

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Konkurrenz in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, austellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



Mariborer Zeitung

Leon Blum erklärt sich selbst für machtlos

Wer hezt die Arbeiterschaft? / Migräne der Radikalsocialisten

Paris, 13. Juni. In Regierungskreisen herrscht im Hinblick auf die offenkundige Sabotage der Regierungsziele durch die noch immer streikende Arbeiterschaft größte Besorgnis. Es hat sich herausgestellt, daß die Arbeiter von Leuten gehezt werden, die mit der syndikalistischen Bewegung nichts gemein haben. Besonders aufgebracht ist jedoch der Senat, in dem Leon Blum äußerst kühl empfangen wurde. Dem Ministerpräsidenten wurde von den Mitgliedern des Senats, der nicht aus vorwiegend Volksfrontlern zusammengesetzt ist, der Vorwurf gemacht, daß der Streik bereits revolutionäre Formen anzunehmen beginne. Blum erklärte, er könne

augenblicklich nichts machen, da gewisse dunkle und geheime Elemente zur Fortsetzung der Streiks hegen. Es sei ihm unbekannt, wer diese Agenten seien. Das einzige Mittel, die Arbeiter zu beruhigen, sei die Annahme seiner Sozialgesetze, die aber vom Senat abgelehnt werden, da die Arbeiter trotz erfolgter Einigung nicht zur Arbeit zurückkehren wollen. Es haben sich, wie „Deu r e“ schreibt, in vielen Fabriken schon Fälle ereignet, daß die Arbeiter die Arbeit in gewaltsam proklamierter „eigener Regie“ übernehmen und rote Fahnen auf den Fabrikgebäuden hängen.

420 Tote in Bukarest?

380 Amputationen, 93 Schwerverletzte / Vier Milliarden Lei Schadenersatzforderungen

Zagreb, 13. Juni. Dem heutigen „Hrvatski Dnevnik“ wird aus Bukarest berichtet: Das Innenministerium verschweigt noch immer die wahre Anzahl der Todesopfer des Tribüneneinsturzes anläßlich des Festes der rumänischen Scouts vor den Staatsoberhäuptern der Kleinen Entente. Es ist jedoch in Erfahrung gebracht worden, daß das Ministerium 368 Telegramme an Familienmitglieder der Getöteten mit der Aufforderung entsendet hat, sie mögen die Leichen ihrer Angehörigen über-

nehmen. Nach Privatinformationen erhöhte sich die Zahl der Todesopfer bis Freitag früh auf 420. In den Spitälern wurden bislang 380 Amputationen vorgenommen. 93 Schwerverletzte erlitten schwere Verletzungen des Rückgrates und des Schädels, sodaß auch deren Zustand lebensgefährlich ist. Die Katastrophe wird eine Lawine von Schadenersatzklagen nach sich ziehen, deren Höhe schon jetzt auf fast 4 Milliarden Lei beziffert werden.

Blutige Zusammenstöße in Spanien

Marginalen und Anarchisten unter sich. — Militär muß die verwandten politischen Gruppen trennen.

Madrid, 13. Juni. Die blutigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialisten und Anarcho-Syndikalisten dauern in Malaga auch weiter an. In den Straßenkämpfen wurden die beiden Anarchisten Baza und Robles von ihren politischen Gegnern erschossen. Die Volksfrontregierung weiß sich nicht anders zu helfen, als daß sie Truppen an Ort und Stelle entsendet, die aber auch nicht zuverlässig sind.

Gründung einer Luftfahrtakademie in Deutschland

Berlin, 13. Juni. In einer Sitzung der Luftfahrt-Gesellschaft erklärte der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General der Flieger M i l h, daß vier Zentren der Luftfahrtforschung geschaffen werden würden in Göttingen, Stuttgart, Braunschweig und Adlershof bei Berlin. Außerdem werde auch die Errichtung einer Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung erwogen.

Die belgische Innentriste

Brüssel, 13. Juni. Die Streikbewegung greift in Belgien immer weiter um sich, besonders in den Bergrevieren, wo die Arbeit vollkommen stillgelegt wurde. In Herbestal haben die Arbeiter nach dem Muster der französischen Kommunisten die Fabriken besetzt.

Heute vormittags empfing B a n z e l a n d, der die Regierung noch immer nicht bilden konnte, die Vertreter der sozialistischen Freigewerkschaften. Die Arbeiter fordern die Erhöhung der Löhne und die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche.

Das Programm der Völkerbundtagung

Genf, 13. Juni. Für die kommende Ratstagung des Völkerbundes sind die nachstehenden Probleme auf die Tagesordnung gestellt worden:

- 1. Der abessinisch-italienische Konflikt. 2. Der Garantiepakt zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien. 3. Die Kolonisierung der Assyren aus dem Irak und 4. Entgegennahme des Berichtes

besüchtigt niemand von ihm irgendwelche unüberlegte Abenteuer. Im Bereich des französischen Parlamentarismus, in dem bis zu einem gewissen Grade die Gesetze des fair play herrschen und in dem mehr sportlichen Erwägungen über das taktische Spiel eine große Bedeutung zukommt, besitzt Leon Blum deshalb besondere Autorität, weil er, entgegen weit verbreiteten Meinungen innerhalb und außerhalb seiner Partei, mit seiner Taktik recht behalten hat. Mehrfach hat er bedeutende Persönlichkeiten, ja ganze Gruppen seines Rechtsflügels ziehen lassen, die bereit waren, sich an Regierungen zu beteiligen, während er, und mit ihm

das Gros der Partei, sich immer wieder verweigert; Blum hat auf den Augenblick gewartet, in dem die Führung der Regierung zu fallen mußte. Dieser war jetzt gekommen, da zum ersten Mal in der französischen Parteilengeschichte eine sozialistische Partei innerhalb einer Linksmehrheit die stärkste geworden war.

Aus der Regierungserklärung geht die politische Stoßrichtung des neuen Kabinetts eindeutig hervor. Rückstände in der Sozialpolitik — Frankreich war das sozialreaktionärste Land des industrialisierten Europa — sollen rasch aufgeholt werden; die Arbeitermassen sollen von Stund an fühlen, daß zum

ersten Mal eine Arbeiterpartei das Heft in der Hand hat. Aber gleichzeitig wird auch in planwirtschaftlicher Preisficherung des Bauern, des Wählers der radikalen Partei, gedacht. Die Enthronung der Autonomie des großbürgerlich geführten Generalsrats der Bank von Frankreich ist der erste Stieb gegen die französische Plutokratie. In der Tat zeigt die intime Geschichte aller bisherigen Linkserregierungen, daß jede etwas radikalere Maßnahme immer wieder durch den Einspruch der Bank von Frankreich aufgehalten wurde. Streik, Sozialreformen, aufwertende Preispolitik in der Agrarpartei und Entmachtung der Bank von Frankreich wird die ohnehin

Dem Warenhaus Ta-Ta die Konzession entzogen

Beograd, 13. Juni. Die Beograder Polizeidirektion hat dem Warenhaus Ta-Ta die Konzession entzogen.

Der Herausgeber der „Fadel“ gestorben

Wien, 13. Juni. Hier ist der insbesondere vor dem Kriege viel gerühmte Herausgeber der politisch-kritischen Zeitschrift „Die Fadel“, Karl K r a u s, gestorben.

Der Davis-Cup

Berlin, 13. Juni. Gestern wurden die ersten Einzelspiele des Semifinalkampfes um den Davis-Cup zwischen Deutschland und Irland ausgetragen. Cramm schlug Rogers 6 : 1, 6 : 2, 7 : 3 und Henkel besiegte Mc Veigh 6 : 1, 8 : 6, 6 : 2. Deutschland führt somit mit 2 : 0 und gilt als sicherer Favorit.

Neue Südtiroler Verbannte nach Italien

Mittwoch, den 27. Mai wurden wieder vier Verbannte aus Bozen abtransportiert, darunter die am 28. April wegen eines nach Deutschland gerichteten Briefes zu einem Jahr Verbannung verurteilte Bauerntochter Maria M a i r aus Pons im Sarntal und der Student Blasius S e i f, der, wie schon gemeldet, im Sarntal eine Wachstabsbesicherung durchgeführt hatte. Die Namen der zwei anderen Verbannten sind noch nicht bekannt.

„Schwarze Legion“ der Araber gegen Juden und Engländer

London, 13. Juni. Wie aus Palästina berichtet wird, ist dort eine „Schwarze Legion“ der Araber gebildet worden, die es sich zu dem unter Schwur geträgten Ziele gemacht hat, gegen die jüdischen Ansprüche und gegen die „englische Barbarei“ zu kämpfen.

Kurze Nachrichten

Wien, 13. Juni. In der Umgebung von Kältenhof wurde eine neue Erdölquelle angebohrt, die täglich 80.000 kg Erdöl liefern wird. Das entdeckte Vorkommen hat in Wirtschaftskreisen Befriedigung ausgelöst.

Rom, 13. Juni. Die Gerüchte, denen zufolge der neuernannte Außenminister Graf C i a n o demnächst nach Berlin reisen werde, wurden hier dementiert.

London, 13. Juni. Die englisch-sowjet-russischen Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Flottenabkommens abzielen, nehmen einen günstigen Verlauf. Die nächste Konferenz der Delegierten wird am 17. Juni stattfinden.

Börse

Zürich, 13. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20.38, London 15.575, Newyork 309.625, Mailand 24.35, Berlin 124.50, Wien 58.40, Prag 12.79.

Frankreichs schwanken des Staatschiff

Von Karl Anton Prinz Rohan.

Der neueste Steuermann Leon Blum hat in einem Ausdruck sein Glaubensbekenntnis klar umrissen: „Niemand möge sich einbilden, daß ich ein Kerenski sei; nach mir kommt kein Lenin“. Dies ist in der Tat die Frage, um die es geht: Ist das Kabinett Leon Blum der Anfang oder der Endpunkt der französischen Linksbewegung; bildet es den Uebergang zu einem kommunistischen Frankreich oder zeigt es bereits den extremsten Wendelaufschlag nach Links an? — was so viel bedeuten würde, daß man ihm eine Evolution zur Mitte oder eine Gegenrevolution von Rechts läme. Weder Blum selbst für die Aufgabe des Zurückkehrens zur Mitte aufgespart hat, noch die im Vordergrund noch die Kommunisten noch Herriot, der sich agierenden Abgeordneten der Rechten wie etwa Laittinger und Herriot oder in ihrem Hintergrund der geschwächte La Rocque und der einsam-geheimnisvolle Tardieu dürften heute prophezeien können, wie die Entwicklung in Wirklichkeit gehen wird. Es steht alles auf der Schneide und kleinste Zufälle können größte Entscheidungen bewirken. Die lärmende Begleitmusik des Streiks war ein Ständchen, das die Massen dem Großbürgertum und dem mit ihm allzu eng verbundenen politischen Personal der bürgerlichen Parteien gebracht haben. Die radikalen Elemente der Linksfrent wollten auf diese Weise das Ereignis der Machtübernahme durch Leon Blum unterstreichen und die Saboteure einschüchtern. Der Streikbewegung lag aber auch die Tendenz der Gewerkschaften zu Grunde, gerade im Augenblick der Macht ergreifung durch den politischen Sozialismus ihr Dasein und ihren von allen Linksparteien unabhängigen Einfluß zu beweisen. Denn es darf nicht übersehen werden, daß ebenso wenig wie es Blum gelungen ist, Herriot für das Außenministerium zu gewinnen, er es vermocht hat, den angesehenen und hervorragenden Führer der Gewerkschaften Souhau zur Uebernahme eines Portefeuilles zu bewegen.

Das Kabinett Leon Blum ist, in der Sprache des französischen Parlamentarismus ausgedrückt, ein „großes Kabinett“. Die Schlüsselministerien sind mit Persönlichkeiten von hohem politischen Rang besetzt, alten Kämpfern, die bei allen Parlamentariern und den breiten Wählermassen der in der gegenwärtigen Regierungskoalition vereinigten Linksparteien bedeutendes Ansehen genießen. Ihnen zur Seite stehen eine ganze Anzahl hervorragender junger Männer, wie etwa Pierre Cot und der auch in Mitteleuropa aus seiner langjährigen Tätigkeit im Deutsch-Französischen Studienkomitee bekannte Mienot, einer der Besten aus dem Kreis des Marschalls Lyautey und auf Grund seiner marokkanischen Erfahrungen zum Unterstaatssekretär für Französisch-Afrika ernannt. Der Regierungschef Leon Blum selbst ist einer der gebildetsten und geistreichsten Parlamentarier des zeitgenössischen Frankreich. Seine Aussprüche, häufig sein geschliffene Wortwort, machen seit anderthalb Jahrzehnten die Runde durch Paris. Er gehört der hohen humanistischen Bildungsschicht Frankreichs an und wird auch von den Gegnern als Persönlichkeit von Rang anerkannt. Seit langen Jahren in der französischen Politik bekannt, häufig schon als möglicher Minister genannt,

ersten Mal eine Arbeiterpartei das Heft in der Hand hat. Aber gleichzeitig wird auch in planwirtschaftlicher Preisficherung des Bauern, des Wählers der radikalen Partei, gedacht. Die Enthronung der Autonomie des großbürgerlich geführten Generalsrats der Bank von Frankreich ist der erste Stieb gegen die französische Plutokratie. In der Tat zeigt die intime Geschichte aller bisherigen Linkserregierungen, daß jede etwas radikalere Maßnahme immer wieder durch den Einspruch der Bank von Frankreich aufgehalten wurde. Streik, Sozialreformen, aufwertende Preispolitik in der Agrarpartei und Entmachtung der Bank von Frankreich wird die ohnehin

schon katastrophale Sparerschuld, die sich in wöchentlich steigenden Goldabflüssen ausdrückt, nicht nur nicht aufhalten, sondern beschleunigen. Es ist deshalb möglich, daß — obzwar Regierungschef und Finanzminister dies sichtlich gegenwärtig vermeiden möchten — die ohnehin schon zum Zerreißen angespannte Wirtschaftslage nur noch durch eine Entwertung des Franc wird entlastet werden können. Auf die Dauer jedenfalls scheint eine grundlegende Aenderung der Währungs politik, mag diese Aenderung oder großzügige Kreditausweitung bringen, umso unaußhaltbarer, als Marxismus solange aus dem Vollen schöpfen muß, solange es noch einen Kapitalisten im Lande gibt. Neben dem besondern sozialistischen Aufwand wird das neue Regime aber auch erhöhte Rüstungsausgaben zu tragen haben, sofern der von ihm freilich wieder besonders in den Vordergrund gestellte Abrüstungsgedanke nicht allgütlich allgemeine internationale Anerkennung finden sollte.

Eine Reihe starker Männer der Linken, so vor allem Paul Boncour und Frot, sind bei der Regierungsbildung übergangen worden. Von dort her wird Leon Blum Nadelstiche zu gewärtigen haben. Ernstere Gefahren drohen ihm indes von den beiden Flügelgruppen seiner Koalition. Die Kommunisten, die sich in genauer Nachahmung der jahrzehntelangen Taktik Blums gegenüber den Radikalen der Regierungsbildung verhalten haben, werden die Rolle höchst unheiliger Blasengel übernehmen, die das im gegenwärtigen Frankreich besonders leicht erlöschende Feuer der sozialen Revolution immer wieder entfachen. Sie finden dabei wirksame Verbündete im breiten und mächtigen Linken Flügel der Sozialdemokratie, in lohnpolitischer Hinsicht bei den Gewerkschaften, die sich durch den politischen Sozialismus nicht überrennen lassen wollen, und bei der Jugend, die, wie in allen großen Volksbewegungen, Hüter der Lehre und also Vertreter maximaler Forderungen ist. Verliert die Demagogie ihr Maß, überspringen die Ansprüche den verhältnismäßig engen Raum des Möglichen, dann werden die Bremsen, die sich in der Hand der rechten Flügelgruppe der Koalition, der radikalen Partei, befinden, eines schönen Tages anzuziehen und die Maschine wird stehen bleiben, — dies umso gewisser dann, wenn, was zu erwarten steht, die Rechte mit ihren Egen und Bündnen Zulauf aus dem erschrocken, bisher noch mit te oder gemäßig links stehenden Kleinbürgertum bekommt. Dabadiet, gegenwärtig Kriegsminister und Vizepräsident im Kabinett, hat erst vor kurzem den weiter rechts stehenden Herriot in der Führung der radikalen Partei ersetzt. Etwas ein Drittel ihrer Abgeordneten wurde in ihren Wahlkreisen, ohne oder gegen das Linkswahlbündnis, gewählt. Obzwar sie gegenwärtig Koalitionsdisziplin halten, bilden sie doch unverkennbar den Anknüpfungspunkt für eine spätere Anwendung der Radikalen, falls das Experiment Blum verjagen sollte — sprich: falls die Linksdemagogie das Maß des Erträglichen überschreiten würde. Herriot hat bezeichnenderweise verbreiten lassen, daß Meinungsverschiedenheiten in der Währungspolitik der Grund für seine Nichtbeteiligung am Kabinett seien. Sozialistisch-kommunistische Demagogie und finanzieller und währungspolitischer Zusammenbruch sind in der gegenwärtigen französischen Lage ein und dasselbe. Auf diesem Schlachtfeld, auf dem friedlich auch im Hintergrund Autokratie und Volksbewegung einander gegenüberstehen, entscheidet sich Sieg oder Niederlage der Regierung Leon Blum.

Der Oberste Kommandeur von Kanton



In der neuen Bürgerkriegsbewegung in China spielt der Oberste Kommandeur von Kanton, Tschentjangan, eine hervorragende Rolle. (Scherl-Bilderdienst-Bl)

Dr. Schacht über die jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen

Ein Vortrag des Reichsbankpräsidenten vor einem illustren Auditorium / Bemerkenswerte Darlegungen gegenüber der Presse / Dr. Schacht bereits nach Athen geflogen

Beograd, 12. Juni. Wie bereits erwähnt, gab der hiesige deutsche Gesandte von Heeren zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht ein festliches Abendessen, an dem die angesehensten Persönlichkeiten der Hauptstadt und vor allem der Wirtschaft teilnahmen. Unter vielen anderen sah man den Ministerpräsidenten



Dr. Schacht

ten und Außenminister Dr. Milan Stojadinovic, Finanzminister Dr. Letica, Handelsminister Dr. Milan Vrbanić, den stellvertretenden Außenminister Vladimir Martina, Nationalbankgouverneur Dr. Radoslavjevic mit den beiden Vizegouverneuren Dr. Lovcevic und Dr. Belin, den Generaldirektor der Nationalbank Dr. Protic u. a. m. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt vor dem zahlreichen Auditorium einen übersichtlichen und eingehenden Vortrag über die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen, wobei er auf die Nachkriegsverhältnisse und auf die Gestaltung der ökonomischen Dinge im Dritten Reich zu sprechen kam. Die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Jugoslawien seien auf dem richtigen Wege und hätten bereits eine glückliche Ergänzung gefunden. Es sei nichts vorhanden, was diese gegenseitigen Beziehungen zu zerreißen vermöchte. Es beständen demnach alle Voraussetzungen einer wechselseitigen Zusammenarbeit. Die Gäste des Abends folgten den Ausführungen Dr. Schachts mit sichtlicher Spannung und spendeten ihm für seine Ausführungen über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland herzlichen Beifall.

Britisches Militär durchsucht arabisches Viertel in Jerusalem

Im Verlauf der Unruhen in Jerusalem ereigneten sich auch zahlreiche politische Morde. Trotz der durchgeführten Maßnahmen gelingt es den englischen Militärbehörden kaum, die Täter festzustellen. Man sieht auf dem Bild eine arabische Familie im Hof ihres Hauses nach einer Untersuchung. Das Militär hatte sämtliche Einrichtungsgegenstände herausgetragen, um jeden Schlupfwinkel feststellen zu können. (Scherl-Bilderdienst-Bl)



Beograd, 12. Juni. Heute um 10.45 Uhr vormittags begannen im Zentralgebäude der Nationalbank die Verhandlungen zwischen Dr. Schacht und Gouverneur Dr. Radoslavjevic. Den Verhandlungen wohnten Reichsbankdirektor Jost und Ministerialrat Reinhardt vom Reichswirtschaftsministerium sowie die beiden Vizegouverneure Lovcevic und Belin und Generaldirektor Protic bei. Später wurde den Beratungen auch Senator Dr. Franjes zugezogen. Die Beratungen bezogen sich auf alle mit dem Clearing zusammenhängenden Fragen über die Flüssigmachung der jugoslawischen Guthaben im Reich sowie über die Vergrößerung der Kontingente.

Um 18.30 Uhr gab die Jugoslawisch-Deutsche Gesellschaft zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht einen Tee, zu dem alle heimischen und ausländischen Journalisten geladen wurden. Bei dieser Gelegenheit gab Dr. Schacht den versammelten Journalisten eine längere Erklärung, in der er u. a. die nachstehenden Gedanken entwickelte:

„Ich bin mit größtem Interesse und mit größter Freude nach Jugoslawien gekommen und hoffe, daß mein Besuch die gegenseitige Annäherung fördern wird. Hinter uns liegen furchtbare Geschehnisse, deren schreckliche Folgen für die Weltwirtschaft wir jetzt noch beobachten können. Die Folgen des Krieges und der Friedensverträge, die den Frieden in ökonomischer Hinsicht nicht gebracht haben, sind noch immer furchtbar. Die Konfiskation des Privatvermögens und die Abwertung der Währungen sowie der Gedanke, durch Sanktionen die friedliche Zusammenarbeit zu stören, alle diese Begriffe haben in der internationalen Wirtschaft eine große Unordnung hinterlassen. Wir wünschen uns auch stabile Verhältnisse auf dem Gebiete des Rechtes, insbesondere aber in der Beziehung zum Ausland. Ebenso wünschen wir uns eine dauernde Basis in Geldfragen und auf dem Gebiete des internationalen Kredits. Die Perturbationen der soeben angeführten Erscheinungen werden in der Struktur des internationalen Wirtschaftslebens noch viel ärgere Aenderungen hervorrufen. Viele Staaten versuchen mit diesen Methoden ihre eigenen Interessen zu verteidigen. Deutschland kauft in anderen Staaten nur das, was Deutschland selbst nutzen kann. Nehulich handeln auch andere Staaten. Dies schafft aber auch schon ein neues Bild der internationalen Handelspolitik, ein Bild, daß sich vom bisherigen wesentlich unterscheidet. Auf Grund dieses

neuen Prinzips entwickelten sich auch die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien, die einen Umfang erreichten wie nie zuvor. Das gegenwärtige System in den internationalen Zahlungsbeziehungen ist neu und brachte daher gewisse Unzulänglichkeiten mit sich, die jedoch durch die Praxis abgeändert und verbessert werden. Von diesen kleinen Unzulänglichkeiten war auch gelegentlich der Zusammenkunft mit dem Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank die Rede. Auf beiden Seiten wurde der aufrichtige Wunsch nach Vertiefung der bisherigen Beziehungen laut. In unserer heutigen Unterredung mit dem Gouverneur der Nationalbank konnten wir ein Abkommen treffen, welches geeignet ist, den Zahlungsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland zu verbessern. Ich wünsche, dieses Abkommen möge einen neuen weiteren Beitrag zur Entwicklung unserer wechselseitigen Wirtschaftsbeziehungen werden.“

Beograd, 12. Juni. Abends gab der Gouverneur der Nationalbank Dr. Radoslavjevic im Hotel „Srpsti krak“ ein Souper zu Ehren seines deutschen Kollegen Dr. Schacht.

Beograd, 12. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht wurde heute um 12.30 von S. königl. Hoheit Prinzregent Paul in Audienz empfangen.

Dr. Schacht wurde auf Grund eines Dekretes der königl. Regentenschaftsrates mit dem jugoslawischen Kronenorden 1. Klasse ausgezeichnet.

Dr. Schacht fliegt heute früh morgen nach Athen, wo er zwei Tage als Gast des Gouverneurs der griechischen Nationalbank verbringen wird. Von dort fährt Dr. Schacht nach Sofia, wo er am 15. d. erwartet wird.

Ciano, Italiens Außenminister



Der Duce Mussolini hat in seinem Kabinett verschiedene wesentliche Umbesetzungen vorgenommen. Die drei bisher von ihm verwalteten Ministerien für Aeußeres, Korporation und Kolonien übergab er neuen Persönlichkeiten. Der bisherige Propagandaminister Galeazzo Ciano, der Schwiegerjohn Mussolinis, wurde Außenminister. (Scherl-Bilderdienst-Bl)

Die Schweiz will keine Beziehungen zu Moskau

Bern, 12. Juni. Nach einer langen und stürmischen Debatte hat der eidgenössische Nationalrat den Antrag auf Herstellung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion mit 96 gegen 42 Stimmen definitiv verworfen. Es ist dies bereits der dritte Versuch in der Schweiz, die Räteunion de iure und de facto anzuerkennen, aber auch dieser dritte Versuch ist gescheitert. Bundesrat Motta hatte die Antragsteller glänzend widerlegt, indem er ihre wirtschaftspolitischen Argumente mit der Feststellung entkräftete, daß Sowjetrußland wohl einen starken Export nach dem Westen betreibt, doch handle es sich hierbei nur um kommunistisches Propagandamaterial, welches für die Schweiz wertlos sei. Mit einem solchen Staate frachte die Schweiz keine diplomatischen Beziehungen.

AbSchaffung der Sanktionen, aber Nichtanerkennung der Annexion

Die neueste Formel der englischen Außenpolitik / Vor einer diesbezüglichen Einigung zwischen London und Paris?

Paris, 12. Juni. Wie aus Informationen, die aus Regierungskreisen stammen, ersichtlich ist, hat die britische Regierung bereits vor acht Tagen in Paris eine Mitteilung dahin gemacht, daß die englische Regierung in Genf keine Initiative zur Abschaffung der Sanktionen unternehmen werde, es sei denn, daß sich eine andere Regierung darin solidarisch erklären würde. Es war offensichtlich, daß England hierbei an Frankreich gedacht hat, dessen Regierung Blum die Anfrage aber negativ beantwortete. So wurde England genötigt, die Initiative selbst zu ergreifen. In diesem Sinne ist auch die Rede Chamberlains verständlicher geworden.

Wie jedoch auf Grund zuverlässiger Informationen aus London verlautet, wird die englische Regierung keineswegs über den Antrag auf Abschaffung der Sanktionen hinausgehen. In dem Memorandum der englischen Regierung wird es angeblich heißen, daß die Abschaffung der Sanktionen nicht identisch sei mit der Anerkennung des status quo in

Abessinien. Die Anerkennung der Annexion Abessiniens sei nach wie vor der Einigung zwischen Italien und Genf abhängig. Vor dem Zustandekommen einer solchen Einigung könne kein einziger Völkerverbund die fertige Tatsache in Ostafrika anerkennen.

Paris, 17. Juni. Nach der Schreibweise der Presse zu urteilen, die der Regierung nahesteht, ist in der Sanktionsfrage zweifellos eine Einigung zwischen London und Paris zu erwarten. In Frankreich besteht starke Reigung, Italien wieder in den Völkerverbund zurückzubringen, um Sicherheit hinsichtlich der europäischen Gesamtlage zu erhalten.

Genf, 12. Juni. Generalsekretär Avenol ist nach Paris abgereist und wird zu Beginn der kommenden Woche in London erwartet. Die für den 26. Juni anberaumte Tagung des Völkerverbundes wurde auf den 29. Juni aufgeschoben. Die Völkerverbundversammlung wird demnach einen Tag später, d. i. am 30. Juni zusammentreten.

Die Krise in Belgien

Bandverhalte möchte mit Frankreichs Volksfrontregierung gemeinsame Außenpolitik machen. — Die Streikwelle wächst weiter an.

Brüssel, 12. Juni. Es mehren sich die Anzeichen, daß Belgien in die Fußstapfen Frankreichs zu treten beginnt. Zunächst ist festzustellen, daß Van Zeeland das Mandat zur Regierungsbildung zurückgelegt hat, weil die Sozialisten Bandverhalte als Außenminister ernannt wissen wollen. Bandverhalte ist ein Intimus Leon Blums, sodaß Belgiens Außenpolitik in diesem Falle die der französischen Volksfrontbewegung wäre. Inzwischen dehnen sich die Streiks, von Kommunisten angeführt, an ganz Belgien sehr gefährlich aus, so in Lüttich, wo der Generallstreik ausgerufen wurde, ferner in Herbestal und in Antwerpen, wo der Hafen völlig leersteht.

Schwere Tage für Frankreich

Die Rechts- und Zentrumspresse alarmiert die Nation. — Es geht bereits um revolutionäre Ziele der Arbeiterschaft.

Paris, 12. Juni. Die französische Rechts- und Zentrumspresse ist seit einigen Tagen in regelrechter Alarmstimmung und verweist auf die Gefahr, die Frankreich droht, wenn die Politik Blums fortgesetzt werde. Insbesondere wird auf die Zerstörung des ökonomischen Gleichgewichts hingewiesen, welches in der Erhöhung der Löhne und auch des Lebensstandards zum Ausdruck kommt. Es gebe Arbeiterkategorien, die unerfüllbare Forderungen stellen, indem sie 30- bis 50prozentige Lohnerhöhungen fordern. Es gehe nicht mehr ums Brot, sondern um politisch-revolutionäre Ziele. Die Blätter bezeichnen Blum offen als Kerenki Frankreichs, die Vorgänge in Frankreich als neuen fatalen jenen in Rußland zur Zeit Kerenkis. Die Streikbewegung wächst trotz allen amtlichen gegenteiligen Versicherungen und dehnt sich auf alle Wirtschaftszweige aus. Die Rechts- und Zentrumspresse versichert, daß Frankreich schweren Tagen entgegengehe.

Vor einem Militärputsch in Spanien

Ein entscheidender Schlag gegen die Volksfront-Regierung bevorstehend. — Weber dementiert noch bestätigt.

Madrid, 12. Juni. Die revolutionären Antriebe der spanischen Sozialisten, Anarcho-Syndikalisten und Kommunisten haben nach der Wahl Azanas zum Staatspräsidenten die ganze Unhaltbarkeit der Lage charakterisiert und außerdem zu einer Festigung im Lager der Rechten geführt, deren große Hoffnung jetzt die Armee ist. Wenn die Anzeichen nicht trügen, dann hat die Unfähig-

keit des spanischen Marxismus und die durch ihn entstandene Anarchie wesentlich dazu beigetragen, daß durch einen Militärputsch Ordnung im Staate gemacht wird. In der Tat werden in Madrid diesbezüglich Gerüchte verbreitet, die die Regierung weder bestätigt noch dementiert. In Regierungskreisen herrscht jedenfalls große Erregung, ein Zeichen, daß Gefahr im Verzuge ist. In Nordspanien sind die Garnisonen der Rechten ergeben und monarchistisch gestimmt und fernte die marxistische Regierung dort nicht eine einzige Truppenverlegung vornehmen. Das Ziel des Putsches ist der Sturz der marxistischen Regierung und des republikanischen Systems überhaupt.

Dr. Mačel über die Quellen der Kunst

Scharfe Abgabe an die Volksentwurzelten in den Reihen der Kunstschaffenden.

Zagreb, 12. Juni. Dr. Vladko Mačel gewährte einem Mitarbeiter des „Srbatski Dnevnik“ eine Unterredung, die sich auf die Bedeutung des Geburtstages der Brüder Anton und Stefan Radić bezog und in deren Verlaufe er u. a. erklärte:

„Die Lieder, die Tänze und die Dramen, die wir vernommen und gesehen haben, sind unsere alte Volkskultur, eine Kultur, deren Zweck darin besteht, das Leben

Vor dem kältesten Winter seit 372 Jahren...

Die Rhythmus-Berechnungen des französischen Meteorologen Joseph Cassiopee

Paris, 12. Juni. In letzter Zeit häufen sich die Versuche namhafter Meteorologen, die zukünftige Wetterlage auf ein oder mehrere Jahre im voraus zu berechnen. Diese Kalkulationen stützen sich entweder auf gewisse Vergleiche, die auf Grund aller Wetteraufzeichnungen gemacht werden können, oder aber auf ein sorgfames Studium des Einflusses von Sonne, Mond oder anderen Gestirnen auf die Erde und die klimatischen Bedingungen unseres Globus. In diesem Zusammenhang verdienen die Prophezeiungen des französischen Meteorologen Joseph Cassiopee besondere Aufmerksamkeit. Auch er schließt Sonne, Mond und Gestirne bei seinen Kalkulationen ein, hat aber im übrigen seinen Prognosen eine neue Methode u. s. v. e. n. u. g. zugrunde gelegt, die von allen bisherigen Rhythmen abweicht.

Während man bisher unter Berücksichtigung der kosmischen Einflüsse mit Rhythmen von 11 oder 32 Jahren, mit Abständen von 57 und 113 Jahren rechnete, kommt Cassiopee auf Grund sehr sorgfamer Studien zu der Rhythmenzahl 372.

Er weist in einer jeden der Veröffentlichungen übergebenen Publikation darauf hin,



— ungeachtet der materiellen Seite — schön und zufriedener zu gestalten. Ich denke, dieser Tag müßte insbesondere den Dichtern, Schriftstellern und bildenden Künstlern ein Wegweiser sein, wo sie ihre Inspirationen zu holen haben. Wenn es der Sinn der Kultur ist, das Leben der Menschen zu verschönern, dann ist dies jedenfalls eine Aufgabe der Dichter und Künstler als Träger der Kultur. Warum bringt und forciert die Mehrheit der Künstler gerade dasjenige, was so schwer und disharmonisch ist im Leben? Warum nehmen sie sich kein Beispiel am Bauernvolk, welches trotz aller Härten des Lebens immer nur von der wunderbaren Sonne, singt, von der „hellen Morgenröte“, von „Zweigen, Blumen und Gräsern?“ Warum singt der Bauer so und nicht anders? Weil er die Notwendigkeit fühlt, wenigstens an gewissen Tagen im Jahre sich aus dem Staub des Alltags in höhere Sphären zu erheben, um dort Kräfte zu sammeln für den weiteren Lebenskampf mit der unerbitterlichen Natur und den noch unerbit-

terlichen, von Menschen geschaffenen Verhältnissen.“

Diese Erklärung Dr. Mačels wird als eine scharfe Abgabe gegen diejenigen Kunst- und Literaturkreise ausgelegt, die, fremden und meist links gerichteten Weltanschauungen huldigend, aus ihrem Volke längst schon entwurzelt sind, ohne selbst in der internationalen Kunst an Bedeutung gewonnen zu haben. Es ist dies die erste scharfe Kritik, die man in Zagreb gegen den Import von Kunstzerfegung, des Nihilismus und Kulturbolschewismus gehört hat.

Das „Pariser La-Blatt“ — ein NSDAP-Blatt

Paris, 12. Juni. Während der Abwesenheit des Chefredakteurs des „Pariser La-Blatt“, des bekannten Emigranten Georg Bernhards, hat der Pariser Verleger Vladimir Poljakow das genannte Blatt der Pariser Auslandsorganisation der NSDAP verkauft. Das Blatt, welches sich jetzt zur Brunglimpfung Deutschlands dienete, wird in Zukunft die Politik des neuen Deutschland vertreten und eine wahre Verständigung mit Frankreich propagieren. — Georg Bernhardt, der von seinem Verleger gerissen dupliert wurde, kann jetzt ein neues Blatt gründen, wenn er die nötigen Finanzmittel aufbringen wird.

*** Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden. Wollungen, Herzklappen, Kopfschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“ Wasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte „Franz-Josef“-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Quanspruchnahme nicht zu verärgern pflegt.**

Od. min. sac. nol. nar. zdr. S. br. 15-185 od. 25 V. 1934.

Dresdner Schachurnier

Dresden, 12. Juni. In der 3. Runde siegten Sämisch über Helling und Engels über Keres, während die Partie Stahlberg gegen Ködl remis verlief. Die Partie Dr. Mješčin : Grob und Bogoljubov : Maroczy wurden unterbrochen.

In der 4. Runde gewannen Stahlberg über Sämisch und Helling über Bogoljubov die Oberhand. Die Partien Dr. Mješčin : Engels, Maroczy : Keres und Grob : Ködl wurden unterbrochen.

Staub nach der 4. Runde: Stahlberg 3, Engels 2 (1), Sämisch 2, Dr. Mješčin 1 ein halb (2), Bogoljubov und Ködl je 1 ein halb (1).

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 13. Juni

90 Jahre Männergesangsverein in Maribor

Herausgabe eines Buches über die Vereinsgeschichte

Der Männergesangsverein in Maribor, der im Jahre 1848 als einer der ältesten Gesangsvereine Steiermarks gegründet wurde, ließ über Anregung des nun verstorbenen Ehrenvorstandes Herrn Josef Baumelster aus Anlaß des 90-jährigen Vereinsbestandes die Vereinschronik in erschöpfender Form zusammenstellen und besteht die Absicht, dieselbe in Druck legen zu lassen. Das Werk ist voller interessanter Begebenheiten der Stadt Maribor und deren weiteren Umgebung und bildet eigentlich eine Familiengeschichte der Bewohner, sind darin doch alle Namen genannt, deren Träger irgendwie mit den Geschicken des ehrwürdigen Vereines verknüpft waren. In

interessanter chronologischer Folge sollen sich die Begebnisse des Vereinslebens vor dem Leser ab und dürfte dieses seltene Werk allgemeines Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung hervorrufen. Das Buch, ein Foliant von über 400 Druckseiten, dürfte auf zirka 100 Dinar zu stehen kommen. Interessenten wollen sich wegen Anschaffung des Buches, dessen Auflage naturgemäß nicht zu groß gehalten werden kann, rechtzeitig, wenn möglich fogleich, an die Leitung des Männergesangsvereines in Maribor wenden. Wir behalten uns vor, dieses Geschichtswerk noch einer eingehenden Besprechung zu unterziehen.

Und das Markthallenproblem?

Regulierung des Hauptplatzes nur nach Verlegung des Bittalienmarktes möglich

Es ist recht still geworden um das Markthallenproblem, das noch vor kaum zwei, drei Monaten im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses der Draustadt stand. Gleichzeitig tauchten zwei Projekte auf, dem sich ein drittes und schließlich noch ein viertes zugesellte. Im Schoße des Stadtrates wurde die Frage im Zusammenhange mit Regulierungsangelegenheiten kurz gestreift und so dann hübsch ad acta gelegt, um bei passender Gelegenheit wieder hervorgeholt zu werden, wie man sagt, d. h. dann, wenn die entsprechenden Mittel vorhanden sein werden.

Die Realisierung des Markthallenproblems. Schließlich ist auch die gründliche Regulierung des Hauptplatzes nur dann möglich, wenn der Bittalien- und der Fleischmarkt verlegt werden. Die Regulierungsarbeiten am Hauptplatz werden riesige Summen verschlingen, die größtenteils entfallen, wenn der Markt dort nicht mehr abgehalten wird. Die hierfür in Aussicht genommene Summe könnte unschwer für die Realisierung des Markthallenproblems verwendet werden, weil dann nur noch eine verhältnismäßig

Die Öffentlichkeit befaßt sich noch immer lebhaft mit der Angelegenheit, da sich ja die Bewohnererschaft mit der Realisierung des langgehegten Wunsches eng verbunden fühlt. Das von den Hausbesitzern aufgegriffene Projekt, zwischen dem Berghof und der Reichsbrücke einen mehrstöckigen Bau aufzuführen, der in seinen unteren Geschossen in zwei oder drei Etagen als Markthalle dienen soll, wird vor allem von den Hausfrauen, die ja das Gros der Marktbesucher stellen, abgelehnt, aber auch von den meisten Verkäufern, da der Zugang nur auf großen Umwegen möglich ist. Auch wird ins Treffen geführt, daß der Brückenkopfsowohl als möglich entlastet zu werden muß, während die Marktbesucher den Zugang zur Brücke noch mehr verstopfen müßten. Uebrigens sieht der Regulierungsplan für den Hauptplatz dort eine Verbreiterung des Brückenkopfes vor, wogegen die Durchführung der von den Hausbesitzern ins Auge gefassten Idee dies unmöglich machen würde.

Das bedeutendste und bestdotierte Rennen des morgigen Sonntags bildet wohl das jugoslawische Traberb Derby. Trotz des nicht allzu großen Feldes dürften nach dem gezeigten Können der einzelnen Derbykandidaten „Asta“ (Besitzer Alois Novak, Banovec) und „Bila“ (Ludwig Slavič, Grabe), die beiden Produkte unserer bäuerlichen Züchterei, den Vorzug haben, aber auch „Danilo“ und „Dh-Sa“, die beiden Pferde des Geschäftsturnis, könnten eventuell den Sieger stellen. Das Laufen von „Solo“ (Franz Filipič, Maribor) ist nicht ganz richtig zu nehmen, dieser Wallach kann viel mehr! Der zweite Renntag wird mit dem Preis des Draubanaats eingeleitet, welches Rennen ein Seat-Handicap ist. Für dieses Rennen sind noch 8 Pferde startberechtigt geblieben. Eine Voraussage ist diesbezüglich schwer möglich und ist der Handicap durch die am Donnerstag gezeigten Zeiten der einzelnen Pferde nicht beirrt worden, den Ausgleich richtig getroffen zu haben. So müßte sich bei geringen Verbesserungen der Endkampf zwischen „Lji“ (Ed. Weigl, Maribor), „Denes“

geringe Summe notwendig wäre. Hier mögen unsere Stadtväter die Hebel ansetzen und die Sache rasch zur allgemeinen Zufriedenheit lösen. Damit würden sie der Bevölkerung den besten Dienst leisten und die Verkäufer und Hausfrauen würden ihnen dafür zum Dank verpflichtet sein.

Für alle Haut-Krankheiten ist einzig das Bad Lipik

Unsere Schachspieler gegen Ljubljana

Unsere besten heimischen Vertreter des königlichen Spieles bringen Sonntag nachmittags ab 13 Uhr im Restaurationsaal des Kino-Cafe einen Schachwettkampf gegen Ljubljana zum Austrag. Als Gegner des Kampfes, der auf zehn Brettern geführt wird, treten auf beiden Seiten die prominentesten Spieler auf. Der Schachklub Ljubljana, der bekanntlich heuer die jugoslawische Mannschaftsmehrfach gewann, wird u. a. durch Milan Vidmar jun., Cyril Vidmar, Furlani und Breinfakt vertreten sein, während der Mariborer Schachklub Prof. Stupan, Dr. Pippai, Lesnik, Komč, Kufovec, Ostanek u. a. m. entsenden wird. Die Begegnung verspricht einen heizungstrittigen Verlauf.

auch die Neuwahl des Verwaltungsausschusses erfolgen wird.

m. Vermählung. Am Fronleichnamstag wurde in der Franziskanerkirche der Advokatskonzipient Herr Dr. Stojan Petinar mit der Lehrerin Fräulein Anna Pišec getraut. Als Trauzeugen fungierten Advokatskonzipient Dr. Igor Bilfan und der Bruder der Braut Lehrer Karl Pišec. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS Vetrinjska 11, Tel. 27-30, im Gremiumshause.)

m. Die „Mariborer Festwoche“, deren Kanzlei sich einstweilen in den Räumen des hiesigen „Putnik“-Reisebüros befindet, ist nun auch durch den Fernruf auf Nummer 21-29 zu erreichen.

m. In Rimste Toplice starb Herr Alois Křmánek, Industrieller aus Leibnitz bei Graz, im Alter von 79 Jahren.

m. Versteigerung beschlagnahmter Waffen. Freitag, den 19. d. um 14 Uhr wird bei der Stadtpolizei eine Versteigerung beschlagnahmter Schießwaffen abgehalten werden. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Teilnahme an der Versteigerung der Waffenpaß notwendig ist, der für die Stadt Maribor von der Polizei und für die Landgemeinden von den Bezirkshauptmannschaften ausgestellt wird.

m. Die Kunst des Verkaufens. Im Rahmen des Handelsgremiums spricht am Mittwoch, den 17. d. um 20 Uhr im oberen Saal des „Narodni dom“ Prof. Ralusa über die Kunst des Verkaufens.

m. Eine Kleintierausstellung wird kommenden Sonntag, den 14. d. im Gasthaus „Ljutomer“ am Hauptplatz veranstaltet, die von 8 bis 19 Uhr jedermann zugänglich sein wird. Zur Ausstellung gelangen Kaninchen sowie Angorawolle und Erzeugnisse aus diesem vielbegehrten Rohstoff. Die Ausstellung wurde liberal, wo sie bisher veranstaltet worden war, so in Ptuj, Ljubljana, Kočevje usw., in großer Zahl besucht. In dieser Veranstaltung von wirtschaftlicher Bedeutung werden auch schöne Kanarienvögel zu sehen sein.

CONTINENTAL-SCHREIBMASCHINEN um 20% billiger! Alleinverkauf IVAN LEGAT Erste Spezialreparaturwerkstätte und Spezialgeschäft für Büromaschinen 5211 Maribor, Vetrinjska ulica 30 Telefon 24-34 Filiale Ljubljana, Prešernova ulica 44 Telefon 28-38

Wer wird Derby-Sieger?

Die große Frage des zweiten, morgigen Renntages / Eine Vorschau über die wichtigsten kommenden Rennen

Nach dem ausgezeichneten Sport, der am Donnerstag in stark besetzten Feldern und fesselnden Endkämpfen gezeigt wurde, ist mit aller Sicherheit anzunehmen, daß morgen, Sonntag, nicht nur das selbe geboten, sondern daß durch die Verschiebung der Distanzen, die durch die verschiedenen Meestigungszulagen und Erlaubnisse gegeben sind sowie im Hinblick auf die in den beiden Handicaps schon fast gänzlich verwirklichte Ausgleichlichkeit der Zeiten der Pferde ein noch besserer Sport zur Schau gelangen wird. Es sind demnach in allen Rennen erbitterte Endkämpfe zu erwarten.

(W. Bochnagg, Soštanj) und „Dcui“ (S. Potrč, Maribor) abspielen. Ueberraschungen sind bei gewissen Verbesserungen auch bei jedem anderen Pferde möglich.

Für das Plunger-Handicap sind nicht weniger als 11 Pferde startberechtigt geblieben und sehen wir den Sieger in der Kombination „Zantlo“ (Guido Högenwarth, Ptuj) und „Nadar“ (J. Poljanec, Maribor), falls aber „Denes“ starten sollte, auch in diesem Wallachen. Ueberraschen könnte jedenfalls auch der dreijährige Futomerer Dengst „Belitan“ (Jos. Slavič).

Das bedeutendste und bestdotierte Rennen des morgigen Sonntags bildet wohl das jugoslawische Traberb Derby. Trotz des nicht allzu großen Feldes dürften nach dem gezeigten Können der einzelnen Derbykandidaten „Asta“ (Besitzer Alois Novak, Banovec) und „Bila“ (Ludwig Slavič, Grabe), die beiden Produkte unserer bäuerlichen Züchterei, den Vorzug haben, aber auch „Danilo“ und „Dh-Sa“, die beiden Pferde des Geschäftsturnis, könnten eventuell den Sieger stellen. Das Laufen von „Solo“ (Franz Filipič, Maribor) ist nicht ganz richtig zu nehmen, dieser Wallach kann viel mehr! Der zweite Renntag wird mit dem Preis des Draubanaats eingeleitet, welches Rennen ein Seat-Handicap ist. Für dieses Rennen sind noch 8 Pferde startberechtigt geblieben. Eine Voraussage ist diesbezüglich schwer möglich und ist der Handicap durch die am Donnerstag gezeigten Zeiten der einzelnen Pferde nicht beirrt worden, den Ausgleich richtig getroffen zu haben. So müßte sich bei geringen Verbesserungen der Endkampf zwischen „Lji“ (Ed. Weigl, Maribor), „Denes“

Mit Spannung erwartet man das Rudolf Warren-Sippit-Zweispännerfahren, für welches 14 Gespanne startberechtigt geblieben sind. Bei der gegebenen Ungleichheit der Distanzen ist hier ein Urteil schwer zu fällen. Immerhin dürfte es eines der spannendsten und interessantesten Rennen der beiden Renntage werden u. glauben wir, den Sieger im Gespann des Herrn Franz Filipič oder des Geschäftsturnis zu erblicken. Die Gespanne Guido Högenwarth und Eduard Weigl werden selbstverständlich alles aufbieten, um den Vorgenannten den Sieg freitig zu machen. Anschließend wird sich auch in einem Galopprennen wieder zeigen, was unsere Reiter können. Alles in allem: der erste Renntag war ein Zeichen dafür, daß der Sonntag keine Enttäuschung bringen wird im Hinblick auf Qualitätssport.

m. Außerordentliche Vollversammlung des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes. Der Fremdenverkehrsverband in Maribor hält Mittwoch, den 24. d. um 16 Uhr im Jagdzimmer des Hotel „Drel“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der u. a.

m. Das Ferienheim in der Martinšćica ist unbestritten das größte dieser Art an der Udria. Es besitzt einen Belegraum von etwa 600 Betten, einen großen Park, Spielplätze aller Art, 40 Boote und ein eigenes Kino. Die dort untergebrachten Kinder erhalten fünfmal am Tage reiche und gute Speisen, die von den Mariborer Schulschwestern zubereitet werden. Ständig halten sich in der Kolonie ein Arzt und vier Pflegegeschwestern auf. Die Kinder unternehmen während des vierwöchigen Aufenthaltes in der Kolonie einen ganz- und einen halbtägigen Ausflug mit einem eigens hierfür gemieteten Dampfer entlang der Küste und zu den vorgelagerten Inseln. Der Verpflegungsbeitrag beträgt 700 Dinar. Die Knabengruppe fährt am 30. d. um 5.10 Uhr früh nach Martinšćica ab. Die Kinder haben vorher im Gesundheitsheim in der Korosčeva cesta zu erscheinen, um auf den Gesundheitszustand untersucht zu werden. Informationen erteilt auch der Leiter unserer Schülergruppe Lehrer Johann Labrenčič, Smetanova ulica 32, 2. Stod.

m. Die pensionierte Lehrerschaft trifft sich am Donnerstag, den 18. d. in Ruše zur Juni-Zusammenkunft. Die gemeinsame Abfahrt von Maribor erfolgt um halb 15 Uhr, die Rückfahrt um halb 21 Uhr. Gäste willkommen!

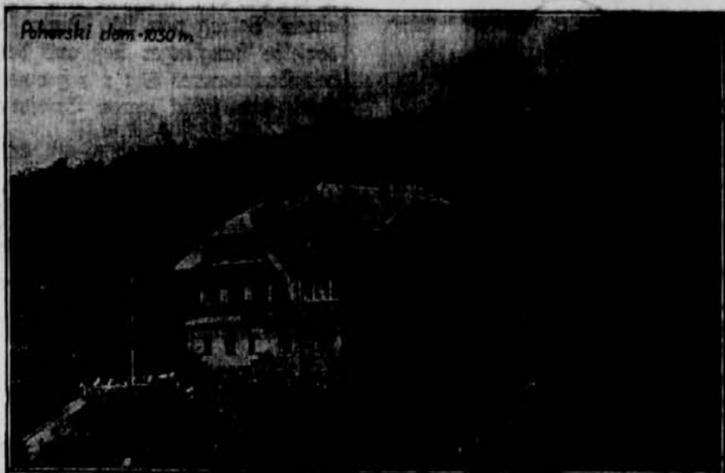
m. Warum gibt es in Maribor unter irgendeiner der drei Brücken keine Rettungszille, die insbesondere in den Sommermonaten den Rettern gute Dienste leisten könnte? Um eine solche Zille vor Diebstahl zu schützen, müßte sie eben einen von weitem sichtbaren grellen Delanstrich in einer bestimmten Farbenkombination erhalten. Es sollten jedoch zwei Zillen im Wasser liegen, und zwar je eine am rechten und linken Drauser. Sache der Bewohner der Land und des gegenüberliegenden Ufers wäre es in einem solchen Falle, aus eigenem Antrieb die Rettungsboote selbst vor unschuldigen Lausbühleren zu schützen. Die Rettung eines so manchen Opfers der Drau würde sich dann leichter gestalten.

Allgemeines Entlassung findet nur das Projekt, eine schöne Markthalle in der Kopaljšta ulica entstehen zu lassen. Für diese Idee setzen sich vor allem die Fleischhauer ein, weil sie und die Umgebungsbanern dort geradezu einen idealen Zugang für ihre Fuhrwerke hätten. Die gepflasterte Kopaljšta ulica ist breit genug, um auch den stärksten Verkehr zu bewältigen, abgesehen davon, daß die Markthalle von drei Seiten zugänglich wäre und in den ostwärts gelegenen stillen Gassen Dufende von Wagen aufgestellt werden könnten, ohne im geringsten den Verkehr zu behindern. Nur hierher gehört die Markthalle, da alle Bedingungen hierfür gegeben sind und sich die Anlagen ausbreiten können, sobald die Notwendigkeit dafür sich einstellen sollte.

Das Markthallenproblem darf nicht mehr in der bisherigen stiefmütterlichen Weise behandelt werden. Es handelt sich hier um eine der wichtigsten Fragen unserer gesamten Kolonialpolitik, deren Lösung bald und mit allem Ernst angepackt werden muß. Ganz wichtig sind auch Regulierungsfragen wichtig, aber gar manche große Aufgabe der letzten Jahre mag weit weniger prominent als

Jubiläum des „Bohorški dom“

Fünf Jahre Bachernheim der Mariborer städtischen Angestellten



Wird der Bachern immer öfter als unser Semmering bezeichnet, so gab wohl der „Bohorški dom“, das stolze Heim der Mariborer Magistratsbeamten, den ersten Anlaß dazu. Mit der Fertigstellung dieses komfortabel und zweckmäßig ausgestatteten Hotelbaues erwachte der Ostbachern zu neuem Leben. Es bedurfte gewiß besonderer Mühe und Anstrengung, daß man in den Jahren 1930 und 1931 in solch rascher Zeit die Bauarbeiten trotz aller Schwierigkeiten beenden konnte. In diesem Zeitraum gelang es dem „Bohorški dom“, sich einen ganz ausgezeichneten Ruf als idyllisch gelegenes Berghotel, klimatischer Höhenkurort oder gesuchter Wintersportplatz zu sichern. In unmittelbarer Nähe des Heimes sind in letzter Zeit die ersten Wochenendhäuser am Bachern entstanden, so daß man füglich behaupten darf, daß der Bachern-Semmering im Entstehen begriffen ist.

Der „Bohorški dom“, der über eine Reihe erstklassiger Fremdenzimmer verfügt, hat in letzter Zeit einige Neuerungen und Zubauten erhalten, die den Hotelbetrieb gedeihlich beeinflussen. In erster Linie ist hier die elektrische Zentrale zu nennen, die nunmehr als erste in solcher Höhe die ganze Umgebung mit elektrischem Strom versorgt. Die Restaurationsräume wurden insofern umgestaltet, als nun auch ein Jagdzimmer eingerichtet

wurde, dem die vielen Trophäen ein besonderes Gepräge verleihen. Der Küchenraum wurde erweitert, womit auch bei größerem Andrang die Auspeisung glatt vor sich gehen kann. In musterwürdiger Weise wurde der das Heim umgebende Fichtenzwald aufgesforstet, der nun diesem Bachern-Idyll einen geradezu romantischen Anreiz gibt.

Die jetzige Leitung der Bauingenieurgesellschaft der Magistratsbeamten mit dem unermüdbaren Präses Direktor R o d o l f a n der Spitze hat sich aber noch weitere Neuerungen zum Ziel gesetzt. In erster Linie ist die Errichtung von Garagen in Aussicht genommen, die ja mit der Fertigstellung der Bachernstraße, mit der das Heim durch eine besondere Zufahrtsstraße verbunden ist, notwendig geworden sind. Ferner wurden besondere Kühlräume eingebaut sowie eine Fernsprechanlage errichtet werden. Das weitere Bauprogramm sieht auch die Errichtung einer Kapelle vor.

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums findet Sonntag, den 14. d. um halb 11 Uhr beim „Bohorški dom“ eine Feier statt, die mit einem Berggottesdienst eingeleitet wird. Anschließend daran sind verschiedene Belustigungen am Programm.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe

Die Arbeitgeber erhöhen freiwillig die Löhne / In den nächsten Tagen Aufnahme der Verhandlungen unter Mitwirkung der zuständigen Behörden

In der Lohnbewegung der Arbeiterschaft im Baugewerbe ist eine neue Wendung eingetreten. Wie noch erinnerlich, wurden in der vergangenen Woche auf einer Versammlung in der Union-Veranda von den Bauarbeitern Lohnaufbesserungen gefordert, die, wie uns mitgeteilt wird, höher gehen, als durchschnittlich den Arbeitern in Beograd und Ljubljana bewilligt wurden. Die Forderungen wurden vom Arbeiterverband Jugoslawiens den Bauunternehmungen unterbreitet, die daraufhin die Antwort erteilten, daß sie dieselben ablehnen müßten, da die Forderungen von einer politischen Organisation vorgelegt worden seien. Sie seien jedoch bereit, in Verhandlungen mit den Bauarbeitern bzw. deren Vertrauensmännern zu treten, wenn die Mitwirkung der amtlichen Stellen, d. h. der Arbeitsinspektion und der Arbeiterkammer, zugesagt würde.

Da die Firmen die schwere Lage der Arbeiterschaft einsehen, so beschlossen sie aus eigenem Antrieb, die bisherigen Stundenlöhne der Bauarbeiter um 25 bis 50 Para zu erhöhen. Dies wurde der Arbeiterschaft mit einem Rundschreiben zur Kenntnis gebracht und gleichzeitig an ihre Einsicht appelliert, sich in der gegenwärtigen, für beide Teile schweren Zeit zu keinem überlegenen Schritt hinreißend zu lassen. Besser Folgen doch in erster Linie die Arbeiter selbst treffen müßten. Denn bei einem Streik von nur geringer Dauer müßte der Schaden durch Verdienstentgang viel höhere Summen ausmachen, als ihnen jetzt durch die freiwillige Lohnaufbesserung geboten werde.

Für Montag ist eine Versammlung der Bauarbeiterschaft einberufen,

in der die Angelegenheit neuerdings erörtert wird, worauf, wie zu erwarten ist, die Verhandlungen eingeleitet werden.

m. Die Gleichstellung der Altpensionisten. In der tschechoslowakischen Republik ist man bereits zur Einsicht gekommen, daß die Altruhesständler ebenso gewissenhaft ihre Dienst-

Wie oft ruht „sein“ Blick so auf Ihnen!



Ist dann ihr Teint so schön, wie Sie ihn wünschen? Rein, makellos, matt — ohne Fehl und Tadel ...

Verwenden Sie zur Pflege Ihres Teints Elida Ideal Creme, die fettfreie Tagescreme, dann werden Sie sich immer sicher fühlen. Durch den Gehalt an Hamamelis bringt sie kleine Schönheitsfehler, Unreinheiten zum Verschwinden. Wenn Sie diese Creme regelmäßig verwenden, wird „er“ Sie stets bewundern.

ELIDA IDEAL CREME

pflicht erfüllt haben wie die jüngere Gruppe der Ruheständler und auch sicherlich dieselben Lebensbedürfnisse besitzen wie diese. Der Ministerrat hat bereits den Gesetzentwurf der Gleichstellung der Altruhesständler der Erledigung zugeführt. Der Aufwand wird vom Finanzministerium auf 20 Mill. Kronen veranschlagt. Die Organisationen der Angestellten veranschlagen den Aufwand auf 26 Millionen Kronen. Es wäre gewiß wünschenswert, wenn diese notwendige Korrektur bei uns Nachahmung finden würde, um das klägliche Dasein unserer benachteiligten Altruhesständler endlich zu beheben.

m. In Marija Puschava wurde der Handelsangestellte Herr Mirko P i b e r s e l mit der Privatbeamtin Fel. Milica P e t e l i n getraut. Trauzeugen waren der Bahnbeamte Ludwig B a f d e und der Beamte des „Putnik“ Branko B o l t a v a r. — Wir gratulieren!

m. Militärkontrollversammlung. Wie bereits verlautbart, findet Sonntag, den 14. d. M. in der Zeit von 7 bis 18 Uhr am Exerzierplatz in Tezno die diesjährige Militärkontrollversammlung statt. Zu erscheinen haben alle in den Jahren 1886 bis 1914 geborenen männlichen Personen, die nach Ma-

ribor zuständig oder in den Umgebungsgegenden (Kamunica, Kozaki, Tezno, Radvanje und Studenci) wohnhaft sind. Auch alle Besitzer von Pferden und Kraftfahrzeugen haben sich einzufinden.

m. In Dravograd ist die bekannte dortige Gastwirtin und Realitätenbesitzerin Frau Antonie G r e s o v n i k im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. R. i. p.!

* „Elektroinstalacija“, konz. elektrotechn. Unternehmen, Betrijnska 22, Telefon 2714, führt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Verkauf von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6267

m. Neue Gemeinden. Im Sinne einer Entscheidung des Innenministers wird die selbständige Gemeinde N e m s n i k bei Dravograd geschaffen, die auch die Dörfer Brezni vrh, Radica, Kozji vrh und Vas erhält. Die Ortschaften Mali Okič, ferner Belki vrh und Teile von Belki vrh werden der Gemeinde Sv. B a r b a r a i. R. zugeweiht. Die Ortschaften Rantovci, Bavca vas und Skatovci gehen in den Verband der Gemeinde T i s i n a in Presmurje, Slavi Beznovci der Gemeinde S t r u h o v e c i und Novi Beznovci der Gemeinde C a n t o v a über.

* Dr. Klara Rutovec ordiniert wieder Krefova 18. 6165

* Die Versicherungsgesellschaft „Sava“ erwirbt den Imper-Palast. Zagreb, 9. d. Die Allgemeine Versicherungs-G. „S a v a“ hat den in Zagreb in der Draškovičeva ulica 25—27 gelegenen Palast der Handelsgesellschaft „J m p e x - Export“ um den Betrag von 3.500.000 Dinar käuflich erworben.

* Gasthaus Balkan. Sonntag Konzert, Backhühner, Muskat, gute Weine und Speisen. 6249

m. Die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt ersucht alle jene Kaufleute, die an der heurigen Mariborer F e s t w o c h e mitzuwirken bereit sind, sei es, daß sie an der Handelsausstellung aktiv teilnehmen oder daß sie ihre Waren feilzubieten wünschen und auf die Zuteilung entsprechender Räume reflektieren, spätestens bis 24. d. in der Gremialkanzlei vorzusprechen, worauf alles Nötige vorgekehrt wird.

m. Herabgesetzte Strafe. Wie wir feinerzeit berichteten, wurde vor dem hiesigen Kreisgericht der 23jährige Chauffeur Mar-

Sämtliche die Buchhandlung 6072
Musikalien besorgt prompt zu W. Heinz
Originalpreisen Gosposka ulica 26

Sensationeller Einbruch in Cafobec

Die Tresors der Ersten Kroatischen Sparkasse erbrochen / 250.000 Dinar geraubt

Noch ist der verwegene Einbruchdiebstahl in Maribor nicht geklärt, wo es einem oder mehreren unbekanntem Tätern gelang, aus dem Tresor der „Zadrzna gospodarska banka“ 77.000 Dinar zu entwenden, und schon ist O t a v o e c der Schauplatz eines ähnlichen Verbrechens mit einer Beute von einer Viertelmillion Dinar geworden. In der Nacht vom Mittwoch am Fronleichnamstag erbrachen unbekannt Täter die modernen Wandtresors der Ersten Kroatischen Sparkasse auf raffinierteste Weise, und zwar so, daß sie die Tresors nirgends be-

schädigten. Es ist anzunehmen, daß sie mit besonderen Schlüsseln gearbeitet haben. Als am 12. d. vormittags der Hauptkassier der Filiale den Tresor öffnen wollte, bemerkte er, daß das Schloß nicht ordentlich funktioniert. Es wurde sofort die Polizei alarmiert, die daktyloskopische Aufnahmen machte. In der Kasse fehlten über 250.000 Dinar. Die frappierende Ähnlichkeit der Bankentrübe von Maribor und Cafobec läßt vermuten, daß es sich vielleicht um dieselben Täter handelt.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Nach langer Pause wieder einmal die beiden Könige des Humors, **P a t & P a t a c h o n** in ihrem ersten Original deutschsprachigen Tonfilm, in dem Wiener-Großlustspiel **„Pat & Patachen als Gangster und Entführer“**. Eine Lauchbombe, in welcher außer des beliebten Komikerpaars eine Anzahl bekannter deutscher Darsteller erscheint. In Vorbereitung der spannenden Abenteuer und Liebesfilm **„Demaskiert“** und Gustav Fröhlich und Rose Stradner.

Burg-Tonkino. Heute letzter Tag die Operette **„Jede Frau hat ihr Geheimnis“** mit Hans Söhner, Karin Hardt, Ery Bos und Hans Thimig in den Hauptrollen. Ein herrlicher, neuer Schlager wird in diesem Film gesungen **„Jede Frau hat ihr Geheimnis“**. Nebst dem erstklassigen Hauptfilm wird ständig das neueste Journal und ein kurzer, unterhaltender Ufa-Tonfilm als Beiprogramm durchgeführt. Beachten Sie unsere tief reduzierten Preise, da Sie um billiges Geld eine erstklassige, zweistündige, konkurrenzlose Unterhaltung finden. — Es folgt der ausgezeichnete Martha-Eggert-Film **„Ihr größter Erfolg“**. Das Schicksal der Theresie Krones. In den übrigen Rollen Leo Slezak, Paul Kemp usw. — In Vorbereitung: **„Der Gefangene des Königs“** mit Paul Kemp und Abele Sandrod.

in **S t r a l a**, der bei einer Kauferei mit einem Revolver schuß den Besitzersohn Konrad **P o l a n e c** tödlich getroffen hatte, zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt. Auf Grund des von seinem Verteidiger Dr. **S t o r** eingebrachten Rekurses und Revisionsantrages wurde die Strafe vom Appellationsgerichtshof auf 10 Monate Arrest, bedingt auf vier Jahre, herabgesetzt.

m. Die **„Mletova loča“** auf der Peken wird mit Sonntag, den 14. d. wieder den Hüttenbetrieb aufnehmen.

m. Die **Matranten des klassischen Gymnasiums in Maribor aus dem Jahre 1921** treffen sich am 21. d. im Hotel „Mariborski dvor“ zu einer Wiedersehensfeier. Die Teilnehmer mögen sich bis zum 18. d. an Dr. **B a t o v e c**, Gosposka ul. 11 oder **F. N v l e n j a t**, Strohmajerjeva ul. 28, melden.

m. Die **Kreuzfahrten mit dem Zugsdampfer „Kraljica Marija“** im Adriatischen und Mitteländischen Meer sind nicht nur bei uns sondern in ganz Mitteleuropa als die interessantesten, schönsten, nützlichsten und dabei auch die billigsten sehr beliebt. Die 2. **Fahrt** findet vom 7. bis 9. Juli statt und führt uns nach Dalmatien, Griechenland u. die Türkei (ab Din. 3500). Die dritte **Fahrt** vom 20. Juli bis 5. August: Dalmatien, Malta, Spanien, Französische Riviera, Korsika, Griechenland (ab Din. 4300). Die 4. **Fahrt** vom 6. bis 27. August nach Dalmatien, Malta, Nordafrika, Spanien, Portugal (ab Din. 5000). Die 5. **Fahrt** vom 5. bis 28. Oktober: Dalmatien, Griechenland, Syrien, Palästina, Ägypten (ab Din. 5000). Alle Auskünfte, Prospekte, Kabinenreservierung und Valutenbeschaffung zu den kulantesten Tageskursen bei **„Putnik“** in Maribor, Celje und Rogaska Slatina. Wir machen auf die herrlichen Photos aufmerksam, die im **„Putnik“**-Pavillon in Maribor bei der Franziskanerkirche ausgestellt sind.

m. Die **Seelenmesse** für die verstorbene Sofomotoführerwitwe Frau **Agnes N e d e r l e** findet nicht, wie im gestrigen Parteiberkündlich angegeben, am Montag, sondern am **D i e n s t a g**, den 16. d. um 6 Uhr früh in der St. Magdalena-Kirche statt.

m. **Kranzabläse.** Anstatt Blumen auf das Grab der Frau **Agnes Anderle** spendete Herr **Hubert S e l l e r** in Maribor 50 Dinar für die Feiern Feuerwehr in Radvanje. — Herzl. Dank! (Der Betrag ist in unserer Redaktion zu beheben.)

m. **Jugoslawischer Kraftfahrer in der Sandbaha-Allee schwer verunglückt.** In der bekannten Sandbaha-Allee oberhalb Straß ereignete sich ein schwerer Autounfall, dessen Opfer ein jugoslawischer Automobilist wurde. Der in Wien wohnhafte **Hans P a y e r** fuhr mit seinem amerikanischen Rennauto, das mit der jugoslawischen Nummer **V 2-697** gekennzeichnet ist, von Graz gegen Maribor. Auf dem nassen Asphalt kam der Wagen plötzlich ins Schleudern, wobei er einen Randstein mitrief und dann gegen einen Baum geschleudert wurde. Ehe der Lenker

DEUTSCHLAND



OLYMPISCHE SPIELE

BERLIN 1936

1. - 16. AUGUST

Auskünfte und Eintrittskarten bei allen größeren Reisebüros, Prospekte durch das Deutsche Verkehrs-Büro, Knezev Spomenik 5, Beograd 6140

den Wagen zum Stehen bringen konnte, rannte dieser noch an ein Fahrzeug an und blieb dann im Graben liegen. Fahrer trug hierbei erhebliche Kopfverletzungen sowie einen Oberarmbruch davon, während die Grazerin **L u i s e P l o d e r**, die er auf ihr Ersuchen mitnahm, eine Gehirnerschütterung erlitt.

m. Der **Apothekerklub in Maribor** hält Sonntag, den 14. d. um 14 Uhr im Hotel „Drel“ seine Jahreshauptversammlung ab.

m. **Unter der Anklage des Gattenmordes** sollte sich heute vor dem Kreisgericht in Maribor die 23jährige **Anna P e t e l** gemeinsam mit dem Arbeiter **J o s e f W a j d i c**, beide aus Mala Poljana, verantworten. Die Verhandlung wurde aber vertagt, weil die Angeklagten nicht erschienen waren.

m. **Geistesgestörte springt in die Drau.** In Dravograd erlitt die 52jährige Eisenbahnergattin **B i a z e**, die schon längere Zeit geistesgestört ist, einen Anfall. Mitten in der Nacht verließ sie das Zimmer und warf sich in die Drau.

m. **Diebstähle.** Unserem erfolgreichen Meisterjäger Prof. **S e s t n i k** entwendete gestern auf der Militärchiefstätte in Radvanje ein unbekannter Dieb ein Zeißglas im Wert von 2000 Dinar. Der in der Magdalenska ulica wohnhafte Elektrotechniker **J o s e f S e n i c a r** wurde gestern seiner ganzen Garderobe beraubt.

m. **Einbrecher ertappt.** In Kela wurde in das Wohnhaus des Besitzers **Franz M a l a j n a r** ein Einbruch verübt, wobei den Tätern verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 2500 Dinar in die Hände fielen. Während der eine Täter, und zwar der Schmied **J o s e f K r a n e r** festgenommen werden konnte, gelang es dem zweiten Täter **Ferdinand S i l e t** zu entkommen.

* **„Petanjska Slatina“** erleichtert die **R e s o r t i o n** in der Magen-schleimhaut und fördert die Ausscheidung des **A l k o h o l s**. Diese ihre Eigenschaft sowie die große Gasmenge der natürlichen Kohlensäure reihen dieselbe unter die besten Mineralwässer ein. Es empfiehlt sich, dieses Wasser nach reichlich genossenen Speisen einzunehmen, da es die Verdauung erleichtert. 5441

Aus Ptuj

Bannerweihe der „Jadranske straža“

Der vergangene Donnerstag stand in Ptuj im Zeichen der **„Jadranska straža“**, da mit der Einweihung des neuen Banners der Ortsgruppe Ptuj nachmittags große Kundgebungen für unsere Adria verbunden waren. An der feierlichen Bannerenthüllung nahm die gesamte Bevölkerung aus Stadt und Umgebung teil. Anwesend waren u. a. starke Abordnungen aus Maribor, Celje und anderen Städten, die Schulkinder, auch aus Maribor, die Spitzen der Behörden, die Beamtenschaft, das Offizierskorps, der französische Major **K e n o t** usw.

Die Bannerweihe nahm Propst **G r e i f** unter Assistent der Geistlichkeit vor. Als Patin fungierte die Rechtsanwältin **Frau F e r w e v e c**. Der Obmann der Ortsgruppe Ptuj Major **M a n o j l o v i c** hielt eine zündende Ansprache, in welcher er die Bedeutung der Adria nacht hervorhob. Es sprachen Abgeordnete verschiedener Städte, darunter der Obmann des Kreisausschusses **Dr. L i p o d** aus Maribor, Bezirkshauptmann-Stellvertreter **S v e t i n a** aus Celje, Prof. **P a u l o v i c** aus Barabdin usw., ferner Bürgermeister **Dr. R e m e c**, Bezirkshauptmann **Dr. B i d i c** als Stellvertreter des Banus u. a. m.

Nach der Bannerweihe entwickelte sich ein **U m z u g** durch die Stadt, worauf im Stadtpark ein großes **B o l l s c h e i t** stattfand.

p. **Am letzten Schweinemarkt** kosteten Jungschweine 55 bis 100 Dinar pro Stück, Fleischschweine 5.50, Fetteschweine 6 bis 6.50 und Zuchtschweine 4.75 bis 5 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **Bereitschaft der Feiern Feuerwehr.** Von Sonntag, den 14. d. bis nächsten Sonntag versteht die dritte Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister **I g n a z B a u d a** und Koffführer **Franz Runoc** sowie den Mannschaftsperjonen **Franz Trebše**, **Franz Junger** und **J o s e f B a u d a** die Feuerbereitschaft, während den Rettungsdienst Chauffeur **Drago Warrn**, Koffführer **J o o S c h w a g e r** sowie

Andreas Pfeifer und Anton Kuhar von der Mannschaft übernehmen.

p. **Zwei Diebstähle.** Ein noch unbekannter Täter stahl dem Chauffeur **D i t m a r S u m e l** aus dem Autobus eine Handtasche mit einem Betrag von 200 Dinar. Anschließend derselbe Langfinger ließ aus der Wohnung des Kaufmannes **S t r o j** einen Rod samt einer zum Glück leeren Brieftasche mit sich gehen.

Aus Mexica

e. **Trauung.** In Mexica wurde der Bergwerksangestellte **Hermann R o p i n i t** aus Mitrovica mit **Frä. J u l i a K o v a c i c** getraut.

e. **Lombola.** Sonntag, den 14. d. veranstaltet der Slow. Frauenverein in Mexica eine große Lombola, wobei viele schöne Gewinne zur Verteilung gelangen. Der Reinertrag kommt armen Kindern zugute.

e. **Todesfall.** In Puebla starb dieser Tage der dort im Ruhestand lebende Herr **Andreas S o g a l a** im Alter von 78 Jahren, Vater des Betriebsleiters **Jug. Sogala** aus Mexica.

* **Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches **„Franz-Josef“-Bitterwasser**. Od. mla. soc. pol. nar. zbr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

Aus dem Inland

i. **Banus Dr. Viktor Kuzic** ist in amtlichen Angelegenheiten nach Beograd abgereist.

i. **Im 117. Lebensjahre** ist in Lusica bei Banjalula die Bäuerin **Stanka R o g i c** gestorben. Sie war bis zum Tode rüstig und niemals im Leben krank.

i. **Von der Jagreber Universität.** Zum neuen Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Zagreb wurde der Chef der Otolaryngologischen Klinik **Dr. Anton S e r c e r** gewählt.

i. **720 Millionen Dinar** entrichtet die Stadt Zagreb bzw. deren Bevölkerung alljährlich dem Staate an verschiedenen Abgaben.

i. **Mit 76 Jahren wegen Eifersucht in den Tod.** In Osijek hat sich der 76-jährige einseitige Müller **P e t e r P e t e r** wahrscheinlich wegen Eifersucht — er hatte eine um 35 Jahre jüngere Lebensgefährtin — erhängt.

ČATEŠKE TOPLICE

bei Zagreb. Die wärmste (54° C) radioaktive Quelle in der Draubanschaft. Außerordentliche Erfolge bei Lechia, Rheuma, Gicht und Frauenleiden. Geöffnet vom 1. Mai bis 31. September. Im Mai, Juni und September Kuren zu sehr niedrigen Pauschalpreisen. Z. h. n. Tage Din 600—, 20 Tage Din 1100— (Wohnung, Kost, Bäder, ärztliche Untersuchung, Fahrt von der Station Dobova oder Brezice.) Freie Rückkehr mit der Eisenbahn. Prospekte bei **Putnik** oder bei der Direktion Čateške Toplice, Brezice. 6250

i. **Ein folgenschweres Schandfeuer in Zagreb.** Am Pejačević-Platz 17 entstand am Fronleichnamstag im vierten Stock in der Wohnung des Hoteliers **Cyrril T r a t n i t** durch Unvorsichtigkeit einer Sitzkassieren, die die Reinigung der Wohnung beaufsichtigte, wobei ihr nach erfolgtem Kurzschluss eine brennende Kerze in die Bodenwische fiel, ein Schandfeuer, welchem fast drei Frauen zum Opfer fielen. Das gesamte Mobilar im Werte von 200.000 Dinar wurde ein Raub der Flammen.

i. **Das Ende der Reitschule im Jagreber Messelände.** Die alte Reitschule im Jagreber Messelände wird soeben abgetragen. Die Pavillons in der Martičeva ulica werden ebenfalls abgetragen, sodas die Baugründe bereits den neuen Eigentümern überlassen werden.

i. **29 Hunde einer Baronin mit Gewalt beschlagnahmt und vernichtet.** Aus hygienischen Gründen hat die Stadtverwaltung Osijek mit polizeilicher Assistent 29 Hunde, die die Baronin **H e r m a n n - B e s s e l y** in ihrer Wohnung hielt, beschlagnahmt und vernichten lassen, da sie im Hofe des betreffenden Hauses einen ungewöhnlichen Gestank verbreiteten.

Apothekennachdienst

Samstag: St. Anton-Apotheke (Mag. Mahaneze) und Mohren-Apotheke (Mag. Marver).

Sonntag: Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar) und Magdalenen-Apotheke (Mag. Sovost).

Poesie des Westbachers



Wenn jegliches Streben nach oben, im begrenzten Raum sowohl, als insbesondere in der Geisteswelt, das Streben nach Hohem, Erhabenem und Edlem füglich Poesie schlecht weg heißt, so ist schon der Gedanke und Versuch, in der über 1500 Meter hohen, lichten und lustigen, lörlartigen Einsenkung zwischen dem „Jezerki vrh“ (1535 m) und dem „Orni vrh“ (1543 m) ein Kirchlein zu erbauen, in gleicher Weise andächtig und poesievoll. Der „Jezerki vrh“ ist neben der „Belita kopa“ (1542 m) die hervorragendste, aber auch die schönste, graziöseste und am meisten symmetrisch gebaute Kuppe unter den waldbenken, mattenbehängenen aussichtsreichen Höhensteigungen des gesamten Bacherntalgebirges. Von dessen blumengeschmücktem Scheitel schneit der überraschte Blick des hier zum erstenmal weilenden Wanderers über gigantische Welten von kahlen, auch im Hochsommer mit Gletschern und ewigem Eis gezeichneten Hochgebirgen dreier Nachbarstaaten, bewegt sich über geeignete weite Ebenen, über kirchen- und rebenreiche Hügelgegenden und bleibt schließlich in unmittelbarer Nähe hasten über zwei rauhen Waldtäler und über einem idyllischen Mittelgebirgssee, einem schönen, großen, blauen Auge, durch das das geheimnisvolle Innere des Bacherntaloses zum Himmel u. zum beschaulichen Beobachter emporsteht. Mitten im See, dem Ribnicer See (1528 m), ein winziger, kreisrunder Werder; rings um den See tiefdunkelgrüne, alte Legföhrenfläze, so dicht und wirr verschlungen, daß des Wanderers Fuß sich nur mühsam zum See hindurcharbeiten kann; da und dort wohl auch eine alte, von Wind und Wetter arg zerzaute Weltertanne; dann aber Matten, Weiden und Biesen, im Sommer duftend von würzigen Alpenblumen und Heilkräutern, im Winter mit einer silberglänzenden Schneedecke umhüllt — eines der schönsten Stügelände des Bacherntal. Wenn der Zeiland blüht und der Föhn über Blumen und Hang dahinfährt, schleift, gurgelt und kolkert hier der Spielhahn, tiefer unten im Waldtal balzt der Auerhahn. Wenn die Gräser in diesen Höhenlagen saftig und voll werden, treibt allda der Rotbad die Schmalgeiß, im Winter wechseln Gemsen aus dem nördlichen Graben am See vorbei auf die südliche, sonnige Lehne. Das ist das sagenumspönnene, poesireiche, stille Königreich Jezerntal, des Wassermannes und Wassergeistes auf dem Bacherntal.

Auch die Vergangenheit dieses hochgelegenen Bacherntaloses entbehrt nicht der Poesie und ihres Manges für denjenigen, der sich in dieselbe mit dem Verstand, aber noch mehr mit Herz und Gemüt zu versenken weiß. Jezerntal hauste — dies weiß jeder Bacherntalbauer zu erzählen — mit seinem See ursprünglich in Kärnten auf dem heutigen Ursulaberge; eine blasse Erinnerung daran, daß das Bacherntalgebiet einst zu Kärnten gehörte. Seit aber dort oben der hl. Ursula zu Ehren eine Kirche errichtet wurde, verschaukelte ihn von dort alsbald überlauten Glockengeläute und das ausgelassene Treiben frommer Pilgerscharen, denn Einsamkeit und Ruhe liebte er über alles. Und so hat er sich denn samt seinem See auf jener Lehne knapp unter dem „Jezerki vrh“ niedergelassen, er, der letzte heidnische Gott auf seiner Flucht vor dem Christentum. Ist er gutgelaunt, so sonnt er sich auf jenem Werder oder schaukelt auf demselben im See herum. Und kommt man just an einem heißen Sommertag dorthin und dorthinauf, so kann man sich ihm beigezellen und sein Vergnügen teilen. Er

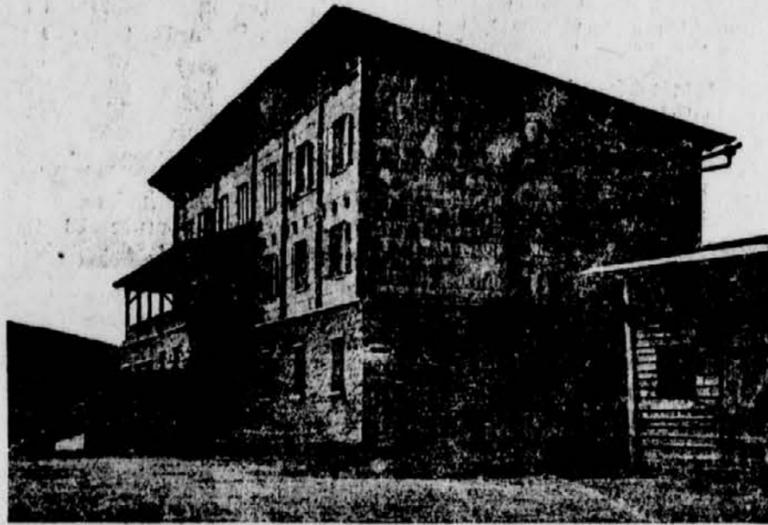
gönnt es einem gerne. Doch wehe, wenn man ihn mit einem Steinwurfe undorchtigerweise in seiner Ruhe stört! Der Himmel bewölkt sich im Nu, die Wasser und Wellen des Sees spritzen turmhoch und verschlingen den Ruhestörer und Frevler. Dem nun folgenden Sturm und Gewitter kann nur ein altes Weib ein Ende machen, wenn es zum See hinaufkommt und dem Grolle des ergürnten Wassergottes und Wassergeistes eine getöte alte Rake opfert; ein alter Aberglaube, der noch heutzutage in den gottverlassenen Einsichten der dumsen Bacherntalwälder fortbesteht.

Kleine graue Ruinen und verschlungene Ephemeranten verraten die Stelle, wo nach dem Wunsche eines frommen Bacherntalwälders die „Kirche“ hätte erbaut werden sollen. Der Wunsch ist unerfüllt geblieben. Die übriggebliebenen Granitblöcke sind zu profanen Zwecken verwendet worden; ein kleiner Schutthaufen, von niedrigen Tannen geziert, von Bergwohlverleih, Zwergleintraut, Erzian und Alpenmaßlieb geschmückt, gemahnt an die geheiligte Stelle. Da stand einst eine schlichte steinerne Kapelle mit dem Gnadenbild der Mutter Gottes. Das war zu jenen alten Zeiten, als die Töten aus Ribnica,

so daß er mit seinem See weiterzog hinter den „Jezerki vrh“.

In ungefähr gleicher Höhe wie der Ribnica-See auf dem „Jezerki vrh“ liegen auf der weitlich von ihm breitrüdlich sich dehnenden „Planinka“ die St. Lorenzer-Seen, mit deren Entstehung sich die Phantasie des Bacherntalwälders noch immer aufs regste befaßt, überquellend, reichlich liegend und neu schaffend wie die nie versiegende Quelle eines Bacherntalwälders. Der größte unter den jetzt noch bestehenden sieben St. Lorenzer „Seen“ — der „Schwarze See“, zum Teil mit dem „großen Ribnica“-See die gleiche Rolle spielen, hat nach einem slowenischen Volkslied neben anderen auch folgende Ursprungsgeschichte:

Johannes ist vorüber, die Kirchen sind gereist
Und der Planinka Biesen blau, rot weiß gestreift;
An ihrem Rande grasen wohl hundert Kinderlicht
Dem, was das Auge schaut, wie weit die Stimme reicht,
Umher im Kreise grünen wohl Ruß- und Buchsbaum nicht.



Das Senjor-Heim, der imposante Touristenstüppunkt am Westbacherntal.

dem ehemaligen „St. Bartholomä“ am See, an dieser Kapelle vorbei durch die hohe lörlartige Einsenkung zwischen „Jezerki vrh“ und „Orni vrh“ ins Malsinjatal hinab zur Bestattung getragen werden mußten. Konnte man im Winter infolge Schnees und Sturmes nicht weiter, so wurde der Sarg tagelang im hohen Schnee eingebettet, bis er bei günstigerer Bitterung ans Ziel gebracht werden konnte. Weder Orgelton, noch Glockengeläute störten den Poseidon des Bacherntalwälders in seiner Ruhe; in Sturmesbrausen und Schreiegestöße aber war er gewohnt und so haust er noch heute dort oben. Die geheiligte Stelle aber heißt noch heute „Beim Kirchlein“ (Prikerkvice).

Nun ist neben dem Kirchlein ein stolzes Alpenhotel („Senjorjev dom“) entstanden. Wallfahrer ganz anderer Art kommen im Sommer, noch mehr aber im Winter heraufgepilgert. Nicht frommer Kirchengesang, nicht trantes Glockengeläute hallen durch Jezerntal's stille Waldreviere. Doch mer Sinn für Natur und Poesie hat, mag darauf bedacht sein, daß der Glanz d. modernen Baus die Poesie des „Kirchleins auf dem Bacherntal“ nie und nimmer verwische, daß der Rotbad weiterhin seine Schmalgeiß jage, sich Birkhahn und Birkhenne weiterhin unter dem schützenden Krummholz sicherföhlen in den lustigen Bezirken eines vergnügten und zufriedenen Wassergeistes Jezerntal.

Die im Sommer mit saftiggrünen Matten besangene flache Einsenkung zwischen der „Belita“ und „Mala kopa“ trägt die Bezeichnung „Na Jezerci“: „Am Seelein“. Jezerntal, der letzte heidnische Gott, ließ sich auf seiner Flucht vor Kirchenglocken und der ihn verfolgenden Heiligen an dieser Stelle nieder. Aber da stand nicht gar tief unter ihm an einem Nordabhang der „Belita kopa“, zu „St. Bartholomä am See“ gehörig, schon die Filialkirche des hl. Wolfgang, deren Röhre und Glockengeläute ihm alsbald den Aufenthalt an der „Belita kopa“ verhörteten

Am Keller und um Scheunen spielt heller Sonnenstrahl
Und brennt aus dreizehn Fenstern zurück vom hohen Saal,
Verklärt des Hornes Wogen und tändelt mit der Laim
Und schmückt das Haus des Reichums mit zweifach goldnem Schein.

Was rings im Hofsfeld vesst, dem keins am Bacherntal gleicht,
Das ist Frau Reza eigen, das erbt ihr stolzer Sohn;
Das Glück hat es gegeben, doch sprich dem Glück nicht Hohn.

Ein Wanderer schleicht des Weges; die Sonne glüht gar heiß;
Ihm tropft vom kahlen Scheitel, vom grauen Bart der Schweiß.
„Wohl mir, im Kirchbaumschatten da find' ich Lab und Raft“,
Er spricht's und streckt sich nieder, ein anspruchloser Gast.

„Was suchst du?“ tobt Arnel, der Reza etlicher Knab.
„Was schreckst du meine Sperling von ihrem Futter ab?“
„O, laßt mir, edler Junker, was Ihr dem Sperling gönnt,
Der schnatternd einst den Heiland am Kreuze hat verhöht.“

„Schweig, alter Bauch voll Lügen!“ der Bube zürmend droht,
Und glüht und schmutzt das Samtleid sich in Straßenlot,
Und bricht dem Greis, dem Schwachen, den Wanderstab entzwei.
Und lügt, er sei geschlagen, der Mutter mit Geschrei.
Die sitzt auf goldnem Schemel, vor ihr, auf Silber blank,
Da schimmert aus Kristallen der Fiderer als Trank.

Sie nimmt vom Marmortische, schneeweiß, das feinste Brot
Und reinigt Arnel's Kleider und murret wider Gott.

Da schleicht durch das Fenster der Bettler hungerbleich;
„Erquicket mich mit Speise, Frau Reza, schön und reich!“
Da wirft sie ihm die Krumen, zerfuttert, schmutzig, grau,
Ins Antlitz: „Nimm, du Rabe, und fort aus unserm Gau!“

Da schleicht der arme Pilger zum nahen Brunnenquell;
Ein bitterer Born wohl träufelt aus seinen Augen hell.
Er neigt sich zur Quelle; sie soll ihm Labung sein —
Da wirft der Junker, lästernd, ins Wasser Stein auf Stein.

Jetzt richtet sich der Fremdling hochauf und Mund und Hand
Bewünnschen das Gehöste. Drauf er im Wald verschwand.
Als hätt' er sie beschworen, so steigen Rebel auf;
Als hätt' er ihn vermisset, war weg der Sonnenlauf.

Als hätt' er sie gerufen, weit von der „Kopa“ her
Rasch ballen sich die Wolken zum grauen Wolkenmeer,
Als wollt' der Quell aufsteigen zum Himmel hoch hinan,
So braut es aus dem Brunnen, fällt Bies' und Flur bergan.

Vom schwarzen Himmel prasselt die Wucht der Schloßen wild,
Bis Frucht und Herden liegen erschlagen im Gefild.
Und höher, immer höher steigt stets die Wasserflut,
Bis der „Planinka“-Reichtum in ihrem Schoße ruht.

Und Welle dehnt an Welle sich immer weiter aus,
Bis sie vertilgt, verschlungen Frau Reza und ihr Haus.
Da tobt nicht mehr das Wasser, da ruht es kalt und zäh,
Ruh' oben auf dem Bacherntal noch tumm als „Schwarzer See“.

Schläft, nie vom Wind gewedet, nährt nie der Fische Brut;
Pflerst fremd zurück die Sonne und sühlt nicht ihre Blut.
Vom Krummholz nur umgürtet kein Blümelein in der Näh',
So gleicht aus dreizehn Fenstern den Pilger an der See.

Doch träbet ihr einst frevelnd sein Bett mit einem Stein,
So seht ihr Moch und Unke und hört die Raben schrei'n.
Mit grauem Wetter strafet der „Schwarze See“ den Hohn.
Dies lern' er von Frau Reza und ihrem bösen Sohn.

Dr. F. W i s i d

Anekdoten u. Schmurren

Der Wint mit dem Jaunpfaßl.

Während der französischen Revolution hatte der allmächtige französische Polizeiminister Fouche eine gewisse Madame d'Arvary verhaften lassen. Es hieß, daß ihr unweigerlich die Verbannung drohe. Wenige Tage nach der Verhaftung ließ sich die Marquise von Coislin, die Schwester der Verhafteten, bei dem Gewaltigen melden. Sie hatte um eine Audienz gebeten, die Fouche auch bewilligt hatte. Aber er ahnte, daß die Marquise ihn um die Begnadigung ihrer Schwester bitten wolle und war von vornherein entschlossen, fest zu bleiben. So empfing er die Frau Marquise recht unfreundlich. Er stand am Kamin, drehte ihr den Rücken zu und bot ihr nicht einmal einen Stuhl an.

Aber die Marquise war eine beherzte Frau. „Bürger-Minister“, sagte sie ziemlich energisch, „ich frage Sie, welches Verbrechen Sie eigentlich meine Schwester anklagen, sodas sie verbannt werden soll?“
„Frau d'Arvary ist eine Feindin der Regierung und hatte die Kühnheit, dieser neuen

Regierung Troz zu bieten“, war die Erklärung.

Die Marquise war maßlos erstaunt. „Meine Schwester küßt?“, fragte sie kopfschüttelnd, „meine Schwester hätte dem ersten Konjul Troz geboten? Oh, Bürger-Minister, wie wenig kennen Sie meine Schwester, die die Bescheidenheit und Schüchternheit in Person ist. Glauben Sie mir, wenn meine Schwester an meiner Stelle hier stünde — sie würde nicht einmal wagen zu Ihnen zu sagen: „Bürger-Minister, haben Sie doch die Güte, mir wenigstens einen Stuhl anzubieten!“

Der Minister fuhr herum. Er war so fassunglos über diese Worte, daß er nicht mehr die Kraft hatte, standhaft zu bleiben. Höflich schob er der Frau Marquise einen Stuhl hin und eine Viertelstunde später hatte er das Verbannungsurteil für ungültig erklärt.

Aus Celje

c. Beslagt die Häuser! Das Bürgermeisteramt richtet an die Bevölkerung, insbesondere an alle Hausbesitzer, die Bitte, an beiden Festtagen des Sokolgaues Celje (13. und 14. Juni) die Häuser zum Zeichen des Willkommenegrüßes für die Turner festlich zu beslaggen.

c. Stadtparkkonzert. Wie gemeldet, wird der Gesangverein „Zorja“ Samstag, den 13. Juni (bei schlechter Witterung Sonntag, den 14. Juni um halb 11 Uhr vormittags) im Stadtpark zugunsten der Tuberkulosefürsorge konzertieren. Beginn des Konzertes am Samstagabend um 20 Uhr. Die Bevölkerung von Celje wird gebeten, diese hochherzige Opferwilligkeit durch einen kleinen Beitrag zugunsten der Tuberkulosefürsorge zu belohnen.

c. Abschied. Herr Smetozar B a č i č, der bisher dem hiesigen Finanzkontrollamt als Chef zugeteilt war, scheid in diesen Tagen aus dem Ortsbereich, um seine neue Stellung in Sisk anzutreten. Herr Bačič hat sich während seiner Dienstzeit hier volle Anerkennung erworben.

c. Vom Gerichtsdienst. Die Herren Diplom-Juristen Karl Ferjan, Adolf Lavčar, Josef Koban, Cyril Koufal, Anton Majdic, Fedor Pogacnik, Dušan Smodej und Michael Jerman sind zu Richteramtvätern an das Kreisgericht Celje bestellt worden.

c. Sannregulierung. Vanus Dr. Kalladen hat die Verteilung der Sannregulierungsarbeiten im zweiten Teil genehmigt. Demnach wird das Bauunternehmen Ubaldo Rafsimbeni aus Maribor die Durchführung der Arbeiten zum Preise von 2.053.000 Dinar übernehmen. Ausgeworfen werden hierfür jedoch 2.668.000 Dinar. Das Zuviel wird

zum Ankauf von Gründen, die bei der Regulierung beansprucht werden, verwendet. Die Stadtgemeinde Celje trägt 450.000 Dinar bei, der Bezirksstrassenauschuss 300.000 Dinar. Die Länge der zu regulierenden Strecke beträgt eineinhalb Kilometer. Mit den Arbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

c. Gautagung des Sokols. Der Sokolgau Celje veranstaltet heute und morgen (Sonntag und Sonntag) in Celje seine große Gautagung, die wieder einmal einen Querschnitt durch seine Arbeit geben soll. Samstag um 16 Uhr beginnen auf dem Glacis die Wettkämpfe, die am Sonntag früh um halb 6 Uhr fortgesetzt werden. Sonntag vormittag mit Beginn um halb 12 Uhr wird ein Festzug durch die Stadt abgehalten. Der Festzug nimmt folgenden Weg: Vom Glacis zum Narodni dom, durch die Gosposka ulica über den Hauptplatz durch die Kralja Petra cesta zum Trg Kralja Aleksandra, durch die Bahnhofgasse und Prešernova ulica zum „Narodni dom“ und zurück zum Glacis. Das große Schauturnen auf dem Glacis beginnt um 16 Uhr. Die Turnordnung sieht der Reihe nach vor: Fahngruß, Freiübungen der Jugend und des Nachwuchses, Freiübungen der Damen, Geräteturnen, Gewehrübungen, Reulenübungen und Freiübungen der Herren. Während der Vorführungen werden Ansichtskarten zugunsten der arbeitslosen Sokols verkauft. Sitzplätze zu 6 und 10 Dinar, Stehplätze 2 Dinar. Kartenvorverkauf Sonntag von 8 bis 10 Uhr auf dem Glacis.

c. Von der Schützengesellschaft. Die Mitglieder der Schützengesellschaft in Celje treffen sich am Sonntag, den 14. Juni um 11 Uhr vormittags auf dem Glacis, um an dem Umzug des Sokols teilzunehmen.

c. Rechnungen vorlegen! Die Freiwillige Feuerwehr in Celje ersucht alle jene Personen und Geschäftsbetriebe, die anlässlich des Feuerwehreffestes am 6. und 7. Juni noch irgend ein Geld zu fordern haben, die Rechnungen möglichst bald, längstens aber bis 22. Juni vorzulegen.

c. Böse Beispiele verderben gute Sitten. Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Erst kürzlich wies die „Maribor Zeitung“ darauf hin, daß nächtliche Ruhestörer in Celje ungestraft ihrem schändlichen Ton fröhnen dürfen. Und schon hat sich eine Nachahmerin gefunden. Vergangenen Samstag rund 22 Uhr fing es plötzlich an zu krachen und zu donnern, daß ein Großteil der Stadtbevölkerung jäh aus festem Schlaf gerissen wurde. Namentlich die Kinder konnten, selbst viele Stunden nachher, sich nicht mehr beruhigen. Diese Kanonade (nämlich das „phonetische“ Feuerwerk auf dem Sannfest mit seinem unaufhörlichen Böllerschießen) dauerte weit über eine Stun-

de. Mit dem Schlafen war es Effig geworden. Raum aber hatte man die Augen dennoch wieder zugeblinzt, begann das „liebliche Spiel“ von neuem. Schon um 5 Uhr morgens donnerten wieder die Böller und aus war es mit dem Schlafen, endgültig aus. Ich will mit diesen Zeilen dem braven und stets hilfsbereiten Veranstalter des Höllenlärmes keineswegs nachträglich die Festesfreude trüben. Ich will lediglich die Frage aufwerfen, ob sich solche Lärmorgien (falls sie bei solch wichtigen Anlässen tatsächlich unerlässlich sein sollten), nicht etwa auf die ohnehin genügend langen Tagesstunden verlegen ließen. Denn das Recht auf Nachtruhe steht auf der ganzen gesitteten Welt einem jeden Menschen zu. Wenn schließlich der harmlose Radiohörer nach 22 Uhr seinen Lautsprecher nur noch im Flüsterton und nur bei geschlossenen Fenstern betätigen darf, dann darf man wohl auch erwarten, daß derartige Lärmorgien wie am vergangenen Samstag ebenfalls nicht geduldet werden.

c. Billige Sonderfahrt an den Wörthersee. Der Schachklub Celje veranstaltet an den beiden Doppelfesttagen des 28. und 29. Juni (Bibov dan — Peter und Paul) im sehr bequemen Autobus der Gemeinde Bitanje eine Sonderfahrt nach Klagenfurt und an den Wörthersee. Die Spesen für die Hin- und Rückfahrt samt Bifsum betragen 5,50 Dinar. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag früh um 8 Uhr vor dem Bahnhof. Die Rückfahrt wird am Montag abend angetreten. In Klagenfurt wird den Fahrteilnehmern ein verbilligter Preis geboten. Anmeldungen sind möglichst bald, längstens aber bis 13. Juni beim Obmann des Schachklubs Celje, Herrn Dr. med. Č e r i n am Glacis, einzubringen. Gewiß ist, daß diese erste Reise unjeres aufstrebenden Schachklubs eine in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung sein wird.

c. Vermittler Knabe. Seit Montag wird der bei seinen Eltern in Brno bei Sv. Križ, Post Petrovče, wohnende 13 Jahre alte Ernst K a d i l n i c vermittelt. Mitteilungen gegen kleine Belohnung an die Eltern des Knaben erbeten.

c. Kino Union. Sonnabend, Sonntag und Montag: „Bolschewik Nr. 1“, ein Gangsterfilm mit Lionel Barrymore, Lewis Stone und Paul Kelly.

c. Apothekennachdienst. Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 19. Juni versieht die Ablerapothek auf dem Hauptplatz.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der Arbeitsbörse gemeldeten Arbeitslosen ist bis zum 10. Juni auf 364 (293 Männer und 71 Frauen) gesunken. Arbeit bekommen: 4 Feldarbeiter, 2 Eisendreher, 2 Knechte, 1

Lichtler, 1 Hoteldiener, 3 Mägde, 2 Bedienerinnen, 1 Hoteldienerin und eine Kellnerin.

Bei Gicht, Zuckerkrankheit und Hartlebigkeit

versuchen Sie das berühmte Mineralwasser „Donat“ aus Rogaska Slatina. Befragen Sie Ihren Arzt!

(Reg. S. Nr. 3369/36)

Aus Ljubljana

Iu. Die Einbruchssaffäre in Stožice bei Ljubljana, von der wir seinerzeit berichtet hatten, fand Freitag vor dem Kreisgericht ihren Abschluß. Wie noch erinnertlich, wurde am 30. Jänner d. J. in die Wohnung des Eisenbahners Franz B e r b i č eingebrochen, wobei 15.100 Dinar entwendet wurden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden drei Hausinsassen, Johann Senica sowie der Gastwirt Franz Paletel und seine Gattin Maria verhaftet. Der Senat verurteilte Senica zu 18 Monaten schweren Kerker, während das Ehepaar Paletel mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Iu. Ermäßigte Bahnfahrt. Der Verkehrsminister hat für die Teilnehmer an dem am 5. Juli stattfindenden Sokolturnfest in S l o v j a n o k a eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung bewilligt.

Iu. Die Fronleichnamprozession wurde auch heuer in Ljubljana mit dem üblichen Gepränge abgehalten. Vormittags war das Wetter günstig, und viele Tausende nahmen an der Prozession teil. Das Allerheiligste trug Fürstbischof Dr. K o z m a n. Im Zuge schritten u. a. Vanus Dr. K a t l a č e n, Divisionskommandant General R e d e l j e t o v i č, Bizbanus Dr. M a j e n, Bürgermeister Dr. K l e č i č sowie die Beamtenschaft und das Offizierskorps, Vereine usw.

Iu. Der Fremdenverkehrsverband in Ljubljana hält seine Jahreshauptversammlung am Mittwoch, den 17. d. ab.

Iu. Vergrößerung des Krankenhauses. Um den unhaltbaren Zuständen, die am staatlichen Krankenhaus in Ljubljana herrschen, etwas abzuhelfen, ordnete die Banatsverwaltung die Vergrößerung der Anlagen an. Noch heuer kommt ein Zubau zum chirurgischen Pavillon zur Durchführung. Es handelt sich um einen 92 Meter langen, einstöckigen Trakt für 150 Betten, in dem die septische und die antiseptische Abteilung mit einem neuen Operationsaal untergebracht werden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 2 1/2 Millionen Dinar.

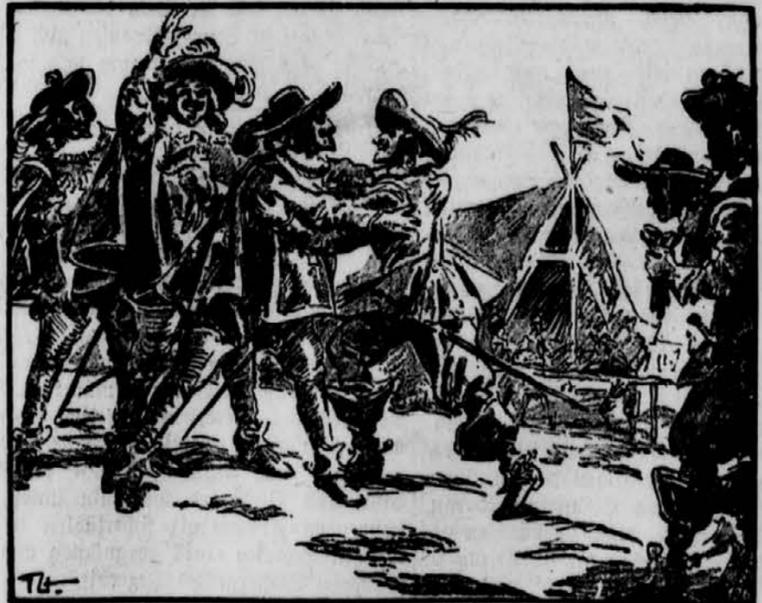
DIE DREI MUSKETIERE



Der König kommt

Der Erbprinz, der bisher die Belagerung geleitet hatte, hatte so gut wie nichts ausgerichten können. Durch sein unsicheres Auftreten hatte er bloß die Zeit vergeudet und nicht einen einzigen ernstesten Versuch gewagt, die Engländer von der Insel Ree zu vertreiben, von wo sie immer noch die Zitadelle Saint-Martin und das Fort La Pree beunruhigten, während die Franzosen La Rochelle belagerten.

Der König, der wirklich, so wie das Gerücht behauptete, sehr ungeduldig war, war in Eilmärschen herangerückt und gerade mit seinem ganzen Gefolge und 10.000 Mann Verstärkung im Lager angekommen. Vor und hinter ihm ritten seine Muskettiere. D'Artagnan, der seinen Platz in seiner Kompanie eingenommen hatte, begrüßte seine Freunde und Herrn de Tréville, der ihn sofort wieder erkannte.



Ein frohes Wiedersehen

Als die Empfangszeremonien glücklich überstanden waren, fielen unsere Freunde einander um den Hals. — »Wahrhaftig,« rief d'Artagnan, »ihr seid gerade zur rechten Zeit gekommen. Ich glaube, das Essen ist noch warm. Nicht wahr, meine Herren?« fügte er zu den Gardisten gewandt bei, die er dann den Freunden vorstellte. »Nun sieh mal, einer an! Man sollte glauben, ihr wäret auf einer kleinen Zechreise,« meinte Porthos. »Ihr habt doch nicht etwa Damen mitgefragt Aramis ängstlich.

»Gibt es hier überhaupt einen Wein, den man trinken kann?« erkundigte sich Athos. »Natürlich! Wir haben ja euren...!« »Unsren?« fragte Athos erstaunt. »Ja, den Wein, den ihr uns geschickt habt!« »Haben wir dir Wein geschickt?« »Natürlich, das weißt du doch, Anjou-Wein.« »Gewiß, den kenne ich ja recht gut.« »Es ist deine Lieblingsmarke.« »Ja, das heißt, wenn ich keinen Sekt oder Chambertin bekommen kann.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mittelung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstinstitute.

599 Kairo: Vertretung für Furniere und Sperrplatten. — 601 Bremen: verschiedenes Holz. — 602 Alexandrien: Vertretung für Bauholz, Furniere und Parkette

Bodenprodukte.

603 Magdeburg: Weizen. — 604 Bremen: Bohnen. — 605 Breslau: Weizen u. Leinwand.

ne. — 606 Basel: Heilpflanzen. — 607 München: verschiedene Bodenprodukte. — 608 Brüssel: Vertretung für Hanf.

Erzeugnisse des Obstbaues.

609 Bremen: Dörnpflaumen.

Erzeugnisse der Viehzucht.

610 Terracina (Littoria, Italien): Blutegel. — 611 Prag: Kasein. — 612 Ziegen- und Schafleder. — 613 Hamburg: Schweins-hauer.

Erzeugnisse des Bergbaues.

615 Wien: Fullererde für eine amerikanische Firma für ihre europäischen Betriebe.

Industrieartikel.

616 Gent: Hemden, Kurzwaren und Bestede. — 617 Montreal: Vertretung für jugoslawische Waren aller Art. — 618 Norwalk (Ohio, USA): Margarine.

Verarbeitetes.

619 Barcelona: Vertretung für Eier, Getreide, Bohnen, Pflanzensamen, Eisenwaren und Exportartikel aller Art. — 620 Oslo: Vertretung für Exportartikel aller Art. — 621 Budapest: gewerbliche Erzeugnisse, wie Holz- und Textilwaren, Pantoffeln, Sandalen, Schuhe, Lederverwaren, Chemikalien, Fayence, Lebensmittelkonserven, Gummiwaren, Handarbeiten, Werkwaren, Spielwaren, besonders Puppen, Kanülen, Leberzüge, Eisen- und Metallwaren, Sticker-eien usw., für die Vereinigten Staaten und Kanada.

Eine Firma aus Chicago sucht Adressen jugoslawischer Firmen zwecks Lieferung von Glas- und optischen Linsen, Prismen und Reflektoren.

§ 3. Binnen sechs Monaten vom Tage der Ausfolgung des Gewerbebescheins oder der Gewerbebewilligung an gerechnet können Geschäftsinhaber nicht mehr als einen Lehrling aufnehmen.

Arbeitet der Geschäftsinhaber allein oder mit einem Gehilfen, dann kann er noch einen Lehrling aufnehmen, wenn der erste seine vertragmäßige Lehrzeit in sechs Monaten beendet.

Hat das Lehrverhältnis vor Ablauf der vertraglichen Lehrzeit aufgehört zu bestehen und hat der Geschäftsinhaber einen anderen Lehrling aufgenommen, so kann er über die festgesetzte Zahl hinaus den früheren Lehrling nur in dem Falle aufnehmen, wenn das Lehrverhältnis wegen Krankheit der aus ähnlichem Grunde zu bestehen aufgehört hat.

§ 4. Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten auch für Werkstätten, in denen das Gewerbe fabrikmäßig betrieben wird, ferner für Fachwerkstätten von Fabriken, für Werkstätten und Unternehmen, die nicht unter die Bestimmungen des Gewerbegesetzes fallen, und für Werkstätten, Unternehmen oder Anstalten, in denen im Sinne des Gewerbegesetzes nebenbei gewerbliche Arbeiten verrichtet werden.

Inhaber von Geschäften, die in Absatz 3, § 19 des Gewerbegesetzes angeführt sind, können überhaupt keine Lehrlinge aufnehmen und halten.

§ 5. Die Einschränkungen dieser Verordnung gelten sowohl für Hauptbetriebe als auch ihre Zweigstellen und andere Hilfslokale (§ 132 Gewerbegesetz).

Das zahlenmäßige Verhältnis der Lehrlinge gegenüber dem Gehilfen, wie es in § 1 dieser Verordnung festgesetzt ist gilt für jede einzelne Zweigstelle und andere Nebenbetriebe.

§ 6. Für Lehrling, die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung in der Lehre sind, gelten die Einschränkungen dieser Verordnung nicht. Sie können ihre Lehrzeit ohne Rücksicht auf die Zahl der angestellten Gehilfen in der betreffenden Werkstätte beenden.

Wird im Laufe der Lehrzeit die Zahl der Gehilfen in einem Betrieb vorübergehend vermindert, so bleibt die bei der Aufnahme in die Lehre festgesetzte Zahl der Lehrlinge unverändert.

Beschäftigung der Lehrlinge

Wie bereits erwähnt, ist am 13. Mai eine Verordnung über das Zahlenverhältnis zwischen den Lehrlingen bzw. Lehrlinginnen und den Gehilfen in den Betrieben erschienen. Da über die einzelnen Bestimmungen vielfach noch Unklarheit herrscht, bringen wir im nachfolgenden die Verordnung zur Gänze zum Abdruck.

§ 1. In Handels- und Gewerbebetrieben können zu gleicher Zeit in der Lehre sein:

1. Ein Lehrling, wenn der Geschäftsinhaber entweder allein oder mit einem Gehilfen arbeitet;
2. zwei Lehrlinge, wenn in dem Geschäft zwei bis fünf Gehilfen angestellt sind;
3. drei Lehrlinge, wenn in dem Geschäft 6 bis 10 Gehilfen angestellt sind;
4. vier Lehrlinge, wenn in dem Geschäft mehr als 10 Gehilfen angestellt sind.

Mehr als vier Lehrlinge können zu gleicher Zeit in einem Handels- oder Gewerbebetrieb nicht in der Lehre sein.

Sind in Kollektivverträgen im Zahlenverhältnis der Lehrlinge gegenüber den Gehilfen größere Einschränkungen vorgesehen, als in dieser Verordnung bestimmt ist, so gelten für die Haltung von Lehrlingen in den Geschäften, für die der Kollektivvertrag gilt, die durch diesen Vertrag festgesetzten Einschränkungen.

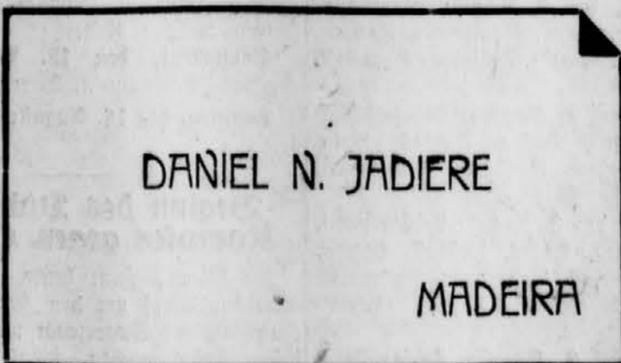
In Ausnahmefällen, wo dies außerordentliche Umstände oder die Arbeitstechnik irgend eines Faches erfordern, kann der Banus nach Anhören der zuständigen Kammer bewilligen, daß die Zahl der Lehrlinge für das betreffende Fach über die festgesetzte Mindestzahl hinaus erhöht wird.

§ 2. Für die Festsetzung der Zahl der Lehrlinge, die nach den Bestimmungen des § 1 dieser Verordnung gleichzeitig in der Lehre gehalten werden können, ist die durchschnittliche Zahl der im letzten Jahre ständig angestellt gewesenen Gehilfen maßgebend. Als ständig angestellte Gehilfen sind jene zu betrachten, die in dem betreffenden Geschäft mindestens vier Wochen ununterbrochen gearbeitet haben. Zwecks Ermittlung des Jahresdurchschnitts der angestellten Gehilfen sind die Organe der Arbeiterversicherung verpflichtet, die nötigen Angaben zur Verfügung zu stellen.

Reise-Preisrätsel der „Mariborer Zeitung“ und des „Putnik“

1. Preis: Zehn Tage kostenloser Aufenthalt und freie Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder Hotel „Miramare“) sowie freie Bahnfahrt von Maribor bis Sušak und zurück (Schnellzug 3. Klasse.
2. Preis: Zwei Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Zagreb (Palace Hotel) und fünf Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder „Miramare“)
3. Preis: Drei moderne Bücher
4. Preis: Zwei Bücher
5. Preis: Ein Buch

Preisrätsel Nr. 11 Visitenkartenrätsel



Was propagiert der Herr, der eifrig im Fremdenverkehr tätig ist?

Solange die Zahl der Lehrlinge nicht auf das in § 1 dieser Verordnung festgesetzte Verhältnis gebracht wird, können die Geschäftsinhaber keine Verträge über die Aufnahme neuer Lehrlinge schließen.

§ 7. Verstöße gegen diese Verordnung werden nach den §§ 306, Pkt. M und 402 des Gewerbegesetzes bestraft.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. d. Devisen. Berlin 1756.05—1769.95, Zürich 1424.22—1431.29, London 220.84—222.89, New York 4368.92—4405.23, Paris 289.99—291.43, Prag 181.90—183; österr. Schilling (Privateclearing) 8.90—9, engl. Pfund 250, deutsche Clearingchejts 13.81—14.01.

Zugreb, 12. d. Staatswerte. Kriegsschaden 358—359, 4 Proz. Agrar 48 bis 49, 6 Proz. Beglul 67.75—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 82—0, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 82—84, 7 Proz. Hypothekaranleihe 85—85.25, 7 Proz. Blair 75—76, 8 Proz. Blair 83.50—84; Agrarbank 229—230.

Die Einfuhrkontrolle

Ab 25. Juni. Nur auf Clearingländer beschränkt. — Liste der der Kontrolle unterliegenden Waren.

Der Finanzminister hat eine Entscheidung getroffen, wonach die im April verfügte Einführung der Einfuhrkontrolle am 25. d. in Kraft tritt. Die Inkraftsetzung zog sich etwas in die Länge, weil inzwischen der Vertrag mit Spanien zustandekam, weshalb die Liste der der Einfuhrkontrolle unterliegenden Waren abgeändert werden mußte.

Fortan werden Waren aus Alicante, Ländern — in der ursprünglichen Fassung der Verordnung war das gesamte Ausland vorgesehen — nur dann eingeführt oder verzollt werden können, wenn vorher die Devisenbewilligung der Nationalbank beigebracht worden ist. Der Einfuhrkontrolle aus den Nichtclearingländern unterliegen folgende Waren:

Reis, Erdnüsse (Kikiriki) und ungeschälte Hafelnüsse, Drogen und Zitronen, Bananen, Rohkaffee, Kork und Korkwaren, Kolophonium, Anthrazit, Schwarzkohle und Koks, Baumwollgarne, glatte Baumwollgewebe, Samt, Plüsch und ähnliche Gewebe, rohe Wollgespinnte, Wollgewebe, Kunstseidegespinnte, Gummiwaren und Pneumatiks, Blech, Eisenröhren und -bestandteile, Motormaschinen, Kompressoren, Kühlmaschinen, Näh- und Stickmaschinen, Dynamos und Elektromotoren, Radiopparate und deren Bestandteile, elektrische Glühlampen, jedoch mit Ausnahme solcher für Taschenlampen und schließlich Automobile. Diese Waren stellten bisher 36 Prozent der gesamten jugoslawischen Einfuhr dar.

× Der Tarilausschuß ist für den 2. Juli zu einer Sitzung nach Sarajevo einberufen. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

× Der Beratungsausschuß für Weinbau, der unlängst im Verordnungswege ins Leben gerufen worden ist, ist für den 15. d. zu seiner ersten Sitzung einberufen. Die Besprechungen werden im Landwirtschaftsministerium abgehalten werden. An der Tagesordnung sind alle mit dem Weinbau im Zusammenhang stehenden Fragen.

× Schwellenanschaffung für die Staatsbahnen. Das Verkehrsministerium wird nach einer Beograder Meldung im laufenden Finanzjahr Eisenbahnschwelle im Werte von 25 Millionen Dinar anschaffen.

Radio-Programm

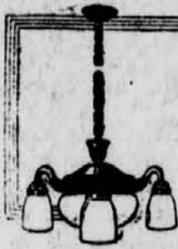
Sonntag, 14. Juni.

Ljubljana, 9.15 Gesangsoktett, 13 Bunich Konzert, 20 Schronmeln, 21 Operarien. — Beograd, 11 Konzert, 16 Konzert, 20 Operette. — Wien, 16 Schwedische Chöre, 18 Beichstunde im Beethoven-Haus, 19.15 Viartorenorträge, 19.30 Fideles Wien. — Deutschlandsender, 13.10 Konzert, 16 Musik am Nachmittag, 18 Melodie und Rhythmus. — München, 13 Musik am Nachmittag, 15 Mandolinenzkonzert, 20 Tanz. — Stuttgart, 15.30 Das deutsche Lied, 19 Klavier. — Straßburg, 20.15 Harmonika — Bernolin-fer, 20.25 „Der Troubadour“. — Prag, 21

Konzert. — Budapest, 19.30 Der Perlen-
strauch. 21.30 Konzert. — Mailand, 20.55
Kammerkonzert. — Rom, 17 Bunter Kon-
zert. 20.35 Querschnitt durch Opern. —
Bari, 18.20 Operette. 19.55 Chor-
konzert. 21 Bunter Abend.

Montag, 15. Juni.

Ljubljana, 19.30 Nat. Vortrag. 20.10
Kulturfront. — Beograd, 18.05 Volksstüm-
liche Weisen. 19.50 Cello. — Wien, 13.10
Alte und neue Weisen. 16.15 Konzert. 19.30
Licht-Konzert. — Deutschlandsender, 18 Mu-
sik. 19 Sch. 20.10 Kammermusik. — Mün-
chen, 16.30 Konzert. 21 Konzert. — Stutt-
gart, 18 Fröhlicher Alltag. — Straßburg,
20.15 Klavier. — Toulouse, 20 Operette. —
Mailand, 20.35 Fräulein Jazz. — Rom,
20.35 Violinkonzert. 22 Bunte Stunde. —
Beromünster, 19.50 Schweizer Lyril der Ge-
genwart. 20.15 Licht-Konzert. — Prag,
20.15 Musikalischer Spaziergang. 21 Bee-
thovens Kammermusik. — Warschau, 16
Populäres Konzert. 19.30 Besuch bei Kal-
man. 21.30 Lieder. — Budapest, 19 Gesang.
19.30 Madrider Serenade. 22.15 Zigeuner-
musik mit Gesang.



LUSTER

reiche Auswahl, geschmack-
volle Ausarbeitung, günstige
2344 Preise.

Heimische Fabrik
Ivan Paspal Sinovi, Zagreb
Preislisten senden wir auf Verlangen!

**Der Kampf gegen die Süd-
tiroler Heimatracht**

Tracht ist Ausdruck einer gewissen Lebens-
haltung und einer schöpferischen Gestaltung,
die durch die heimatische Gebundenheit be-
sonders wertvoll erscheint. In der Vielfalt
der Südtirolertrachten spiegeln sich die gan-
ze Bunttheit und Verschiedenheit des Lan-
des. Von der schlichten Pustertaltracht bis
zur kraftvollen Bunttheit der Gröden- und
Meraner, immer war das Kleid Ausdruck
der Landschaft und des Menschen der ein-
zelnen Täler.

Während in den übrigen Alpenländern,
die Tracht höchstens nur mehr Festgewand
geblieben war, konnte sie sich beim Südtiroler
Bauern, bei seiner besonderen Boden-
verbundenheit und Zäugigkeit im Hängen am
Althergebrachten, auch als Wertgegenstand
behaupten. Die Verständnislosigkeit der
jungen Generation gegenüber dem Vätergut
war hier niemals zu finden. Wer ein-
mal die Märkte in Meran oder im Sarn-
tal besucht hat, wird das bunte Bild nicht
so leicht vergessen können.

Den italienischen Behörden blieb es vor-
verhalten, durch sinnlose Verbote und gemein-
deamtliche Verfügungen, das Tragen der
Tracht einzuschränken oder gar zu verbie-
ten.

So wurde den Burschen und der Musik-
kapelle von Dorf Tirol das Tragen der
Tracht bei allen kirchlichen Feierlichkeiten
untersagt und Uebertretungen streng geahndet.
Daselbst geschah in verschiedenen Or-
ten. Wenn die Bergsteigerjugend Südtirols
sich als „Fahrtkleid“ des Sanerjankor oder
die Mädchen Dirndlstoffe auswählten, so
griff sie nur Stücke der Volkstracht auf, die
vom Städter leicht getragen werden könn-
ten. Auch hier wütet sinnlose Schikane. In
Eppan wurde den Geschäften überhaupt der
Verkauf von Dirndlstoffen verboten und an
den Mai-Sonntagen des heurigen Jahres
stellten Polizeistreifen in der Nähe von Bo-
zen und Meran jene Ausflügler fest, die in
„Costume tirolese“ oder in die verpönte Le-
berhose gekleidet waren.

Umso bitterer wird dies alles empfunden,
wenn man dann hört, daß die Kurverwal-
tung von Meran keine Mühe und Kosten
scheut, italienische Trachtengruppen aus dem
Reichsgebiet nach Meran zu bringen und
den Fremden vorzuführen.

Die junge Bauernschaft Südtirols wird so
gewaltsam gezwungen, wertvolles Vätergut
abzuliegen, ein unerklärlicher Schmutz des
Südtiroler-Landes geht mit der Vernichtung
der Volkstrachten verloren.

Bei Lima griff ein Kondor von 2.12 m
Flügelspannweite ein in voller Fahrt be-
findliches Flugzeug an, schob mit aller Kraft
dabei ein Kabinnenfenster und blieb im Flug-
zeug klabauert liegen. Dabei wurde ein Pas-
sagier durch Glas splitter leicht verletzt.

Sport

**„Rapid“ Tennisteam gegen
„Slirija“**

Heute vormittags langte aus Zagreb die
telegraphische Meldung ein, daß morgen,
Sonntag, vormittags „Rapid“ und
„Slirija“ das Semifinale der jugoslawi-
schen Tennisklubmeisterschaft der A-Zone
auszutragen haben. „Slirija“, deren Team
im Vorjahre die Partie gewonnen hatte,
wird auch diesmal durch die bekannten
Ljubljanaer Spitzenspieler Truden, Sivie,
Dacar, Banto, Banjaj, Bogala u. a. m.
seine Position zu behaupten versuchen. „Ra-
pid“ wird diesen erprobten Kämpfern seine
heuer überaus erfolgreichen Vertreter Wil-
ly Lehrer und Sepp Holzinger sowie die

Junioren Otto Blanke und Hansi Schmei-
erer entgegenstellen. Insgesamt gelangen vier
Einzelspiele sowie ein Doppel zum Austrag.
Die Kämpfe, die auf den zweidmähigen um-
gestalteten „Rapid“-Tennisplätzen in der
Korokova ulica (neben dem Volksgarten)
um halb 9 Uhr beginnen, versprechen einen
umso spannenderen Verlauf, als gewiß bei-
de Mannschaften alles daran setzen werden,
um die inoffizielle Tennismeisterschaft von
Slowenien an sich zu reißen bzw. sich den
Weg in das Finale der A-Zone freizuma-
chen.

Tennismatch gegen Calobec

Auf der großen Tennisanlage des Sport-
klubs „Maribor“ geht morgen, Sonntag,
vormittags eine beachtenswerte tennissport-
liche Konkurrenz in Szene. Der SSK Ma-
ribor wird mit einem Aufgebot von 12 Spie-
lern einen Klubkampf gegen den Sportklub
„Calobec“ zum Austrag bringen. Die Wet-
tkämpfe, die um 9 Uhr ihren Anfang nehmen,
versprechen einen umso anregenderen Ver-
lauf zu nehmen, als die Gäste mit ihren be-
sten Leuten zugegen sein werden. Um nur
einige bekanntere Spieler zu nennen, sei
hier zunächst der junge und gewiß noch viel

versprechende S a r i č genannt, ein Schüler
Bundec' und dessen Nachbar, der trotz seiner
16 Jahre schon heute einen überaus spiel-
starken Gegner abgibt. G r u n f e l d und
G y p s i n g e r zeichnet ein nie versiegen-
der Kampfsgeist aus, während L e g e n -
s t e i n s Sicherheit auch den besten Gegner
zermürben kann. In S o č i č und R e i -
c h i n g haben die Calobec'er zwei kampfer-
probte Vertreter. „Maribor“ wird zwei Rei-
sen — Senioren und Junioren — aufstel-
len. Insgesamt gelangen 12 Einzel- und
3 Doppelspiele zum Austrag.

**Der SK. Ptuj auf dem Vormarsch
in die I. Klasse**

In einer denkwürdigen Fußballschlacht
wurde am vergangenen Donnerstag in Ptuj
die Meisterschaft der 2. Klasse abgeschlossen.
Der SK. Ptuj nahm nun auch dem Sport-
klub „Mura“ beide Punkte ab und sicherte
sich in überzeugender Weise den Siegertitel.
Viererten die Gäste ein aufopferungsvolles
Spiel, so stellte der SK. Ptuj die technisch
und taktisch weit reifere Mannschaft. Das
Siegerteam lief zu einer Form auf, um die
sie so mancher erstklassige Verein beneiden
könnte. S e b e r fand wiederum seine alte
Form und ist auch schußfreudiger geworden.
Die Einstellung der beiden Junioren erwies
sich als recht vorteilhaft. Ueberhaupt war
die letzte Aufstellung sehr glücklich und wenn
dann S c h i p s e l wieder genesen ist, kann
man mit umso größerer Zuversicht den kom-
menden Ereignissen entgegensehen. Dank
seiner Konzeption schob S t a n i č zwei

schöne Treffer. U r š a č am Flügel be-
hauptet sich immer mehr und auch S i t t e r
setzt sich kräftig durch. F i j a n ist nach wie
vor der Hauptschütze des SK. Ptuj und auch
die beiden Seitenläufer taten voll auf ihre
Pflicht. Der Hauptanteil an dem schönen Er-
folg gebührt dem Hinterspieler, daß wiederum
voll auf der Höhe war und die verläßlichste
Formation in den Reihen des SK. Ptuj
abgab. Der T a b e l l e n s t a n d gestaltet
sich nun wie folgt: 1. „P t u j“ 5 Siege, 2
Unentschieden, 1 Niederlage, 12 Punkte; 2.
„L e n d a v a“, 4 Siege, 1 Unentschieden, 3
Niederlagen, 9 Punkte; 3. „G r a d j a n -
j t i“, 3 Siege, 3 Unentschieden, 2 Nieder-
lagen, 9 Punkte; 4. „M u r a“, 2 Siege, 3
Unentschieden, 2 Niederlagen, 7 Punkte; 5.
„D r a v a“, 3 Unentschieden, 5 Niederlagen,
3 Punkte.

**Zeitplan der XI. Olympischen
Spiele in Berlin**

Sonnabend, den 1. August: Eröffnungs-
feier, Festspiel.
Sonntag, den 2. August: Leichtathletik,
Ringen, moderner Fünfkampf, Fechten,
Hockey, Gewichtheben.
Montag, den 3. August: Leichtathletik,
Ringen, moderner Fünfkampf, Fechten,
Hockey, Gewichtheben, Fußball, Polo.
Dienstag, den 4. August: Leichtathletik,
Ringen, moderner Fünfkampf, Fechten,
Hockey, Fußball, Polo, Segeln, Segelflug.
Mittwoch, den 5. August: Leichtathletik,
modernes Fünfkampf, Fechten, Hockey, Fuß-
ball, Gewichtheben, Polo, Segeln.
Donnerstag, den 6. August: Leichtathle-
tik, Ringen, moderner Fünfkampf, Fechten,
Fußball, Polo, Segeln, Schießen, Handball,
Radsport.
Freitag, den 7. August: Leichtathletik,
Ringen, Fechten, Hockey, Fußball, Polo,
Segeln, Schießen, Handball, Radsport,
Kanusport.
Sonnabend, den 8. August: Leichtathletik,
Ringen, Fechten, Hockey, Fußball, Segeln,
Schießen, Handball, Radsport, Kanusport,
Schwimmen, Basketball, Turnen (Schwe-
den).
Sonntag, den 9. August: Leichtathletik,
Ringen, Fechten, Hockey, Segeln, Schwim-
men, Basketball, Turnen (Deutschland).

Montag, den 10. August: Fechten, Hockey,
Fußball, Segeln, Handball, Radsport,
Schwimmen, Basketball, Bogens, Turnen.
Dienstag, den 11. August: Fechten, Hol-
ley, Fußball, Segeln, Schwimmen, Bas-
ketball, Bogens, Turnen, Rudern.
Mittwoch, den 12. August: Fechten, Hol-
ley, Segeln, Handball, Schwimmen, Bas-
ketball, Bogens, Turnen, Rudern, Reiten,
Baseball.
Donnerstag, den 13. August: Fechten,
Hockey, Fußball, Segeln, Schwimmen, Bas-
ketball, Bogens, Rudern, Reiten.
Freitag, den 14. August: Fechten, Hockey,
Segeln, Handball, Schwimmen, Basketball,
Bogens, Rudern, Reiten.
Sonnabend, den 15. August: Fechten,
Fußball, Schwimmen, Bogens, Reiten.
Sonntag, den 16. August: Reiten, Schluß-
feier.

**Beginn des Davis-Cup-
Kampfes gegen Oesterreich**

In Wien beginnt heute, Samstag, der
Semifinalkampf um den Davis-Cup 1936.
Jugoslawiens Siegerteam mußte in Zagreb
sogar kehrt machen, sodas die einzelnen
Spieler wohl ziemlich hergenommen nach
Wien gekommen sind, dennoch spricht man

**Rimske-Toplice
(Slowenien)**

Jugoslawisches Gasteln. Saison: 1. Mai
bis 15. Oktober. Pensionskuren: Vor-
und Nachsaison je 10 Tage Din 600.—.
Hauptsaison: Din 800.—. — Ausführ-
liche Prospekte durch die Reisebüros
oder von der Badeverw. Rimske-Toplice.

ihnen auch im Kampfe gegen Oesterreich die
weitläufigeren Chancen zu. Heute, Sams-
tag, treffen zunächst P u n č e c und M e -
t a r z a aufeinander, worauf der Kampf
P a l l a d a—Graf B a w a r o w s k i
folgt. Am Sonntag folgt das Doppel, wor-
auf am Montag als erstes Paar P a l l a d a
—M e t a r z a und dann P u n č e c—
Graf B a w a r o w s k i spielen. Die
Spiele werden von der Wiener Rabag über-
tragen werden. Gleichzeitig werden auch die
jugoslawischen Sender (Ljubljana, Zagreb,
Beograd) angeschlossen werden. Die Ueber-
tragung erfolgt zwischen 17 und 18 Uhr.

: „Zelezničar“ nach Ljubljana. Die Ei-
senbahner absolvieren Sonntag, den 14. d.
in Ljubljana ein Wettspiel gegen den SK
Ljubljana.

: BSK besiegt „Olympique“ (Marseille)
5:1. In Beograd schlug der BSK vor 3000
Zuschauern den französischen Fußball-
meister „Olympique“ aus Marseille mit 5:3
(3:1). Die Beograd'er besanden sich in blen-
dender Verfassung.

: Die Klagenfurter „Austria“, die sich
noch immer auf ihrer Jugoslawien-Tournee
befindet, erlitt in Jndjija seitens des dor-
tigen Eisenbahnerportklubs mit 3 : 4 ihre
erste Niederlage. Die Klagenfurter wurden so-
dann in Apatin von „Drei Stern“ vor 3000
Zuschauern mit 8 : 0 (!) abgefertigt. Am
Freitagabend wurden sie in Zolovar
von „Sparta“ 3 : 2 geschlagen. Die Gäste
haben daraufhin ihre Tournee abgebrochen
und sind nach Oesterreich heimgekehrt.

: Wiener „Rapid“ im Mitropa-Cup. Am
Donnerstag gelangte das letzte Qualifi-
kationspiel für die Teilnahme im Mitropa-
Cup zur Austragung. Rapid siegte gegen
FC Wien 2 : 1 (2 : 1) und vertritt damit
als vierter Verein Oesterreich im interna-
tionalen Klubwettbewerb.

: Perry wieder geschlagen, diesmal von
Hughes. In Liverpool mußte Weltmeister
Perry auch von seinem Landsmann Hughes
mit 2 : 6, 6 : 8, 4 : 6 eine glatte Nieder-
lage hinnehmen. Im gemischten Doppel spiel-
ten Perry—Wizana gegen Hughes—Straw-
son 9 : 7, 12 : 14.

: Neuer Stemmleord. Der österreichische
Meisterkämpfer Fein stellte einen neuen
Weltrekord im beiderarmigen Drücken für
das Leichtgewicht auf. Er brachte 106.50 Ki-
logramm zur Strecke.

: Zwei Riesenboxer nicht mehr im Ring.
Primo C a r n e r a, der bekanntlich im
Kampfe gegen den Neger Leroy H a i n e s
zusammenbrach, liegt noch immer in einem
Londoner Spital. In den letzten Tagen
stellten sich Lähmungsanzeichen ein, sodas
die Ärzte befürchten, daß er sein Leben lang
ein Krüppel bleiben werde. In Paris ist
der auch aus den Filmjournals bekannte
rumänische Riesenboxer M i t u gestorben.

Bücherschau

5. Der Hellwert unserer Gartenpflanzen.
Daß Tomaten, Gurken, Bohnen, Rettich,
Erdbeeren usw. wertvolle Nahrungsmittel
sind, war Ihnen gewiß bekannt. Daß sie
aber auch zu Holzweiden verwendet werden
können, ist erst in neuester Zeit erprobt wor-
den und darüber lesen Sie in ausführlicher,
interessanter Form in der Folge „1 der best
bekanntesten Wochenschrift „Mein Sonntags-
blatt“. Außerdem lesen Sie über die Be-
handlung der Frühjahrsträucher nach der
Blüte, der Trugwert verschiedener Nektar-
spender, Bekämpfung des falschen und echten
Mehltaus des Bohnstodens, gerundete und
hauswirtschaftliche Ratschläge u. s. w.
Probefolgen stehen gegen Vereinfachung
von Din. 2.— allen Interessenten von der
Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in
Neu-Litschein zur Verfügung. Bezugspreis
Din. 24.— vierteljährlich.

**Gedenket der
Antituberkulosen-Liga!**

Wann hört unser „milder Winter“ eigentlich auf? Der indische Monsun ist schuld / Begründete Hoffnung auf warmen Sommer und Nachsommer

Die gegenwärtige anormale Bitterung ist nach Ansicht der Meteorologen durch Störungen des indischen Monsuns mit herbeigeführt worden.

Das Wetter ist ein beliebtes Thema, sei es um ein Gespräch anzuknüpfen oder zu beenden, sei es auch, um ihm eine andere Wendung zu geben. Diesmal aber ist das Wetter weder ein Höflichkeits- noch ein Berlegenheitsthema, sondern, sagen wir es ehrlich, eine Frechheit. Nicht von denen, die über das Wetter sprechen, sondern von der Jahreszeit, die dafür verantwortlich ist, also rein kalendermäßig noch der Frühling, gemohnheits- und gefühlsmäßig der Sommer.

Ist das überhaupt ein Sommer? Nein, sondern nur ein außergewöhnlich milder Winter. Und wer ist daran schuld? Da teilen sich freilich die Meinungen. Die einen erzählen von Sonnenflecken, die anderen vermuten eine Verschiebung der Regenperiode von Abyssinien nach Europa und die Dritten, die etwas von der verunglückten Mount-Everest-Expedition gelesen haben, vermögen den Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß die bösen, allzu frühzeitig eintretenden Monsune sich in der Richtung verirrt haben und auch in Europa das Wetter über den Haufen werfen.

So eigenartig es auch klingen mag: Sie haben tatsächlich recht, auch wenn sie ganz unbewußt sich für diese entschieden haben. Die berufsmäßigen Wettermacher, die Meteorologen des Wetterdienstes, sind in der Lage, dieser Meinung die wissenschaftliche Unterfütterung zu verleihen. Sie belehren uns nämlich, daß es wirklich warme Sommer, wie sie in unserer Vorstellung und vor allem auch in unserer Erinnerung leben, nur alle 3 bis 5 Jahre gibt. Der normale Sommer weist zu Beginn der wärmsten Jahreszeiten Regen und Temperaturrückgänge auf, mit denen sie sich auch wieder empfindet. Und wer ist daran schuld? Die — Monsunregen.

Wie die Monsune entstehen, wissen wir. Unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen erwärmt sich das Land rascher als das Meer. Aus dem Gegensatz entstehen Winde und Niederschläge. Uraltel Bauernweisheit hat diejenen ersten auch bei uns eintretenden Ausgleich in die Zeit der drei Eisheiligen und der nassen Sophie gelegt. In der zweiten Junihälfte tritt auf Grund jahrzehntelanger Beobachtungen ein erneuter Einbruch kühler Meeresluft ein. Das ist aber gewissermaßen der letzte Abklang der Sommermon-

sunne, denn dann beginnt wirklich der Sommer mit seiner ersehnten und beglückenden Wärme.

Auch haben Beobachtungen einwandfrei erwiesen, daß Störungen des indischen Monsuns irgendwie auch beim europäischen Monsun in Erscheinung getreten, wie denn überhaupt gewisse Bitterungsparallelen zwischen Europa und der südlichen Halbkugel bestehen.

Damit haben wir zwar die wissenschaftlichen Erklärungen für das gegenwärtige Wetter, aber selbstverständlich sahen wir danach, ob uns die amtliche Statistik auch einen Lichtblick für besseres Wetter zu geben imstande ist. Gottlob, sie kann es! In der zweiten Junihälfte sangen nämlich auch in anormalen Jahren die europäischen Som-

mer an, sich wieder so zu benehmen, wie man von ihnen in ansehnlicher Weise erwarten darf. Bei früheren Sommern, die sich im Anfang ähnlich gestaltet haben wie der heutige, hat es im Juli und August durchweg freundliches und warmes Sommerwetter gegeben. Ganz besonders schön war dann der Altweibersommer im September.

Es ist doch schön, daß die meteorologische Bandoberfläche wenigstens noch dieses Gesicht enthält. Die jungen Frauen und Mädchen, die sich schon die Sommerkleider zugelegt haben, können sie also gegenwärtig noch einmal mit der Gewißheit in den Schrank zurückhängen, daß sie nicht nur bis zum Altweibersommer warten müssen, sondern das bereits vorher der gegenwärtige milde Winter von einem schönen warmen Sommer abgelöst wird.

Viertausend sterben auf dem Chodynafeld

Die Moskauer Krönungskatastrophe vor 40 Jahren / Ein Gegenstück zu dem Bularester Einsturzungslück

Von Dr. A. v. Andrejewsky.

Die schwere Einsturzkatastrophe bei der Truppenschau in Bularest hat ein historisches Gegenbild im Vorkriegs-Rußland. Bei der Krönung des letzten Zaren ereignete sich eine furchtbare Massentatastrophe, bei der mehrere Tausend Menschen ums Leben kamen.

Am Tage der Krönung des Zaren Nikolaus des Zweiten am 14. Mai 1896 passierte in Moskau folgendes: Auf dem Chodynafeld vor der Stadt sollte ein großes Volksfest organisiert werden. Als besondere Attraktion war die Verteilung kaiserlicher Geschenke an das Volk angekündigt worden. Diese Geschenke waren zwar sehr bescheiden, sie bestanden in einem Päckchen mit Süßigkeiten und einem mit dem Zarenadler geschmückten Trintbecher, dennoch war der Andrang der Menschenmassen gewaltig. Nicht weniger als 1 1/2 Millionen Menschen strömten in der Nacht aus allen Stadtteilen Moskaus nach dem Chodynafeld, wo große Zelte mit Erfrischungen, Schaustellungen und allerlei Land aufgeschlagen waren. Ein improvisiertes Freilichttheater war aufgebaut, um die Oper „Glinka, Das Leben für den Zaren“ mit erstklassigen Solisten aufzuführen.

In einem Pavillon sollte der soeben gekrönte Herrscher aller Russen mit einem glänzenden Gefolge von ausländischen Gästen, Ministern, Diplomaten, Großfürsten, Prinzen die Grüße und Huldigungen seines Volkes noch einmal entgegennehmen.

Die Stimmung der begeisterten Massen war vorzüglich. Sie stieg noch auf den Höhepunkt, als das Gerücht auftauchte: die Päckchen mit Süßigkeiten enthielten außerdem noch Lotterielose mit der Aussicht auf märchenhafte Gewinne. Die freundlich gesinnten und festlich gestimmten Menschen zogen unter Singen und Scherzen durch die Nacht. Sie jubelten besonders darüber, daß weit und breit weder Schugleute, noch Kosaken zu sehen waren. In den Zelten angekommen, blieb die Menge wie angewurzelt stehen. Da niemand vorhanden war, der die Ordnung hätte aufrecht erhalten können und die Massen dirigieren, hätte die Menschenmenge die Zeltlinie ruhig überschreiten und das freie Feld betreten können, wo doch Platz genug vorhanden gewesen wäre. Aber in den Zeitungen hatte gestanden, daß erst ein bestimmtes Signal das Betreten des Feldes erlauben werde. So blieben alle ruhig stehen.

In furchtbarer Enge, von allen Seiten

zusammengedrängt, jedoch niemand Arme und Beine rühren konnte, standen die 1 1/2 Millionen stundenlang auf demselben Fleck, ohne sich zu bewegen. Nur die Gewohnheit zum unabhängigen Gehorham hielt sie davon ab, einen Schritt weiter zu tun und so den Ansturm zu entwirren. Gegen 6 Uhr morgens stürzte man bereits Hunderte von Menschen, die erschrickt oder buchstäblich zerdrückt waren. Es wurde noch schlimmer, als die Sonne ihre sengenden Strahlen niederlassenden begann. In allen Ecken und Erden wurden jetzt Unglückliche von Stischen getrieben. Lebendige, tote und Ohnmächtige standen eingesperrt, ohne die Möglichkeit, der entsetzlichen Qual zu entkommen.

Möglichst vorbereitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht, daß man mit der Verteilung der Zarenpakete begonnen hatte. Als irgend jemand aus einem Zelt den Hut schwang, glaubten die Vorderreihen, das Signal sei endlich gegeben, und mit einem Ruck setzten sich die unheimliche Menschenmenge in Bewegung. Die vorderen Reihen stürzten die Zelte, wurden von den gewaltig noch drängenden zu Boden gerissen, und nun begann die Katastrophe ihren vollen Lauf. Mit fürchterlicher Wucht stürzten die hinteren Reihen nach, stießen ihre Vorderreihen nieder und zertrampelten sie ohne Erbarmen. Erst als das Unglück seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschien endlich die Polizei am Platz, die russische Polizei, die sonst immer da war, wenn man sie nicht brauchte, und bemühte sich, so gut es ging, Ordnung zu schaffen. Es war aber reichlich spät. Während die Gaben verteilt wurden, mußte man in größter Eile die unzähligen Leichen bergen. Auf dem Schauplatz der Tragödie sah es grauenerregend aus. Überall standen rote Pfützen, in denen zertrümmerte Reste von Menschenleibern lagen. Nur wenige Tote konnten identifiziert werden, so gräßlich verstimmt waren die Leichen. Viele Tote hatten zerrissene Stiefel in den Zähnen, anderen waren die Köpfe abgetreten und die Gesichtsteile zerstampft.

Insgesamt hatten 4000 Menschen einen unbeschreiblich grauenhaften und qualvollen Tod gefunden. — Die Volksbelustigung hatte sich zu einer der furchtbarsten Katastrophen des 19. Jahrhunderts gestaltet. Der Zar wurde, wie später allzu oft zu seinem eigenen Verhängnis, von seiner Umgebung gewissenlos belogen. Man erzählte ihm, nur ein kleiner Unglücksfall hätte sich ereignet, obwohl unzählige Leichenwagen und fassungslos weinende Menschen an seiner Karosse vorüberkamen, in der er sich zur Feier begab. Die allgemeine Entrüstung des Volkes war ungeheuer, als der volle Umfang der Katastrophe bekannt wurde. Man fand am Zarenpavillon zahllose Mützen von Urat, an denen Zettel mit der Aufschrift angeheftet waren: „Das Volk gibt dem Zaren seine Gaben zurück!“ Es war ein Auftakt zu der späteren blutigen bolschewistischen Revolution.

Als der Zar von einigen ehrlichen Männern seines Gefolges die Wahrheit erfuhr, stiftete er für jede Familie, die von diesem

Das Laboratorium in der Westentasche

Sternwartenzeit durch den Fernsprecher / Uhrentechner im Kampf gegen Naturkräfte / Täglich 40.750 „Erdbeben“ / Was Zeitmesser aushalten müssen

Die „Gesellschaft für Zeitmesskunde und Uhrentechnik“ in Berlin tritt mit einem wissenschaftlichen Wettbewerb an die Öffentlichkeit, der die Erlangung einer mit absoluter Pünktlichkeit gehenden Uhr zum Ziele hat. In diesem Zusammenhang mögen die Versuche, die auf diesem Gebiet in letzter Zeit durch die Reichspost und die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Berlin mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft unternommen wurden, besonders interessieren.

Wer findet die vollkommenste Uhr?
Wem ist es nicht schon passiert daß er infolge Nachgehens seiner Uhr eine wichtige Verabredung veräumelte, einen Zug nicht mehr erreichte oder zu einem Rendezvous zu spät auf der Bildfläche erschien? Nerver, Zeitverlust und wirtschaftliche Schäden sind nur zu oft die Folgen eines derartigen Verhängnisses, ja das ganze Lebensglück kann unter Umständen an einer einzigen Minute hängen. Selbst die teuersten Präzisionsuhren vermögen vor einem Zutäufeln nicht zu

bewahren, gehen doch z. B. Karbanduhren täglich bis zu acht Minuten nach, während sogenannte Quarzuhren, die in den wissenschaftlichen Instituten der astronomischen Zeitbestimmung dienen und als genaueste Uhren der Welt Muster an Zuverlässigkeit sind, immerhin noch zeitlichen Schwankungen von einigen Tausendstelskunden im Jahre unterworfen sind.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß nach einer Uhr von absoluter Pünktlichkeit allgemeine Nachfrage herrscht. Sie würde nicht nur im Geschäfts- und Privatleben, sondern auch im öffentlichen Verkehrsleben, der See- und Luftschifffahrt, wie der Wissenschaft bald eine führende Stellung einnehmen.

Einen beachtenswerten Fortschritt auf dem Gebiete der Zeitbestimmung hat neuerdings die deutsche Reichspost mit der Einführung der sekundengenauen Zeitanzeige nach Sternwartenzeit durch den Fernsprecher im Ortsteil Berlin erzielt. Diese automatische Zeitanzeige soll demnächst auch in

anderen deutschen Großstädten eingerichtet werden, wodurch eine möglichst genaue Uebereinstimmung zwischen privaten und öffentlichen Zeitangebern wie Zeitzeichen, Rundfunk und Bahnhofsuhren erreicht wird.

Chaufeuruhren haben es am schwersten.

Damit ist jedoch noch keine absolute Pünktlichkeit der Uhren selbst gewährleistet. Diese könnte nur durch eine unwälzende, neue Erfindung erreicht werden, der indessen Schwierigkeiten kaum vorstellbaren Ausmaßes entgegenstehen. Die Untersuchungen der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt gaben hiervon ein anschauliches Bild. Die Forscher des Instituts bemühten zu ihren Experimenten nicht etwa ausgewählte Präzisionswerke, sondern gewöhnliche, bereits gebrauchte Taschenuhren. Und als Laboratorien dienten die Westentaschen zahlreicher Versuchspersonen, die mit ihren Uhren aus diesem Anlaß genau so umzugehen hatten, wie sie es im täglichen Leben zu tun pflegten. Nachts wurden die Uhren mit dem Bügel nach oben in den Westen über Stricklehnen gehängt.

Durch eigens zu diesem Zweck konstruierten Taschenthermographen, sowie Erschütterungs- und Schrittmesser, die in den einzelnen Westentaschen untergebracht wurden, gelang eine genaue Feststellung der Einflüsse von Temperatur, Bitterung, Gebrauch und Umwelt auf die Taschenuhren. Es wurde ermittelt, daß je nach der Beschäftigung und Lebensweise ihres Trägers Taschenuh-

ren täglich bis zu 40.750 Erschütterungen auszuhalten haben. Während z. B. eine Uhr in der Westentasche eines Gelehrten täglich „nur“ 7000 bis 15.000 mal erschüttert wird, erlebte sie im Besitze eines Transportarbeiters 12—25.000 und eines Lastwagenauffebers oder dessen Beifahrers auf einem schlechtfedernten Anhänger gar 21.500 bis 40.750 Miniatur-Erdbeben an einem Tag. Da ist es kein Wunder, wenn trotz bester Beschaffenheit Taschenuhren manchmal vor, oder nachgehen!

Der Detektiv unter der Jacke.

Dagegen ist die Lage der Taschenuhr, wie durch die Untersuchungen einwandfrei festgestellt wurde, von keinem Einfluß auf die Genauigkeit des Ganges. In dessen neigen Taschenuhren an bestimmten Tagen besonders zu Unregelmäßigkeiten. So scheint die Sonntagsruhe dem Gangwerk keineswegs zu trüglich zu sein. Außer an den Freitagen wurden nämlich an Sonntagen die meisten Gangänderungen festgestellt. Eine überaus merkwürdige Tatsache, für die man eine Erklärung bis heute nicht gefunden hat! Die Temperatur in der Westentasche steigt nach den Untersuchungsergebnissen zwischen 7,3 und 29,5 Grad Celsius zu schwanken. Sie erreicht naturgemäß ihren höchsten Punkt vor dem Aufstehen, bevor die Weste wieder angezogen wird, und ihren Höhepunkt im Augenblick angestrengtester körperlicher Tätigkeit ihres Trägers. Alle diese Einflüsse der Umwelt auf die Taschenuhr wurden von den drei Meßinstrumenten mit so pein-

Unglück betroffen worden war, 1000 Rubel. Dennoch konnte er sich nicht entschließen, wofür die fremden Diplomaten nicht wenig erstaunt waren, mit Rücksicht auf die allgemeine Trauer der Moskauer Bevölkerung die restlichen Festlichkeiten abzusagen. Als der wahre Schuldige an diesem Ereignis wurde der Generalgouverneur von Moskau, der Enkel des Zaren, Großfürst Sergei Alexandrowicz, vom Volksmund von diesem Tage ab Chodynka genannt, bezeichnet, denn es nicht eingefallen war, die einfachsten Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen.

Neun Jahre später fiel er der Bombe eines Verschwörers zum Opfer. Die Katastrophe wurde zum Vorbild der großen sowjetrussischen Revolution.

Der Walmagen als Museum

Wale, besonders der Pottwal, haben die edle Angewohnheit, ihr tägliches Menü mit Stimpf und Stiel ungeräumt hinunterzuschlucken. Unlängst hat man entdeckt, daß insbesondere der Magen des Pottwals eine wahre Fundgrube der Entdeckungen ist. Man fand in ihm beispielsweise Tintenfischformen, die der Forschung bisher noch völlig unbekannt waren. Der Pottwal frisst mit Vorliebe Tintenfische, das heißt er verschluckt sie einfach. Die Kauterzeuge des Wals sind für diese Art der Nahrungsaufnahme außerordentlich zweckmäßig eingerichtet. Der Oberkiefer ist völlig zahlos, der Unterkiefer weist sehr spitze Zähne auf, die den Tintenfisch zunächst aufspießen, gleich darauf schludert der Wal den Tintenfisch hinunter, etwa so, wie der Mensch eine Kuster über die Zunge gleiten läßt. Auf diese Weise hat man nun im Walfischmagen verschiedene Tintenfischformen in völlig ungeräumtem, tabellosem Zustand vorgefunden. Und so leistet der Pottwal der Naturwissenschaft die besten Dienste.

Im Traum aus dem Fenster gesprungen.

In Brünn fand man einen 18-jährigen jungen Mann in früher Morgenstunde verlegt auf dem Straßenpflaster auf. Er war aus dem Fenster einer im ersten Stock befindlichen Wohnung hinausgesprungen. Nach dem der Jüngling ein wenig zu sich gekommen war, berichtete er, daß er selten lebhaft geträumt habe. Ihm träumte, daß Einbrecher in seinem Zimmer wären. Als einer von ihnen ihn am Hals packen wollte, sprang er im Schlaf vor Schreck aus dem Fenster. Zum Glück kam der Student mit einem „blauen Auge“ — in diesem Fall einem Beinbruch und einem Bruch des Handgelenks — davon.

Mittels Warmwasserleitungen und Bestrahlungen mit ultraviolettem Licht hat es der französische Ingenieur Rigault, Paris, fertiggebracht, im letzten Winter die schönsten wohlriechenden Erdbeeren, Tomaten, Bohnen und Salate, aber auch herrliche Dahlien mitten aus dem Schnee freilegend hervorzuzaubern.

licher Genauigkeit aufgezeichnet, daß man an den Kurven und Schlangenlinien nachträglich sogar ablesen konnte, wann der Wagenträger sich abends zu Bett begeben hatte und um welche Zeit er dann am Morgen wieder aufgestanden war. Selbst der Wechsel zwischen Zimmer- und Straßenaufenthalt ließ sich auf diese Weise feststellen.

Der Einfluß der Naturkräfte auf die Ganggenauigkeit von Gebrauchsuhren geht auch aus der Tatsache hervor, daß während und nach Gewittern viele Uhren stehen bleiben, da die Feder durch Einwirkung der Luftelektrizität einfach — gesprungen ist. Ebenso kann man sich bei längerem Aufenthalt an einer Dynamomaschine auf die Zuverlässigkeit eines Chronometers nicht mehr verlassen. Die Feder wird in diesem Fall magnetisch und verbleibt durch ihre Unruhenshaftigkeit. Auch die Delung spielt eine große Rolle in dieser Hinsicht, pflegen doch bei dem verdickten Winteröl die Uhren gerne nach- und bei Gebrauch des dünneren Sommeröls vielfach täglich etliche Minuten vorzugehen. Schließlich sei unter den vielen Umständen, die der Erfindung eines Zeitmessers von absoluter Pünktlichkeit entgegenstehen, noch die Tatsache erwähnt, daß Armbanduhrer viel eher zur Ungenauigkeit neigen, als in der Westentasche wohlverwahrte Taschenuhren. Dasselbe ist merkwürdigerweise bei den Damenuhren den Herrenuhren gegenüber der Fall, worin vielleicht eine Begründung für die sprichwörtliche Unpünktlichkeit des schönen Geschlechts erblickt werden kann.



Heimische Fische im Aquarium

Das größte Vergnügen werden dem angehenden Aquarianer wohl die Fische bereiten, die er selbst erbeuten kann. Nun ist es aber leider eine Tatsache, daß gerade unsere einheimische Fischwelt zu der am schwierigsten zu pflegenden zählt. Gewöhnlich handelt es sich um sehr sauerstoffbedürftige Tiere, die in kleinen Becken schwer oder gar nicht zu halten sind. Man wähle also das Becken so groß wie möglich (wenigstens 30 Liter Inhalt) und Sorge für reichliche künstliche Durchlüftung. Mit einem engmaschigen Wurf- oder Zagnetz wird man in stehenden Gewässern, Bächen, Teichen usw. vieles finden, was für ein Aquarium geeignet ist. Zunächst noch einmal die Einrichtung des Beckens. Das Aquarium soll einen See im kleinen darstellen. Die Wechselwirkungen zwischen Tier und Pflanze sollen sich in gleicher Weise vollziehen wie in der Natur. Man spricht vom »biologischen Gleichgewicht«. Solange dieses erhalten bleibt, entfaltet sich der Pflanzenwuchs zu größter Ueppigkeit, die Tierwelt gedeiht zusehends und das Wasser bleibt dauernd hell und klar, ohne daß es gewechselt wurde. Selbst dann, wenn der Aquarianer großen Wert auf schöne Pflanzen legt, kommt er meistens mit reinem Sand als Bodengrund aus, da bei der großen Mehrzahl der Wasserpflanzen die Wurzeln weniger der Nahrungsaufnahme als zur Verankerung dienen. Die übrige Ausstattung des Aquariums blei-

be dem persönlichen Geschmack des Liebhabers überlassen.

Nun zur Besetzung. Einheimische Fische. Am häufigsten kommt bei uns wohl die Karausche (Carassius vulgaris Nils) vor, die Dorfweiher, Lehmgruben usw. meist in großer Anzahl bevölkert. Interessanter als jene sind kleine Karpfen (Edel-, Spiegel- und Lederkarpfen), aber nur die sogen. wilde Brut, die aus vernachlässigten Teichen stammt, hat ein mäßiges Wachstum, so daß man sie längere Zeit im Becken halten kann. Sehr hübsch ist die Schleie (Tinca vulgaris Cuv.), die dunkelgrün gefärbt ist und deren kleine Schuppen mit einer durchsichtigen Schleimschicht überzogen sind; prächtiger noch die etwas zartere, goldgelb gefärbte Spielart, die Goldschleie. Außerordentlich beliebt ist der Bitterling, den wir in einem unserer Artikel bereits ausführlich beschrieben haben. Einen starken Konkurrenten in der Gunst der Liebhaber hat der Bitterling in der Ellritze (Phoxinus laevis Agass.), die in rasch fließenden Bächen wie in stehenden Gewässern vorkommt und sich bald im Aquarium heimisch fühlt. Sie ist sehr spiellustig und beweglich, der Körper langgestreckt, der Rücken graugrün, die Seiten silbern- und messingglänzend, mit dunklen (beinahe schwarzen) Querbinden. Der Gründling (Gobis fluviatilis Cuv.) hat zwei kurze Bartfäden an jedem Mundwinkel, er liegt meist ruhig am Boden, macht sich

aber durch Verzehren von Futterresten sehr nützlich und ist ausdauernd. Der Aland, auch Nerfling, Orfe genannt (Leuciscus L.) ist langgestreckt, silberglänzend, und wird für Aquarienzwecke gezüchtet, hauptsächlich seine Abart, die Goldorfe.

Das Rotauge und die Rotfeder (Leuciscus rutilus L.) sind eine der gemeinsten und am wenigsten geachteten Fische samt dem Moderlieschen (Leuciscus delicatus Sieb.), das zur Gruppe der Weißfische, ebenso wie die Lauben usw. gerechnet wird. Von den Schmerlen ist der Lammbeißer oder »Wetterfisch« sehr bekannt. Er steigt von Zeit zu Zeit zur Oberfläche und nimmt mit schmatzenden Lauten Luft direkt von der Wasseroberfläche auf und sondert im Darm den Dauerstoff ab, um ihn dem Blutkreislauf einzuverleiben. Der Dorngründel (Cobitis taenia L.) bevorzugt reines Wasser und richtet bei Gefahr zu beiden Seiten des Mauseis stehende, kurze Dorne auf, die bei unbedachtem Zugreifen schmerzhaft stechen. Der Flußbarsch (Perca fluviatilis L.) und der Kaulbarsch (Acerina cernua L.) gehören zu den Raubfischen, sind aber in kleinen Exemplaren harmlos und passen sich gut in unsere Teichlandschaft ein. Bleibt noch der Stichling (Casterosteus pungitius L.). Der Zwergstichling ist ein aufgeweckter, munterer Geselle, allerdings sehr rauflustig, so daß er oft mit anderen Fischen nicht zusammen gehalten werden kann. (Ueber Stichlinge haben wir bereits schon einmal ausführlich berichtet.

Ein Aquarium, mit heimischen Fischen besetzt, ist eine ständige Fundgrube von Wissenswertem und Unterhaltendem. Allerdings muß eine Vorbedingung erfüllt werden: reichliche künstliche Durchlüftung!

Nachricht des Mariborer Aquarienvereins. Nächster Vereinsabend Mittwoch, den 17. Juni um 20 Uhr.

Aus aller Welt

Der versteinerte Mensch

In der kleinen slowakischen Ortschaft Deutsch-Selbin starb dieser Tage im Alter von 61 Jahren ein Mann, der viele Jahre lang eines der größten medizinischen Rätsel war. Der ehemalige Gendarm Simeon Simeon trug den Beinamen »der versteinerte Mensch«. 34 Jahre lang lag der unglückliche Mann völlig bewegungslos im Bett — er war durchstülplich versteinert.

Das Uebel begann bereits, als Samson erst 27 Jahre alt war. Damals lehrte er eines Tages als junger Wachtmeister von einem Dienstgange zurück und klagte über starke Ermüdung. Er legte sich zu Bett — um es von diesem Tage an nicht mehr zu verlassen. Die Ärzte standen völlig ratlos vor dem Versteinungsprozess, der langsam, aber beharrlich von dem gesamten Organismus des Kranken Besitz ergriff. Sein Fleisch und seine Muskeln wurden allmählich steinhart, die Glieder wurden steif, und nach einiger Zeit konnte der unglückliche Mensch weder Hände noch Füße bewegen. Die Kunst aller Ärzte war vergeblich. 34 Jahre lang ertrug der Mann das Martyrium seiner entsetzlichen Krankheit, bis ihn jetzt endlich der Tod erlöste.

Autobusse in Abbis Abba.

Wie die italienischen Blätter mit ersticktem Stolz berichten, hat die neue italienische Stadtverwaltung in der alten Residenz des Königs, Abbis Abba, bereits mehrere Autobuslinien angelegt, die tabellos arbeiten. Bemerkenswert ist dabei, daß diesmal auch die Italiener sticht dem Beispiel besonders der Engländer in ihren Kolonien gefolgt sind. Sie halten Autobusse für Weiße und solche für Farbige streng auseinander. Bisher hatten gerade die Italiener sich in der Praxis meist über diese Rassentrennung hinweggesetzt.

„Andenten“ an die „Queen Mary“.

Die 35.000 Besucher, die in der letzten Zeit das größte Schiff der Welt, den englischen Passagierdampfer »Queen Mary«, besichtigt hatten, haben, wie man jetzt erfährt, erheblichen Schaden angerichtet. Wie dies bei derartigen Besichtigungen meistens vorkommt, waren sie nämlich darauf verhasen, ein „An-

benten“ an das gewaltige Schiff mitzunehmen. Und so verschwand alles, was nicht niest- und nagelfest war: von Aschenbechern, Porzellangegegenständen, Schreibwaren und Kalendern angefangen, bis zu verschiedenen Uhren, die sogar mit Hilfe von Zangen und Schraubenziehern entfernt wurden.

Der Obersteward soll, als er den Schaden später merkte, fast in Tränen ausgebrochen sein. Und der einzige Trost wird bleiben, daß die Schiffswesen mit der »Queen Mary“ so teuer sind, daß man aus den Einnahmen gewiß die entwendeten Gegenstände wieder ersetzen können.

In der kleinen Gemeinde Dumoska Strada, Slowakei, wurde im Hofe eines Landwirts ein Brunnen ausgegraben, in dessen Sande ein leuchtender Schimmer lag: Gold! Der Boden wird jetzt von einer Kommission genau untersucht.

Australische Farmer führen seit einiger Zeit einen verzweiflungsvollen Kampf gegen den drei bis vier Zentimeter langen Heewurm, der in Millionen Exemplaren durch ausgebeutete Kulturen marschiert und alles fraßt — zum Beispiel einen 12 cm hoch mit Wehhafter bestandenen Acker binnen zwei Tagen!

Ein Pariser Maler verschenkte zu Weihnachten seine vielbewunderte Bilderammlung und sein Vermögen seiner Freundin. Die

Freundin starb eher, und in ihrem Testament vermacht sie die Bilderammlung und das Geld ihren Angehörigen. Nun ist der Maler bettelarm . . .

Helttere Ecke

Nicht zu verblüffen. „Was fällt Ihnen ein?“ schrie der Geschäftsinhaber. „Vor einer halben Stunde habe ich Sie doch erst hinausgeworfen!“ — „Stimmt“, sagte der hartnäckige Reisende, „aber ich gehöre nicht zu den Leuten, die nachtragend sind!“

Ein sicheres Versteck. „Wenn meine Schwester nur eben kann, zieht sie meinen Mantel an. Wenn ich doch nur ein sicheres Versteck für ihn wüßte.“ — „Weiß ich. Bring ihn ins Pfandhaus.“

Der Streit. „Wo werden Sie jetzt leben, nachdem sich Ihre beiden Töchter verheiratet haben?“ — „Meine Schwiegeröhne streiten sich. Der eine will haben, ich soll in Brünn leben, der andere will mich in Pilsen sehen.“ — „Das sind ja ideale Schwiegeröhne.“ — „Wieso ideal? Wo mich der Brünner in Pilsen und der Pilsener in Brünn haben will?“

Beim Friseur. „Rasierer bitte?“ — „Ja! Haben Sie noch das gleiche Rasiermesser, mit dem Sie mich vorgestern rasiert haben?“ — „Sicher, mein Herr!“ — „Dann rasieren Sie mich bitte vorher!“

Eau de Cologne
Soir de Paris
wicht annehmen erfrischend auf die Nerven, erhöht die Spannkraft, b. sitzt den feinen, parfümierten Geruch des Parfüms „SOIR DE PARIS“. In seiner Wirkung ist es gleich einem echten Parfüm und kostet doch nicht mehr als ein gutes Cologne.
BOURJOIS
PARFUMEUR-PARIS

Frauenwelt

Frühreife Kinder erwünscht?

Ein Wort gegen falschen Elternehrgeiz

Die meisten Eltern behaupten von ihrem Kind, es sei ungewöhnlich begabt, behaupten das zumindest in den ersten Lebensjahren, ehe das Kind das Gegenteil bewiesen hat. Aber es gibt leider auch eine ganze Anzahl von Eltern, insbesondere Müttern, die ihren Ehrgeiz darin setzen, daß ihr Kind sich stets vor seinen Altersgenossen auszeichnen sollte. Das beginnt schon beim Kleinkinde. Man beschäftigt sich ständig mit ihm, um ihm frühzeitig schon allerlei Kunststücke beizubringen, die dann der lieben Verwandtschaft und Bekanntschaft voll Stolz und Freude vorgeführt werden. Man stellt das kleine Wurm frühzeitig auf die Beine, denn es ist klar, daß das Kind auch möglichst zeitig laufen soll. Schon das ist der erste Fehler, denn Kinder, die man vorzeitig auf ihre noch zu schwachen Beine stellt, laufen später meist jahrelang, oftmals ihr ganzes Leben lang, krummbeinig umher.

Am häufigsten kann man den Ausspruch „Mein Kind ist seinem Alter weit voraus“ hören, wenn die Kinder fünf bis sechs Jahre alt sind. Dann zeigt sich wieder der leidige Ehrgeiz der Eltern, dem Kinde, schon ehe es in die Schule geht, alle mögliche Weisheit einzutrichtern. Ueber eins sollten wir uns klar sein: mit ganz seltenen Ausnahmen ist ein Kind niemals von sich aus seinen Jahren voraus. Wenn es gescheiter ist, als dies seinem Alter entspricht, so ist das nur auf die diesbezüglichen Anstrengungen seiner Eltern zurückzuführen.

Ich habe diese Kinder, die immer eine Wasenlänge voraus sein sollen, stets bedau-

ert. Denn sie leben nur dem Morgen nachjagend, während sie das Heute darüber vergessen. Arme Kinder... Da ist der kleine Junge, der nächstes Jahr in die Schule kommen soll. Er kann wie mit der Vater stolz versichert — alle Zahlen bereits bis dreißig aufzählen, er kann alle Zahlen bis 10 schreiben und kennt bereits die meisten Buchstaben. In der Schule zeigt sich dann die Katastrophe, denn der Lehrer bringt alles anders bei, und Junge, der so vieles schon kann, wirft zunächst alles durcheinander, muß mühselig erst das bereits Erfaßte wieder abschütteln und von vorn anfangen.

Das ist das Schlimme: es soll meist so bleiben wie es anfang, immer soll das Kind, nun schon Schulkind, seinen Altersgenossen voraus sein. Mutter besteht darauf, daß der Junge oder das Mädchen in den Schulbüchern stets um ein paar Lektionen voraus arbeitet. Was nützt das alles? Es ist nur eine doppelte Belastung für das Kind. Und weh, wenn es die Erwartungen eines Tages nicht mehr erfüllt, wenn seine Kräfte nachlassen, wenn es womöglich mit seinen Leistungen plötzlich um eine Wasenlänge zurück ist!

Junge Menschenkinder sollen nicht ihren Jahren voraus sein. Sie sollen nicht Bücher lesen, die sie noch nicht verstehen, sie sollen sich noch nicht mit Problemen befassen, die späteren Jahren vorbehalten sind. Wir wollen eine Jugend, die ihrem Alter weder voraus, noch dahinter zurück ist, die ihr Leben lebt, mit froher Zuversicht und Selbstverständlichkeit, mit gesunder Lebensfreude, und die vom Kinde zum Menschen reift ge-

mau in der Zeitdauer, die das Leben dafür braucht. Eltern, die ihr Kind lieben, werden das Wort: „Mein Kind ist seinem Alter weit voraus“ verschwinden lassen.

Josefine Schuller

Wir bauen uns ein Blattschbeden

„Wir wollen mit Wasser spielen“, riefen die Buben und gossen mit der Gießkanne einen Teich in den Sandhaufen; aber nach kurzer Zeit war alles Naß verdorrt, und das Spiel war gestört. „Ich will Euch was Feines machen“, sagte die Mutter, machte nahe beim Sandhaufen mit dem Spaten ein großes, kreisrundes Loch und bestrich diese Öffnung mit einer Mischung von 1 Teil Sand und einem Teil Zement, ließ alles



einen Tag schön trocken, dann wurde Wasser hineingelassen — und das Naß nicht weg, und die Kinder hatten einen ganzen Sommer lang ihre Freude daran, ihr Schiffschwimmern zu lassen und mit den Füßen darin herumzuplanschen. Und so kam Vater auf die großartige Idee:

Wir bauen uns selbst ein Blattschbeden!

Schon groß sollte es sein, so daß wir alle darin im Sommer baden, Wellen schlagen und Gischt spritzen können gerade so wie im Meer. Hurra! Viel Geld dafür hatten wir gewiß nicht, aber ein wenig, darum mußten alle helfen. Zuerst wurde ausgeschachtet, fünf mal sechs Meter groß sollte es werden,

und damit das kleine Schwesterchen nicht untergehen konnte, wurde es fünfzig Zentimeter tief gemacht. Die Seite zum Einsteigen verläuft schräg, während die anderen Seiten senkrecht gehen. Nun wird alles mit Dachpappe belegt, die mit Klebemasse verstrichen und zusammengehalten wird, und dann wird alles mit einer Betonschicht (ein Teil Zement auf sechs Teile Sand) sechs Zentimeter hoch ausgegletet; einen Tag lang muß der Beton abbinden und festwerden. Dann kann es weitergehen. Dünnes, lockeres Drahtgewebe wird ringsherum aufgeschichtet, um der oberen Schicht einen besseren Halt zu geben. Diese wird im Verhältnis 1:3 gemischt, um unbedingt wasserdicht zu sein und wird auch ungefähr fünf Zentimeter hoch aufgetragen. Zuletzt wird alles schön geglättet, damit die kleinen Kinderfüßchen sich nicht wund scheuern. Und eins darf nicht vergessen werden: der Abfluß! Nämlich wie in der Badewanne schafft man an der tiefsten Stelle einen seitlichen Abfluß, der mit einem Holzstöpsel verschlossen wird. Ist das Wasser trübe und schmutzig geworden, läßt man es durch Herausnehmen des Holzstöpsels langsam in die Erde verdunsten. Das geht schneller als man so denkt. Rund um das Wasserbeden werden bunte Blumen gesetzt und an die Erde wird eine Trauerweide gepflanzt, die schon nach kurzer Zeit ihre Zweige ins Wasser taucht. So, und nun ist unsere Badeanstalt fertig, und das Grundstück wurde zum Wassergrundstück — ohne alle dessen Nachteile an Feuchtigkeit und Mäusen zu fürchten.

Das Blattschbeden ist der Mittelpunkt unseres Gartens und unseres Sommers geworden. Wenn die Sonne aufgeht, baden sich die Vögel darin, wenn die Sonne am höchsten steht, schwimmt die ganze Familie darin herum, und es ist ein Geschrei und Gequie wie im Freibad. Und wenn die Sonne untergeht, tauchen die Gießkannen ins Beden, füllen sich mit dem sonnig-wärmelnden Wasser und ergießen sich dann über die dürstenden Blumen und Gewächse.

Unsere praktisch denkenden Buben wollen das Blattschbeden auch für den Winter nutzbringend machen: da soll es Eisbahn wer-

Spiel- und Strandkleider

B 48293. Trägerrod aus geklümten Indanthrenstoff, als Strandkleid oder, mit einem Blüschchen, als praktisches Sommerkleid zu tragen. Erf.: etwa 2 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 9, 11 und 13 Jahre erhältlich.

B 48280. Luftanzug aus geklümtem Kretonne, rückenfrei gearbeitet. Erf.: 1,30 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 6, 8 und 10 Jahre.

B 48282. Spielhöschen aus buntem Kattun mit absteckenden Blenden, für Knaben und Mädchen passend. Im Rücken überkreuzte, aufgedröpte Träger. Erforderlich: etwa 85 cm Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre erhältlich.

B 48281. Ein einfaches, weißes Leinenkleid, das ärmellos und mit einem Hosen-

rod gearbeitet ist, wird durch ein Bolerojäckchen aus gemustertem Wäschstoff vervollständigt. Erf.: etwa 2 m Kleidstoff, 75 cm gemustertes Stoff, je 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre.

B 48291. Leicht nachzuarbeiten ist das Strand- oder Gartenkleid aus gemustertem Indanthrenstoff mit ongeschnittenen Trägern, die im Rücken aufgedröpt werden. Erforderlich: 1,60 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 8, 10 und 12 Jahre erhältlich.

B 48255. Sehr leicht zu arbeiten ist der Spielanzug aus farbigem Wäschstoff. Krage und Tasche sind farbig umhäkelt. Erforderlich: etwa 1 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre.

Da keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte durch den Verleger, Leipzig, Hindenburgstr.



W 48293

KW 48280



KW 48285

DFK 5525



KW 48291

W 48281

KW 48282

KW 48290

B 48290. Bademantel mit Raglanärmeln und Schallragen, von Knaben und Mädchen zu tragen. Erf.: 1,75 gemustertes, 70 cm einfarbiger Stoff von je 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 7, 9, 11 und 13 Jahre erhältlich.

B 5529. Als Strand- oder Gartenanzug kann der praktische Anzug aus Leinen

von Buben und Mädchen getragen werden. Er ist rückenfrei mit buntem Vordereinsatz gearbeitet. Im Rücken überkreuzte, aufgedröpte Träger. Erforderlich: etwa 1,60 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 4 und 6 Jahre erhältlich. Modell aus: Frauentextil im Deutschen Frauenwerk.

den, und da können sie dann so tüchtig üben, daß sie einmal Olympiasieger werden.

Ja, ohne unser Pfandschinken können wir uns unser Leben gar nicht mehr denken.

Erika Singer.

Für die Küche

h. Gebackene Semmelwürfel. Drei Schneidsemeln werden abgerieben, in nicht zu große Würfel geschnitten und etwas mit Milch überspritzt. Ein ganzes Ei wird mit einem halben Kaffeelöffel Mehl, etwas Salz und Muskatnuz sowie zwei Eßlöffeln Milch glatt abgerührt, über die Würfel gegeben und leicht damit geschüttelt. Nach einigen Minuten mit dem daranhängenden Ei einzeln in heißes Fett gegeben, unter Schütteln gehalten, noch heiß mit gehacktem Schnittlauch und Petersilie überstreut. Separat zur Suppe gereicht. Man kann bereits verwendetes Backschmalz benutzen.

h. Kirchenkorte. Von 20 Dekagramm Mehl 10 Dekagramm Butter, 8 Dekagramm Zutter und zwei Eidottern wird mürber Teig gemacht, ausgewalzt, Boden und Rand einer mit Butter bestrichenen Tortenform ausgelegt. Die Masse wird bei mäßiger Hitze 15 Minuten im Rohr überbacken, mit entfernten Kirichen (ohne den abgetropften Saft) belegt und mit zwei Eßlöffeln Zucker überstreut. Von zwei Eiklar wird fester Schnee geschlagen, mit 10 Dekagramm Staubzucker und 10 Dekagramm geriebenen Haselnüssen vermengt, über die Kirichen gestrichen. Die Torte wird bei mäßiger Hitze zu schöner, hell brauner Farbe gebacken, der Innerrand mit frischen, ganzen Kirichen bestückt.

h. Masse Eidotter. Es ist die Ansicht verbreitet, daß heller Eidotter für Speisen nicht günstig sei. Man setze Safran hinzu, um eine dunklere Farbe zu erhalten. Dieses Mittel beeinträchtigt aber den Geschmack. Ein einfaches und einwandfreies Mittel, um den Uebelstand zu beseitigen, ist folgendes: Man gibt den Eidotter vorsichtig auf eine Untertasse, bestreut ihn mit Salz und läßt dies etwa vier Minuten einziehen. Man wird sehr erstaunt sein, wie schnell das Salz die Farbe des Dotters beeinflusst. Die so

erzielte tiefgelbe Farbe geht auch auf die Speisen und das Backwerk über, zu denen man den Dotter verwendet.

h. Spargel mit Buttersoße. Wenn der Spargel gekocht auf die Schüssel gegeben wird, wird er mit Buttersoße übergossen. Sehr angenehm ist es, wenn man in Stücke geschnittene Mairachen oder Blättrich geschnittene Petersilien in Butter mit Petersilie dünstet und in der Buttersoße verkochen läßt, welche über den Spargel gegossen wird.

h. Topfengolatschen. 17 dkg Mehl mit 13 dkg Butter und etwas Salz werden am Brett mit dem Messer zerschnitten und mit 1 Eidotter und 2 dkg Germ, welche in 3 Eßlöffel lauwarmen, etwas gezuckerten Milch zum Gehen gebracht wurden, rasch gemischt. Nach ½ Stunde Ruft wird dieser Teig 6 Millimeter dick ausgerollt. Dann bereitet man mit dicker Topfenfülle nicht zu große

Golatschen und bäckt sie bei guter Mittelhitze im Rohr zu goldgelber Farbe. Koch warm anzudern.

Medizinisches

d. Ohnmacht jener anfallsweise auftretende Zustand von Bewußtlosigkeit oder Bewußtseinsverlust, verursacht durch vorübergehende Blutleere oder zeitweisen Blutmangel des Gehirns, bei dem die Herzstätigkeit und die Atmung nicht unterbrochen wird, kann durch verschiedene Umstände bedingt sein. Es kann sich um einen Alkoholrausch handeln, um eine Vergiftung mit Kohlendunst, um eine Gehirnerschütterung; um eine Folge innerer Blutung bei Magen- oder Bauchhöhlenschwangerschaft; aber auch sehr oft um eine Folge der Bleich-

jucht, des Hungerzustandes und auch lediglich hochgradiger Erregung oder des Aufstehens in schlechter Luft. In allen Fällen ist durch Aufreißen der Fenster für frische Luft zu sorgen, es sind drückende Kleidungsstücke, namentlich Kragen und Korsett zu lösen; der Ohnmächtige ist, wenn sein Gesicht blaß ist, flach zu lagern, sonst aber mit etwas erhöhtem Oberkörper, und wenn die Ohnmacht nicht bald vorübergeht, so ist wegen der Gefahr, daß eine innere Blutung vorliegt, sofort nach dem Arzt zu schicken.

d. Tageslicht und Diphtherie. Stellt man die Zahl der Diphtherieerkrankungen im Laufe des Jahres in einer Kurve dar, so wird man beobachten, daß die Krankheit sich in den Wintermonaten bis zum Dezember hin steigert, dann ihren Höhepunkt erreicht und gegen den Sommer zu wieder abfällt. Dies führt die Forschung auf den Einfluß des Sonnenlichtes auf den menschlichen Körper zurück. Jedenfalls stimmt die Diphtheriekurve genau überein mit einer Kurve, die die Anzahl der Nachtstunden in den einzelnen Monaten aufzeigt. Daß also die meisten Diphtherieerkrankungen im Dezember zu verzeichnen sind, hat seinen Grund wohl darin, daß das Tageslicht zu dieser Zeit am wenigsten stark auf den menschlichen Körper einwirken kann. Je mehr Sonnenlicht (es handelt sich hier übrigens nicht nur um direktes Sonnenlicht, sondern auch um diffuses Tageslicht) der Körper genießen kann, umso widerstandsfähiger ist er. Das Sonnenlicht tötet nicht nur die Diphtheriebazillen direkt, sondern regt auch die Bildung von Abwehrstoffen in unserem Körper an. Viel Sonne wirkt also bei Diphtherie in hohem Maße vorbeugend, und es ist deshalb anzuraten, daß Kinder gerade auch in den Wintermonaten viel an frische Luft kommen und dort womöglich auch viel Sonne genießen.

Brandstiftung im Hafen von Jaffa



Während der Unruhen in Palästina versuchten Araber die Hafenanlagen von Jaffa in Brand zu stecken. Das Feuer hatte bereits einen größeren Umfang angenommen, doch gelang es den Feuerwehrlenten, unter militärischem Schutz den Brand einzudämmen und zu löschen. Man sieht Eisenbahnwagen und Schuppen im Hafen von Jaffa, die bei dem Brande zerstört wurden. (Presse-Bild-Zentrale-W.)

Ein kluges Kind.

„Matti“, sagt Kurtchen, „heute habe ich als einziger dem Lehrer seine Fragen beantworten können!“ — „Wirklich, mein Kind? Was fragte denn der Lehrer?“ — „Er wollte wissen, wer die Fensterreibe eingeschlagen hat!“

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerster

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Warum nicht?“ sagten die beiden fast gleichzeitig. „Das ist doch üblich heutzutage“, fügte Anio hinzu, „daß man zu zweien verdient. Wo soll ich denn sonst den Namen für die Toiletten meiner Frau hernehmen?“

Frau Schütte sah etwas ängstlich zu ihrer Schwiegertochter auf, deren schlanke Gestalt ein schieferblaues Tuchkleid umschloß, das aus einem ersten Atelier stammen mochte. „Und wer wird euch den Haushalt führen?“ wagte sie zu fragen.

Du, Mutter, wollte Anio bitten, kam aber nicht dazu, denn Ely lachte geradeheraus. „Dafür gibt es doch Dienstmoten, gnädige Frau! Für Kochen und Waschen, Spülen und Schrubben habe ich nie Interesse gehabt. Man macht sich nur die Hände dabei kaputt. Und die anderen sind froh, wenn sie was zu verdienen kriegen.“

„Ja — aber — es geht doch so viel daneben“, wagte die Amtmännin verschüchtert einzuwenden.

„Ach“, sagte Ely lächelnd, „die Frauen sind am wenigsten geschäftig, die den ganzen Tag nur mit dem Besen und der Putzschürze herumlaufen. — Nicht, Anio?“

„Sicher!“ stimmte er zu, nahm aber gleichzeitig das sorgenvolle Gesicht der Mutter zwischen die Hände und nickte es abbitternd.

Wie ist mir denn?, dachte sie, als das junge Paar etwas später Arm in Arm aus dem Hause ging, um Elys Angehörige zu überraschen. — Wie ist mir denn? — Sie sah an sich herab und fühlte, wie ihr die Tränen auf das dunkle Kleid niederrieselten. Kochen, Waschen und Schrubben und Spülen — die Frauen sind am wenigsten geschäftig, die den ganzen Tag mit dem Besen und der Putzschürze herumlaufen.

Und sie war eine von diesen. Eine Frau,

die nur an Mann und Kind, Küche und Haus, Waschen und Fäden, Schrubben und Reinemachen gedacht hatte. Und gar nie darüber hinaus. Und nun kam dieses junge Ding, machte sich wichtig und behauptete, das könnten die anderen ebenjogul, die anderen, die noch obendrein froh wären, wenn es etwas zu verdienen gab.

Und Anio stimmte zu und wußte doch, auf wie vieles sie verzichtet hatte, eben um all dieser Arbeit willen. Und dieses Mädchen, für das da ein Putzschürze ein Gegenstand des Antikes war, wurde nun ihre Schwiegertochter und die Frau ihres Einzigen. Wenn er müde und hungrig aus seiner Kanzlei kam, war sie womöglich gar nicht zu Hause, sondern sang irgendwo oder flürzte mit anderen, die mehr Zeit hatten als er.

Doridi, Doridi, warum hast du herben müssen! Das gute Kind hatte noch vor vier Wochen auf dem Gang hier vor ihr gestanden und gebeten: „Halten Sie jetzt ein ganz kleines Schläfchen, Frau Amtmann. Unterdessen mache ich schön! Ja? —“ Und als sie dann nach kurzem Widerstreben nachgegeben, war das Doridi schon in das Schlafzimmer geschlüpft und hatte die Läden hereingelassen. Und eine Stunde später, beim Erwachen — ach, da war es so feierlich still gewesen — und als sie nach dem Doridi suchte, hatte dieses in der Küche gestanden und hatte gerade noch das letzte Stückchen Heud gepuht.

Gott, o Gott, nun hatte ihr Anio doch nicht die Rechte bekommen.

Allmählich verstummte ihr Weinen. Alle jungen Leute mußten einmal sein, wie sie miteinander zurechtkamen. Und sie verdienten ja zu zweien. Das ging dann schon. Und die Ely bekam sicher eine anständige

Mitgift, außerdem Möbel und Wäsche und so, was vielleicht bei dem Doridi weniger prächtig ausgefallen wäre.

Es war schon spät am Abend, als Anio zurückkam. „Nach dir schön, Mutter, die Steinhilfen wollen heute schon Verlobung feiern.“

„Heute schon?“ fragte sie erschrocken. „Wäre es dir morgen lieber gewesen?“

Sie sah ihn prüfend an, je eigen hatte das geklungen. „Nein, nein“, meinte sie beschwichtigend. „Es ist schon besser, gleich.“

„Das denke ich auch, Mutter“. Aber sie hinstieg, um ihren Kopf an seiner Brust.

Anio Schüttes Verlobung mit Ely Steinhilf war der Auftakt zu einer ununterbrochenen Reihe von Glückereignissen. Er bestand seinen Doktor mit Auszeichnung. Das gefährliche Staatsexamen ging gut vorüber und brachte ihm eine „Zwei“ als Schlussnote. Justizrat Hohlbaum erklärte, daß er ihm als Teilhaber willkommen sei, und als der alte Herr wenige Wochen später an Asthma erkrankte, übertrug er dem jungen Kollegen die Führung der Anwaltskanzlei mit einer Beteiligung von halb zu halb.

Präsident Steinhilf wurde von Paffurt nach München versetzt und richtete dem jungen Paar eine Hochzeit, die trotz der Schwere der Zeit nichts an Glanz zu wünschen übrigließ. Der Preis der Achzimmer-Wohnung verursachte Anio zwar ein Unbehagen, aber mit Elys Vermögenszinsen und seinem Einkommen aus der Praxis war es schon zu machen.

Als Mama Schütte das erste Mal den Fuß in das Heim ihrer Kinder setzte, glaubte sie in ein Märchenreich zu treten. Sie war eine Stunde früher gekommen, als sie

angezeigt hatte, und wurde nur von dem Zimmermädchen empfangen. Die jungen Herrschaften waren nicht zu Hause. Sie wurde ohne weiteres in die Räume geleitet, blieb eine Viertelstunde allein und bekam dann ein kleines Gabelbrüstück aufgetragen, das der Küche der Schwiegertochter alle Ehre machte.

Als sie die Leber-Pastetchen verzehrte und an dem Rotwein rippte, der auf dem Silbertablett stand, schüttelte sie ein über das andere Mal den Kopf. „hm — hm — hm“ So sah also Elys Haushalt aus. Tipptopp bis in den letzten Winkel. Kein Staub auf den hochglanzpolierten Möbeln, das Parkett ein Spiegel, kein Fädchen auf den Teppichen. — Und das alles, ohne daß die Schwiegertochter auch nur eine Hand dabei zu rühren brauchte.

Und sie — ach, sie hatte immer und ewig alles selber schaffen wollen, um ein paar pfennige Stundenlohn zu sparen und war doch nicht zurechtgekommen. Hatte nicht einmal am Sonntag Zeit gehabt und konnte sich an den Werktagen kaum eine Stunde Nachmittagsrast gönnen. — Und Ely? —

„Wie? — Meine Schwiegermutter?“ hörte sie draußen in der Diele die Stimme der jungen Frau. „Warum haben Sie denn nicht ins Büro telephoniert? — Mein Mann war schon weg? So! Sagen Sie in der Küche, daß Punkt ein Uhr serviert wird.“

Und dann kam Ely Schütte, eine Frau, wie sie eben in ein solches Heim paßt: schlank, elegant, mit einem feinen Hauch von Tuberosen in dem tadellosen Schneiderkostüm, eine leichte Spur von Rouge auf Mund und Wangen, das schwarze Haar in zierlichem Gelock nach hinten gesteckt.

„Es ist riesig nett, daß du da bist Mama!“ begrüßte sie die Schwiegermutter. „Du hast dich hoffentlich nicht gelangweilt. Anio muß jeden Augenblick kommen. Wir haben uns seit gestern morgen nicht mehr gesehen.“ Sie lachte über das verblüffte Gesicht der alten Dame und fuhr ihr leicht die Achsel hinab. „Gott, das ist nicht weiter tragisch. Als er zu Tisch kam, war ich schon wieder fort. Abends bin ich eingeladen gewesen und schließ gleich bei meinen Bekannten. Heute morgen habe ich ihn antelephoniert und Seine Hoheit in sehr ungnädiger Stimmung getroffen.“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte kläglich zu erledigen.

Verschiedenes

Verchromung billiger!

Infolge der Amortisierung unserer Anlage ermäßigten wir die Preise. »RUDA«, Frankopanova 10. 5301

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Vor der Abreise kaufen Sie Koffer, Aktentaschen, Visitiertaschen, Geldtaschen, Rucksäcke usw. bei Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 5538

Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen billigst bei Kovač, Maribor, Gosposka ul. 46. 5928

Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsene Nägel werden schmerzlos entfernt und die Füße fachmännisch massiert in unserem Pedicure-Salon. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich.

FUSSBEHANDLUNG Din 10.— Maribor, Aleksandrova c. 7.

Roba
5224

Wegen Renovierung des Geschäftes

Bad Gleichenberg, Steiermark, unübertroffen bei **Katarrhen, Asthma, Emphysem, Herzleiden**. Einzigartiges Klima, bewährte Heilquellen, natürl. kohlensaure Bäder, pneumat. Kammern, Inhalatorien. Kurzeit Mai—September. Volle Pension ab 6 S. Prospekte durch die Kurkommission. 3748

Onädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert u. hergerichtet zum halben Preis. Zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnermeister P. Semko, Gosposka ul. 37. 4186

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. 4524

Am Sonntag 14. d. M. alle zum großen

Gartenfest

im Gasthaus **Tomie-Pekre der Arbeitermusik der Pa Ehrlich**. Anfang 3 Uhr Ende 2 Uhr früh. — Der letzte **Autobus fährt um 24 Uhr.**

Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet der **Ausschub**. 6248

Buschenschank Kučer, Mojški hrib, eröffnet. 6142

Hallo! Wohin?

Am Sonntag zum Gartenkonzert im neuen Gasthaus »Nalivadi« in Studenci, Makarjeva ulica. Ausgeschenkt werden steirische und dalmatinische Weine. Bier Din 3.50 per Krügel. Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Gastwirtin Bračko-Skerlec. 6143

»Schloßgut Gamsenegg«, Post Guštanj, Slowenien, bietet herrlichen Sommeraufenthalt. Staubfreie Lage, Freibad, Station 10 Minuten. Vollpension von 35 Dinar aufwärts, je nach Zimmer. Vorzügliche Küche, Getränk, Brot inbegriffen. 6144

Gehämmerte Platt- u. Senkfußsohlen aus Aludur-Metall nach Gipsabdruck, erzeugt Orthopäde F. Podgoršek Nachfolger Franc Bela, Slovenska ul. 7. 6171

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Tel. 26-23. 6175

Steppdecken

am besten, billigst nur im **Spezialgeschäft und Steppdeckenerzeugung**
A. STUHEC
Stolna ulica 5

Suche kleine Greiserei, Trafik oder Gasthaus auf Rechnung oder Pacht. Unter »Rentabel 14« an die Verw. 6176

Für junges Fräulein wird für 1 mal in der Woche Mittagessen gesucht. Zuschriften unter »Gute Familie« erbeten an die Verw. 6268

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Adr. Verw. 6231

Verkaufe komfortable Villa in schönster Stadtlage mit Veranda, Terrasse, Garten, Steuermäßigung für Sparbuch der Marib. Sparkassen um 170.000 sowie 125.000 Hypothek. Anfragen unter »Tomšičev drevoed« an d. Verw. 6200

Einfamilienhäuser, Garten, Umgebung, von 10.000 Din an, Besitzungen von 30.000. Villen, Zinshäuser von 70.000 Dinar aufwärts, Schloßgüter, Gasthäuser, verkauft* Realitätenkanzlei Maribor, Slovenska ulica 26. 6201

Geschäftshaus mit Spezereigeschäft in Zentrum Maribors verkäuflich. Weiteres bei Ivan Posch, Rošpoldvor, Rošdoh pri Mariboru. 6202

Verkaufe Bauparzellen, 10 Joch, Stadtnähe, geeignet auch für Fabriksgrund. Zuschriften unt. »Stauend billig«. 6203

Hallo, Gastwirte, Weingartenbesitzer! Prima Gasthaus samt Haus, neu renoviert, billig. Rapidbüro, Gosposka 28. 6204

Bauplätze, schön gelegen, Din 3.— aufwärts; **Neubau**, Zinsertrag 800 Din, bar 50.000; **Gemischtpacht**, Baderort, monatlich 500 Din; **Schönes Zinshaus**, Ertrag 8 Prozent rein, 480.000; **Fabrik**, starke Wasserkraft, 400.000; **Besitz** an Autostraße, Waldreich, herrlich. Obstg., usw. komf. Haus, 160.000; **Bauerngut**, 74 Joch, 175.000. Retourmarke. Rapidbüro, Gosposka ulica 28, Maribor. 6205

Nettes, kleines, womöglich neugebautes **Familienhaus**, 2 bis 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Brunnen, Closet, größerer Garten kann auch etwas Grund sein, womöglich für ein Geschäft geeignet, Umgebung Maribor, Radvanje, Limbuš, auch Tezno. Anträge bis 20. Juni unter »Zufriedenheit« an die Verw. 6233

vom 1. Juni bis 1. Juli 1936

10 bis 15% Nachlaß

Verkaufe **Einfamilien-Villa** mit schönem Garten, sonnige Lage, Parknähe und Villenviertel. Unter »Preiswert« an die Verw. 6178

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Schulbücher kauft Buchhandlung W. Heinz. 5083

Prima **Rebenveredlungs-Gummibänder** in bester Qualität bei der Firma **I. Andražič**, Maribor, Vodnikov trg 4. 6226

Realitäten

Neue Villa mit 6 Wohnungen, Garten, 11% Reintrag, Dinar 350.000, die Hälfte bar. In Tezno neue Villa mit 5 Wohnungen, Garten, jährlicher Ertrag 15.000, für 170.000 Din. Bauparzellen, schöne Lage, 7 Min. von der Domkirche in Maribor, m² 50 Din. In Tezno, Viktor Ivanova ul. 11, Bauparzellen m² Din. 12.— Anzufragen Maribor, Smetanova ul. 59. 6081

Für Sparbüchel Maribor. Sparkassen, Din 150.000, weiters Hypothek 125.000 und 2 Jahre mietfreie Wohnung verkaufe komfortable, sonnige Villa mit Veranda, Terrasse, Garten, Steuerermäßigung. Anfragen unter »Tomšičev drevoed« an die Verw. 6113

Verkaufe **Einfamilienhaus**, neu, um Din 22.000. Vesnik bei Ptujka cesta 194, Ende Tezno. 6122

Einfamilienhaus mit Garten Stadt oder nahe Umgebung, linkes Draufer, zu kaufen gesucht. Unter »Familienhaus« an die Verw. 6177

Quadratmeter nur 10 Din! Bauparzellen in schönster Lage beim Kalvarienberg, Pekre, freie Bauzone, zu verkaufen. Anfrage Studenci, Slomškova 21, I. 6194

Damen-Fahrrad, im erstklassigen Zustand, wenig gebraucht, gegen Kassazahlung gesucht. Hans Zavor, Aleksandrova 17, Krčevina. 6220

Zu verkaufen

Holligenstatue, alt. St. Peter, Paulus, Stefan, Lucia, altes Spielwerk verkauft Starinarna Schell, Koroška. 5558

Allerbesten und billigsten Wein von 5 Liter aufwärts erhältlich bei Bauman Ivan, Weinbauer, St. Ilj v Slovgor. Abgabe nächst Bahnhof St. Ilj zu Din. 4.— per Liter. 5826

Gebrauchte Kisten, starke, verschiedener Größe, verkauft billig »Merkur«, Meliska 12. 6043

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, gegenüber V. Weigl. 2097

Sehr guter **Eigenbauwein** von 5 Liter aufwärts zu 4 Dinar. Pfeifer, Rance 54, Pesnica. 6085

Verkaufe **Pianino**, edler Ton und Schlafzimmer, ganz neu, modern. Tattenbachova ulica 21. 6147

Guten Apfelmö, einige 109 Liter, verkauft Caf. Pobrežje pri Mariboru, Ob Dravi 1. 6148

Grammophon und Platten zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 6149

Nähmaschinen, Damen- und Herrenräder, gebrauchte und neue, vernickelte und verchromte, kaufen Sie am billigsten und mit Garantie bei Mechaniker Drakster, Vetrinjska ulica 11. 6167

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Studenci, Kralja Petra c. 14. 6124

Zentral gelegene Garage und kleinerer Keller, zu vermieten. Adresse Verw. 6150

Pflischteppich, Schaukeistuhl, Milchkasten, Gartensessel, Eisenbett zu verkaufen. Adr. Verw. 6216

Komplettes, hartes **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 6179

Diverse harte Möbel günstig wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Anfrage: Meljska c. 31, I. St. 6180

Sehr gut erhaltene **Kücheneinrichtung**, kompl. 500 Din, Tisch, Schneidernähmaschine, Singer, Madonnenbild, Blumentisch, elektr. Hängelampe Bodenkrum, billigst zu verkaufen. Meljski hrib 1, neben Schokoladefabrik Mirim. 6181

Kalk, Zement, Betoneisen, Traversen, Drahtstifte, Dachpappe, Karbolinum, Baubeschläge und sämtliche Eisenwaren sowie Baumaterialien, kaufen Sie billigst bei der altbekannten Firma **I. Andražič**, Maribor, Vodnikov trg Nr. 4. 6227

Antik! Prachtvoller Meißneraufsatz, Silberaufsatz, Meisterarbeit, Kupfervase, Zinnteller, Figuren, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung Scheidbach, Maribor, Gosposka 28. 6209

Zwei elegante, neue **Geschäftskasten**, innen und außen Mahagoni, zu verkaufen. Fotomeyer. 6221

Nähmaschine, versenkbar, wenig gebraucht, billig zu verkaufen bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 6222

Altheu verkäuflich bei Posch, Rošpoh. 6207

Strickmaschine und Möbel billig zu verkaufen. Razlagova II, im Hofe. 6195

Moderner Kinderwagen zu verkaufen. Koroška cesta 4, II. Stock, Eingang Koroška cesta 2. 6206

Verkaufe Schlaifzimmermöbel, fast neu, rein und Kücheneinrichtung. Zuschriften unter »Billig«. 6208

Zurück zur Qualität

und doch billig!

Drahteinsätze, Matratzen, Ottomane in solider Ausführung kaufen Sie billigst bei Franjo Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 6235

2 **Damensättel**, 1 weißes, 2-bettiges Schlafzimmer, eine Salongarnitur billig zu verkaufen. Dr. Glančnik, Vinarska 12. 6236

Auto, Buick, 6-zyl. Limousine, wenig gefahren, in tadellosem Zustande billig zu verkaufen. Adr. Verw. 6252

Automobil, Limousine, Studebaker-Erskine, in tadellosem Zustande, 40 PS, 6-fach bereift, Sechszylinder, verkauft zu günstigem Preis Zimmerl, Mezica. 5856

Elektromotor, 10 PS; Elektromotor, 5,8 PS; Transmission; verschiedene Handwagen; Geschäftsstellage; Dampfessel mit 8 m Heizfläche, Eisenbassin etc. billigst zu verkaufen und vormittags zu besichtigen bei Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova 51. 6253

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Studenci, Kralja Petra c. 14. 6124

Zentral gelegene Garage und kleinerer Keller, zu vermieten. Adresse Verw. 6150

Klavierhaus M. Bäuerle

Maribor, Gosposka ulica 56/A.

Schöne, zweizimmerige Wohnung zu vermieten. Koroška cesta 80. 6151

Sparherdzimmer zu vermieten. Spesovo selo, Ipavčeva ulica 13. 6153

Schön möbl. Zimmer, mit Stiegeingang, zu vermieten. Adresse Verwaltung. 6154

Reines, möbl., sonnseitiges **Balkonzimmer** mit separiert. Eingang, gegenüber Lehranstalt, an einen soliden Herrn zu vermieten. Adresse Verw. 15. Juni oder 1. Juli. 6198

Schönes, leeres Zimmer, mit Balkon, im Stadtzentrum, garantiert rein, separaten Eingang, Badezimmerbenützung event. auch mit Verpflegung, wird sofort vermietet. Adresse Verw. 6199

Zimmer, möbl. oder leer zu vermieten. Krčevina, Aleksandrova 7. 6210

Zwei Zimmer und Küche, sowie schöner Garten, sofort zu vergeben. Stritarjeva ul. 37. 6211

Zweizimmerwohnung, rein an kinderlose Partei billig zu vermieten. Anfrage Verw. 6212

Wohnung, Zimmer, Küche, Veranda, Garten. Studenci, Ciril Metodova 17, ab 1. Juli abzugeben. 6213

Sonnige **Wohnung**, 1 Zimmer, Kabinett, Veranda, Küche, 500, 1 Zimmer und Küche 350, 3 Zimmer 800-Din. Rapidbüro, Gosposka 28. 6214

Sonnige **Dreizimmerwohnung** mit Kabinett, Anfragen Hausbesitzerverein, Gregorčičeva ul. 8. 6217

Schön möbl. Zimmer, separat, zu vermieten. Aleksandrova c. 55, Part. 6223

Friseur-Salon sofort zu verpachten. Gasthaus I. Kern, Apače bei Radgona. 6125

Schön möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Loška ulica 5. 6157

Sonniges, separ. **Zimmer** mit Verpflegung, zu vermieten. Sodna ulica 25, II. 6156

Lagerschuppen, geeignet für Autos usw. Kopaliska 20, vermietet Hobacher, Sodna 14, III. 6152

Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe, zu vergeben. Adr. Verw. 6168

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Frankopano va 8. 6183

Parterrewohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, zu vergeben. Adresse Verw. 6158

Gutgehende **Greiserei** sofort zu vermieten. Koroška cesta 60. 6160

Vierzimmerwohnung in der Ciril-Methodova ul. 22 ist vom 1. Juli zu vermieten. 6186

Großes, möbl., sep. **Zimmer** und 1 leeres Zimmer, an kinderloses Ehepaar ab 1. Juli zu vermieten. Trdinova ulica 18, Melje. 6196

Vermiete **Zimmer und Küche**. Gankarjeva ul. 5, Studenci. 6197

Reines, möbl., sonnseitiges **Balkonzimmer** mit separiert. Eingang, gegenüber Lehranstalt, an einen soliden Herrn zu vermieten. Adresse Verw. 15. Juni oder 1. Juli. 6198

Schönes, leeres **Zimmer**, mit Balkon, im Stadtzentrum, garantiert rein, separaten Eingang, Badezimmerbenützung event. auch mit Verpflegung, wird sofort vermietet. Adresse Verw. 6199

Zimmer, möbl. oder leer zu vermieten. Krčevina, Aleksandrova 7. 6210

Zwei **Zimmer** und Küche, sowie schöner Garten, sofort zu vergeben. Stritarjeva ul. 37. 6211

Zweizimmerwohnung, rein an kinderlose Partei billig zu vermieten. Anfrage Verw. 6212

Wohnung, Zimmer, Küche, Veranda, Garten. Studenci, Ciril Metodova 17, ab 1. Juli abzugeben. 6213

Sonnige **Wohnung**, 1 Zimmer, Kabinett, Veranda, Küche, 500, 1 Zimmer und Küche 350, 3 Zimmer 800-Din. Rapidbüro, Gosposka 28. 6214

Sonnige **Dreizimmerwohnung** mit Kabinett, Anfragen Hausbesitzerverein, Gregorčičeva ul. 8. 6217

Schön möbl. **Zimmer**, separat, zu vermieten. Aleksandrova c. 55, Part. 6223

Sehr schönes, sonniges **Zimmer**, nahe Park und Bahn, mit Badezimmerbenützung, zu vergeben. Cankarjeva ul. 14, Hochparterre rechts, Tür 3. 6263

Zu vermieten

Zentrum! Große Hollokalie zu vermieten. Frančiškanska 13 6237

Zimmerkollege oder Fräulein werden billig auf Kost und Wohnung genommen. Adr. Verw. 6238

Möbl. reines Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Koroška 2-II, links. 6239

Rein möbl. Zimmer mit zwei Betten billigst zu vermieten. Slovenska 24, Prezn. 6240

Schön möbl. Zimmer mit separiertem Eingang an 2 Personen per 1. Juli zu vermieten. Betnavska c. 29. 6241

Schönes, trockenes Kellersparherdzimmer mit 1. Juli zu vermieten. Betnavska 29. 6242

Das Internat an der „Vesna“ in Maribor bietet Schülerinnen der Mittel- und Bürgerschulen ein freundl. Heim, sorgfältige Aufsicht und wirksame Nachhilfe in allen Unterrichtsfächern. Nähere Auskünfte erteilt die Anstaltsleitung. 6254

Zweizimmerige Wohnung mit Garten zu vermieten. Anzufragen Aleksandrova 81, Pekarna Kotnik. 6255

Schönes, separ. Zimmer ist sofort zu vermieten an einen Herrn. Gospojna 2-I, rechts. 6256

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Vojašniška ul. 5-I, links. 6257

Lokale für Werkstätten oder Magazine billigst zu vermieten. Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova 51. Zu besichtigen vormittags. 6258

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Parknähe. Anzufragen Geschäft, Cankarjeva ul. 30. 6136

Zentrum Maribors, elegantes Zweibettzimmer nebst Kabinett, mit Verpflegung bevorzugt, gesucht! Eilofferte mit Preisangabe: Adele von Hirschler, Hotel Orel, Maribor, erbeten. 6159

Vierzimmer-Wohnung mit allem Komfort, im Zentrum, gesucht. Anträge unter „Oktober“ an die Verwaltung. 6160

Sonnige Wohnung, zwei Zimmer, evtl. Kabinett und Badezimmer, in Parknähe von kleiner, ruhiger Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Stabil“ an die Verw. 6161

Pensionist, älterer Herr, sucht sonniges, großes, separiertes leeres Zimmer mit Verpflegung und Bedienung. „Industriebeamter“. 6187

Rechtes Draufufer. Suche Wohnung oder Villenpacht. Rapidbüro, Gosposka 28. 6215

Junges Ehepaar sucht per 16. Juni möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung und allem Komfort. Adr. Verw. 6218

Einzimmerwohnung, sonnig und rein, linkes Draufufer, per 15. Juli oder 1. August von zwei ruhigen Personen gesucht. Unter „Parknähe“ an die Verw. 6243

Gutgehende Fleischhauerei wird in Pacht genommen. Anträge unter „Gutgehend“ an die Verw. 6259

Stellengesuche

Bessere Bedienerin, ehrlich sucht Stelle. Jelačićeva ulica 8, bei Gnilšek. 6163

Mädchen mit langjährigen Zeugnissen und Kochkenntnissen, kann einen Haushalt selbstständig führen, sucht Stelle. Adresse Verw. 6162

19jähriges, starkes und gesundes Mädchen, welches schon gut kochen kann, wünscht zur weiteren Ausbildung ohne Lohn in einem größeren Hotel oder in Privatküche ab 20. Juni witzuzukommen. Zuschr. unt. „S. S.“ an die Verw. 6095

Zahntechnikerin, beste Kraft, sucht Anstellung im ersklassigen Betrieb. Kautionsfähig. Adr. Verw. 6264

Offene Stellen

Für Essigfabrikation wird erfahrener Fachmann gesucht. Anträge unter: „Essigsieder“ an die Verw. 6126

Beste Verdienstmöglichkeiten bieten sich rührigen Verkaufsfirmen, erstklassigen Verkäufern, welche die Alleinvertretung eines für unsere Industrie und Landwirtschaft bedeutsamen Artikels in der Dravska banovina, in Ljubljana oder Maribor und der Savska banovina, Sitz Zagreb übernehmen. Staatssprache und deutsche Sprache unerlässlich. Anfragen an Josef Fendler, Petrovgrad. 6164

Piccolo, sowie Lehrling für Küche wird aufgenommen. Anzufragen Hotel Mariborski dvor. 6172

Gebühte Papiersäckeleberin wird aufgenommen. Skrabl. Studenci, Aleksandrova 27. 6188

Bedienerin für einige Stunden täglich gesucht. Toroš, Vrazova 11, III. 6189

Perfekte Köchin gesucht. Angebote an Schloßgut Gamsegg, Post Guštanj, Slowenien. 6144

FRISEUR - LEHRJUNGE wird aufgenommen bei Anton Flieger, Herren und Damenfriseur, Maribor, Slovenska ulica 7. 6190

Tapeziererlehrling wird aufgenommen. Tscherin Anton, Pristaniška 3. 6219

Büropraktikantin, Absolventin eines einjährigen Handelskurses, perfekt in Maschinschreiben, slowenisch und deutsch, von größerer Statur, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Ehrlich“ an die Verw. 6225

Junge Näherin wird aufgenommen. Aleksandrova c. 55, Parterre. 6244

Verlässlicher Zeitungsausleger für Ptuj gesucht. Pichler, Ptuj. 6245

Anwärterin auf den Posten einer zahnärztlichen Assistentin wird gesucht. Vorzug haben jene, die im heurigen Jahre die Bürgerschule absolviert haben. Vorzustellen zwischen 13 und 14 Uhr. Die Adresse liegt in der Verwaltung des Blattes auf. 6261

Agiler und ehrlicher Handlungsagent wird aufgenommen. — Offerte unter „Intelligente“ an die Verw. 6265

Mamsell für feine Damenschneiderei wird sofort aufgenommen. Peter Polezeg, Tržaška 47. 6260

Perfekte Köchin, rein, ehrlich und die keine Nachfrage scheut, wird per 1. August aufgenommen. Vorzustellen zwischen 19—20 Uhr bei Bernhard, Maribor, Aleksandrova 51-I. 6262

6076



ERDBEER-MARMELADE in 10 Minuten mit OPEKTA!

Es kann nichts schief gehen! Man bekommt mit der gleichen Fruchtmenge wesentlich mehr fertige Marmelade als bisher, die frische Naturfarbe der Früchte, das zarte Aroma und die wichtigsten Nährstoffe bleiben voll und ganz erhalten. Mit Opekta ist das Erdbeermarmelade-Kochen ein Vergnügen. Die Natur hilft jetzt wieder der Natur.

Das Opekta-Rezept für Erdbeer-Marmelade: 50 dkg Erdbeeren, 50 dkg Zucker, Saft einer Zitrone, ein Päckchen Opekta zu Din 4.—. Die Früchte werden gewaschen und zerkleinert, dann mit dem Inhalt eines Päckchens Opekta vermischt und eine Minute brausend gekocht, dann wird der Zucker beigelegt und nochmals fünf Minuten brausend weitergekocht. Gläser mit der heißen Marmelade strichvoll füllen, mit Cellophanpapier verschließen und verbinden. Fertig! Die genaue Beschreibung des Marmeladebereitungsvorganges finden Sie auf der Rückseite jedes Päckchens Opekta.



OPEKTA

Opekta mit Gebrauchsanweisung zu Din 4.— bei Ihrem Kaufmann

Die ganze Familie freut sich immer auf die Erdbeermarmelade. Nur die Hausfrau hat ihre Sorgen damit nicht allein, daß die Zubereitung mühselig ist und oft stundenlanges Kochen erfordert — es ist immer auch ein Glücksspiel, ob die Marmelade wirklich fest wird und richtig geliebt. Denn gerade Erdbeeren wollen überhaupt nicht ordentlich gelieren und dicken erst nach sehr langem Kochen ein, wobei die schöne Farbe, das wunder volle Aroma und nicht zuletzt die wichtigsten Nährstoffe verdampfen. Und nun ist dies alles mit einem Schläge überwunden: Mit Opekta steht der Hausfrau das Ergebnis jahrelanger wissenschaftlicher Untersuchungen an den verschiedensten Früchten zur Verfügung. Opekta ist das natürliche, goldgelbe, Apfelsinenzugabe-Gelierungsmittel, mit dem Erdbeeren und selbstverständlich auch alle anderen Obstsorten ohne weiteres Zutun in nur 10 Minuten Kochzeit unfehlbar gelieren. Auskünfte durch Dr. A. Oetker, Maribor.

Leicht schäumend noch erfrischender im Geschmack sparsam im Verbrauch!

NIVEA ZAHNPASTA

Din. 6.—

9059 Normaltube Din 6.— Große Doppeltube Din 10.—

Für frauenlosen Haushalt wird gesund gewachsenes Mädchen von 18—22 Jahren für Ljubljana gesucht. Bescheidene bürgerliche Küche, Liebe zum 10-jährigen Mädchen, Ordnungsliebe, gutes sympathisches Aussehen. Vorbedingung Offerte mit Lichtbild unter „Arzt 200“ an die Verw. 6269

Funde - Verluste

Wolfshund zugelaufen. Abzuholen Splavarska 3. 6191

Korrespondenzen

Selbständige Frau wünscht Pensionisten zwecks gemeinsamen Haushaltes kennen zu lernen. Zuschriften unter „Varana Sl.“ an die Verw. 6192

Alleinstehende, ledige Person, 38 Jahre alt, mit Koch- und Nähkenntnissen, eingerichteter Wohnung, wünscht Bekanntschaft mit älteren Pensionisten behufs späterer Ehe. Nur ernste Anträge unter „Treu“ an die Verw. 6247

Buschenschank
Lochert-Bojanc
Meljski hrib. Liter 8 Din.

Gedenket
bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Fesche Dirndl
Neue Sollen- und Wollstoffe, Krepp und Georgette. Wir haben die Preise reduziert!
TRGOVSKI DOM, MARIBOR

Samstag, 13. Juni im Gasthaus Merdaus, Koroška cesta
KONZERT
Backhuhn Din 13.— Beginn um 18 Uhr

Achtung! Bau- u. Malermeister!
Stuccateure, Modelliere u. zahntechnische Ateliers!
Stuccaturgips, Alabastergips, Alabaster-Modellgips, Alabaster-Dentalgips für Zahntechnik, empfiehlt die
Fabriksniederlage I. Andrašič
Maribor — Vodnikov trg 4 6228

„Počehovski dvor“
Kolarič **KONZERT** Košaki
Backhühner mit Salat Din 15.—
Billige Aufschnitte 6251 Hauswürste

Gasthaus-Uebernahme
Heute Samstag, den 13. Juni bei **„FRANSKA KAPLJICA“**
Minska ulica 15
verbunden mit **Konzert** und **Backhühnerschmaus**. Zum Ausschank gelangen nur erstklassige Sortenweine. Gute Küche, aufmerksame Bedienung, staubfreier Sitzgarten. Es ladet höflichst ein
Ivanka Streicher
6174 gewesene Kellnerin von „Zlati konj“

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gospojna-Slovenska ulicen
Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
Sicherste Goldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet; die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch
Filiale: CELJE via-via Post, Tržba; Städtetische Sparkasse